

- Nichtamtliche Lesefassung -

Mit Auszügen aus den Allgemeinen Bestimmungen für Studien- und Prüfungsordnungen in Bachelor- und Masterstudiengängen an der Philipps-Universität Marburg vom 20. Dezember 2004 in der Fassung vom 24. August 2009.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurde die ursprüngliche Fassung vom 16. Juni 2010 und die 1. Änderungssatzung vom 16. November 2011 in diesem Dokument zusammengeführt.

Die Rechtsverbindlichkeit der ursprünglichen Studien- und Prüfungsordnung sowie der Änderungssatzung, veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität, bleiben davon unberührt.

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs Mathematik und Informatik der Philipps-Universität Marburg hat gem. § 44 Abs. 1 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) in der Fassung vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I S. 666) am 16. Juni 2010 folgende Studien- und Prüfungsordnung beschlossen:

und am 16. November 2011 die 1. Änderung der Ordnung beschlossen:

**Studien- und Prüfungsordnung
für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik
mit dem Abschluss „Bachelor of Science (B.Sc.)“
des Fachbereichs Mathematik und Informatik
an der Philipps-Universität Marburg
vom 16. Juni 2010
in der Fassung vom 16. November 2011**

Veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität (Nr. 45/2010) am 1.10.2010
die Änderung veröffentlicht in (Nr. 05/2012) am 23.01.2012

§ 1 Anwendungsbereich	
§ 2 Ziele des Studiums	
§ 3 Studienvoraussetzungen	
§ 4 Studienbeginn	
§ 5 Regelstudienzeit, Modularisierung, Arbeitsaufwand (Leistungspunkte), Zusatzmodule	
§ 6 Studienberatung	
§ 7 Anrechnung von Studienzeiten und von Studien- und Prüfungsleistungen	
§ 8 Inhalt, Aufbau und Gliederung des Studiums	
§ 9 Lehr- und Lernformen	
§ 10 Prüfungen	
§ 11 Bachelorarbeit	
§ 12 Prüfungsausschuss	
§ 13 Prüfer und Prüferinnen, Beisitzer und Beisitzerinnen	
§ 14 Anmeldung und Fristen für Prüfungen	
§ 15 Studien- und Prüfungsleistungen bei Krankheit und Behinderungen sowie bei familiären Belastungen...	
§ 16 Bewertung der Prüfungsleistungen	
§ 17 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß	
§ 18 Wiederholung von Prüfungen	
§ 19 Endgültiges Nicht-Bestehen der Bachelorprüfung und Verlust des Prüfungsanspruches	
§ 20 Freiversuch	
§ 21 Verleihung des Bachelorgrades	
§ 22 Einsicht in die Prüfungsakte und Prüfungsdokumentation	
§ 23 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement	
§ 24 Geltungsdauer	
§ 25 In-Kraft-Treten	
Anlage 1: Regelstudienplan für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik	
Anlage 2: Modulhandbuch	

§ 1 Anwendungsbereich

Diese Studien- und Prüfungsordnung (nachfolgend Bachelorordnung genannt) regelt auf der Grundlage der *Allgemeinen Bestimmungen für Studien- und Prüfungsordnungen in Bachelor- und Masterstudiengängen an der Philipps-Universität Marburg vom 20. Dezember 2004 (StAnz. Nr. 10/2006 S 585), geändert am 17. Juli 2006 (StAnz Nr. 51-52/2006 S. 2917), zuletzt geändert am 24. August 2009 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg 11/2009)*, in der jeweils gültigen Fassung – nachfolgend **Allgemeine Bestimmungen** genannt – Ziele, Inhalte, Aufbau und Gliederung des Studiums sowie Anforderung und Verfahren der Prüfungsleistungen im Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.).

§ 2 Ziele des Studiums

Das Studium im Studiengang "Wirtschaftsmathematik" soll auf eine Tätigkeit als Mathematikerin oder Mathematiker mit guten Kenntnissen in Wirtschaftswissenschaften und Informatik in Wirtschaft und Industrie oder im öffentlichen Dienst fachlich vorbereiten. Wirtschaftsmathematikerinnen oder Wirtschaftsmathematiker sollen in der Lage sein, Verfahren zur Lösung praktischer Probleme mit Hilfe mathematischer Methoden und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Erfordernisse zu entwickeln und umzusetzen.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium soll zur Mitarbeit in einem Team aus Mathematikerinnen und Mathematikern, Informatikerinnen und Informatikern, Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern, Ingenieurinnen und Ingenieuren oder Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern in Industrie und Wirtschaft befähigen sowie zur Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich Entwicklung, Anwendung und Vertrieb, zur Weiterqualifikation in Weiterbildungsprogrammen und zum Masterstudium. Um diese Ziele zu erreichen, besteht das Bachelorstudium aus einer soliden Ausbildung in Mathematik, die von Studienbeginn an zu selbständiger Arbeit anhält. Die Studienschwerpunkte liegen in der Angewandten Mathematik (Stochastik, Numerik, Optimierung), das Studium ist jedoch so aufgebaut, dass auch speziellere Veranstaltungen der Reinen Mathematik absolviert werden können. Neben einer Grundausbildung in Praktischer Informatik werden Grundmodule in Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre, ergänzt durch Wahlpflichtmodule in Betriebswirtschaftslehre/Volkswirtschaftslehre, absolviert. In einer berufspraktischen Tätigkeit werden Erfahrungen in möglichen Arbeitsbereichen gesammelt und erste Kontakte zur Wirtschaft hergestellt. Die Praxiskontakte werden ferner durch die vom Fachbereich angebotenen Veranstaltungen zur Berufserkundung sowie weiteren Absolventenkontakten gefördert.

Neben fachlichen Kompetenzen werden Schlüsselkompetenzen vermittelt. Zu den fachlichen Kompetenzen zählen fundierte mathematische Kenntnisse, vor allem im Bereich der angewandten Mathematik, sowie Grundkenntnisse in Informatik, vor allem Programmierung und Anwendung mathematischer Software, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre, Befähigung zu einer wissenschaftlichen Arbeitsweise, Methodenkompetenz, Abstraktionsvermögen, konzeptionelles, analytisches und logisches Denken, Befähigung zur Lösung einer umfangreicheren Aufgabenstellung aus der Wirtschaftsmathematik im Rahmen der Bachelorarbeit.

Zu den Schlüsselkompetenzen zählen das Erkennen, Formulieren und Lösen von Problemen, der souveräne Umgang mit neuen Medien, Kommunikationsfertigkeiten, Befähigung zur Teamarbeit und Lernstrategien für lebenslanges Lernen.

§ 3

Studienvoraussetzungen

Zum Studium im Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik ist berechtigt, wer die dafür gemäß § 54 HHG erforderliche Qualifikation (Hochschulzugangsberechtigung) nachweist und nicht nach § 57 HHG an der Immatrikulation gehindert ist.

§ 4

Studienbeginn

Das Studium kann nur zu einem Wintersemester aufgenommen werden.

§ 5

Regelstudienzeit, Modularisierung, Arbeitsaufwand (Leistungspunkte), Zusatzmodule

(1) Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Ein Teilzeitstudium ist entsprechend den gesetzlichen Vorschriften möglich und muss im Einzelfall mit den zuständigen Stellen abgestimmt werden. Insbesondere können die Fristen in § 19 auf Antrag entsprechend verlängert werden.

(2) Der Bachelorstudiengang ist im Sinne von **§ 5 Abs 2 Allgemeine Bestimmungen** modularisiert.

(3) Mit erfolgreichem Abschluss eines Moduls werden gemäß **§ 5 Abs 3 Allgemeine Bestimmungen** Leistungspunkte (LP) auf der Basis des European Credit Transfer System (ECTS) erworben. Ein Leistungspunkt steht für einen studentischen Arbeitsaufwand in Höhe von 30 Stunden. Die durchschnittliche Arbeitsbelastung für ein Semester beträgt 30 Leistungspunkte. Der Leistungspunkteumfang der einzelnen Module, die Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Modul sowie die Zulassungsvoraussetzungen für die Modulprüfung sind in den Modulbeschreibungen in Anlage 3 angegeben.

(4) **Zusatzmodule:** Studierende können Module aus weiteren als den vorgeschriebenen Fächern absolvieren. Es gelten die jeweiligen Zugangsbedingungen für die Anbieterbereiche und die Voraussetzungen für die Teilnahme an den jeweiligen Modulen. Empfohlen werden Module, die zusätzliche, berufsrelevante Schlüsselqualifikationen (z.B. Rhetorik, Fremdsprachen, Präsentationstechnik, Kommunikationstechnik, Verhandlungstechnik) vermitteln. Auch Module, die Einblicke in andere Anwendungsgebiete bzw. fachliche Ergänzungen geben, insbesondere Module aus dem Masterstudiengang, können belegt werden. Zusatzmodule werden nicht im Zeugnis ausgewiesen und gehen nicht in die Gesamtnotenberechnung ein.

Textauszug aus § 5 Allgemeine Bestimmungen:

(2) Alle Studiengänge, auf die diese Ordnung Anwendung findet, werden in der Modulstruktur angeboten. Modularisierung ist die Zusammenfassung von Stoffgebieten zu thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen und mit Leistungspunkten versehenen abprüfbaren Einheiten.

(3) Mit erfolgreichem Abschluss eines Moduls werden Leistungspunkte erworben, die einen kalkulierten studentischen Arbeitsaufwand bescheinigen. Ein Leistungspunkt steht für einen studentischen Arbeitsaufwand in Höhe von 30 Stunden. Dies entspricht der

Leistungspunktbemessung im Rahmen des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen/European Credit Transfer System (ECTS). Das Curriculum für die Studierenden ist so zu gestalten, dass der studentische Arbeitsaufwand für ein Semester in der Regel 30 Leistungspunkte (LP) beträgt. Der Leistungspunkteumfang der einzelnen Module ist in der gemäß Anhang 5 zu erstellenden Modulbeschreibung anzugeben und zu begründen. Sind in Modulen mehrere Teilprüfungen vorgesehen, so ist auch deren jeweiliger Leistungspunkteumfang anzugeben. Der Leistungspunkteumfang eines jeden Moduls ist i.d.R. Gewichtungsfaktor für die gemäß § 16 zu vergebenden Bewertungen.

§ 6 Studienberatung

Für die Studienfachberatung ist ein vom Fachbereich für diesen Studiengang beauftragtes Mitglied der Professorenschaft zuständig, darüber hinaus stehen alle Professorinnen und Professoren aus der Mathematik für Fragen der Studienberatung zur Verfügung. Zum Studienbeginn bietet der Fachbereich in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Informations- und Orientierungsveranstaltungen für Studierende an.

§ 7 Anrechnung von Studienzeiten und von Studien- und Prüfungsleistungen

Die Anrechnung von Studienzeiten und von Studien- und Prüfungsleistungen wird durch **§ 7 Allgemeine Bestimmungen** geregelt. Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen erfolgt von Amts wegen durch den zuständigen Prüfungsausschuss. Fehlversuche werden bei der Anrechnung berücksichtigt. Die Studierenden haben die für die Anrechnung erforderlichen vollständigen Unterlagen vorzulegen.

Textauszug aus § 7 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienzeiten, die an anderen Universitäten und gleichgestellten wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland oder in anderen Staaten des mit der Gemeinsamen Erklärung der Europäischen Bildungsminister vom 19. Juni 1999 in Bologna vereinbarten Europäischen Hochschulraums erbracht wurden, sowie Studien- und Prüfungsleistungen und Studienzeiten, die in Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen erbracht wurden, werden nach dem Europäischen System zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen/European Credit Transfer System (ECTS) angerechnet, soweit deren Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des entsprechenden Studiums an der Philipps-Universität Marburg im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen.

(2) Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb des Europäischen Hochschulraums erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulkoooperationvereinbarungen zu beachten.

(3) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Bewertungen - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Bewertungssystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

§ 8

Inhalt, Aufbau und Gliederung des Studiums

- (1) Der Studienumfang im Bachelorstudium beträgt 180 Leistungspunkte (LP):
- | | |
|---------------------------|--------|
| Mathematik | 102 LP |
| Wirtschaftswissenschaften | 42 LP |
| Informatik | 18 LP |
| Industriepraktikum | 6 LP |
| Bachelorarbeit | 12 LP |
- (2) Das Studium gliedert sich in das *Basisstudium* und in das *Vertiefungsstudium*. Zwischen dem Basis- und Vertiefungsstudium soll ein mindestens sechswöchiges Industriepraktikum durchgeführt werden. Der Regelstudienplan ist in Anlage 1 angegeben.
- (3) **Mathematik (102 LP):**
1. In den Grundmodulen Analysis I, II und Lineare Algebra I, II werden Grundkenntnisse und Methoden der Mathematik erworben. Dies bildet die Grundlage für das weitere Mathematikstudium.
 2. Als Aufbaumodule sind Optimierung, Numerik, Elementare Stochastik und Maß- und Integrationstheorie zu absolvieren. Die Aufbaumodule beinhalten zentrale Anwendungsfelder und legen Grundlagen für Vertiefungsmodule. Die zentralen Anwendungs- und Aufbaumodule des dritten und vierten Fachsemesters sind durch ein Proseminar sinnvoll zu ergänzen, das die Kommunikationsfähigkeiten fördert. Zudem ist ein weiteres Aufbau-, Praxis- oder Vertiefungsmodul zu belegen.
 3. Das Vertiefungsstudium dient der Vertiefung und Berufsqualifizierung. Das Aufbau- oder Vertiefungsmodul der Mathematik erweitert die bisher erlernten Methoden und Grundkenntnisse. Ein zu absolvierendes mathematisches Praktikum oder das Praktikum zur Stochastik fördert Fähigkeiten der Team- und Projektarbeit sowie Kommunikationsfähigkeiten, die auch durch ein Seminar trainiert werden.

Das Aufbau- oder Vertiefungsmodul ist aus Numerik, Stochastik oder Optimierung zu wählen. Das Seminar oder das Praktikum sollte in inhaltlichem Zusammenhang mit dem Aufbau- oder Vertiefungsmodul stehen.

Die Mathematikausbildung umfasst demnach folgende Module:

Grundmodule in Mathematik (42 LP):

Lineare Algebra (zweisemestrig)	
mit den Teilmodulen Lineare Algebra I und II	(24 LP)
Analysis (zweisemestrig)	
mit den Teilmodulen Analysis I und II	(18 LP)

Aufbaumodule in Mathematik (39 LP):

Optimierung	(9 LP)
Elementare Stochastik	(9 LP)
Numerik	(9 LP)
Maß – und Integrationstheorie	(6 LP)
Wahlpflichtmodul	(6 LP)

Als Wahlpflichtmodul kann ein beliebiges weiteres Aufbau-, ein Vertiefungs- oder Praxismodul (aber kein Praktikum) aus der Mathematik gewählt werden (siehe Modulhandbuch in Anlage 2).

Profilmodule in Mathematik (6 LP):

Proseminar	(3 LP)
Seminar	(3 LP)

Praktikum in Mathematik (6 LP);

Praktikum zur Stochastik oder Mathematisches Praktikum	(6 LP)
--	--------

Aufbau- oder Vertiefungsmodul in Mathematik (9 LP):

Wahlpflichtmodul aus Numerik, Stochastik oder Optimierung	(9 LP)
---	--------

(4) **Wirtschaftswissenschaften (42 LP):**

In Wirtschaftswissenschaften sollen Grundkenntnisse in BWL und VWL erworben werden.

Grundlagenfach BWL:

B-BWL-A: Einführung in die BWL	(6 LP)
2 Wahlpflichtmodule aus der Modulgruppe B-BWL-B	(je 6 LP)

Die Modulgruppe B-BWL-B umfasst die folgenden Module mit je 6 LP:

Absatzwirtschaft (GBWL-ABS)
 Entscheidung und Produktion (GBWL-EUP)
 Investition und Finanzierung unter Sicherheit (GBWL-INFI I)
 Bilanzen (GBWL-BIL)
 Kosten- und Leistungsrechnung (GBWL-KLR)

Grundlagenfach VWL:

B-VWL-A: Einführung in die VWL	(6 LP)
Mikroökonomie I (MIKRO I)	(6 LP)
Makroökonomie I (MAKRO I)	(6 LP)

<u>Wahlpflichtmodul BWL/VWL</u>	(6 LP)
---------------------------------	--------

Das Wahlpflichtmodul BWL/VWL kann

- ein weiteres Modul aus der Modulgruppe B-BWL-B (siehe oben) oder
- ein Modul aus der Modulgruppe B-BWL-C (siehe unten) oder
- Institutionen- und Ordnungsökonomie (INST) oder
- Wirtschaftspolitik (WIPOL) oder
- ein Modul aus der Modulgruppe B-VWL-C (siehe unten) sein.

Die Modulgruppe B-BWL-C umfasst die folgenden Module mit je 6 LP:

Betriebliche Anwendungssysteme (BWL-BAS)
 Business Intelligence (BWL-BI)
 Controlling (BWL-CO)
 Grundlagen der Besteuerung (BWL-STEU)
 Investition und Finanzierung unter Risiko (BWL-INFI II)
 Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse (BWL-JUJ)
 Logistik (BWL-LOG)
 Managementlehre: Institutionelle und prozessuale Grundlagen (BWL-MGT)
 Marketing: Management und Instrumente (BWL-MARK)
 Technologie- und Innovationsmanagement (BWL-TIM)

Modulgruppe B-VWL-C umfasst die folgenden Module mit je 6 LP:

Allgemeine VWLa: Finanzwissenschaften (Steuern), Makroökonomie II (B-AVWL a)
 Allgemeine VWLb: Industrieökonomie, Wettbewerbspolitik (B-AVWL b)
 Allgemeine VWLc: Finanzwissenschaften (Ausgaben), Wachstum und Entwicklung (B-AVWL c)
 Spezielle VL: Internationale und europäische Wirtschaft VL (B-SVWL-IW VL)

Spezielle VL: Internationale und europäische Wirtschaft SEM (B-SVWL-IW SEM)
Spezielle VL: Institutionenökonomik VL (B-SVWL-INST VL)
Spezielle VL: Institutionenökonomik SEM (B-SVWL-INST SEM)

Bei der Wahl von Modulen sind stets die Modulvoraussetzungen zu beachten.

Für Module aus der Gruppe C sind im Allg. Vorkenntnisse aus Modulen der Gruppe B erforderlich.

(5) **Informatik (18 LP):**

In Informatik sollen Grundkenntnisse in Praktischer Informatik, insbesondere in der Programmierung erworben werden.

Grundmodule in Informatik:

Praktische Informatik I (Einführung in die Programmierung)	(9 LP)
Praktische Informatik II (Algorithmen und Datenstrukturen)	(9 LP)

(6) **Industriepraktikum (6 LP):**

Nach dem Basisstudium ist ein mindestens sechswöchiges Industriepraktikum zu absolvieren. Dieses kann in einem Wirtschaftsunternehmen oder in einer Institution, die nicht unmittelbar mit einer Universität in Verbindung steht, absolviert werden. In dem Praktikum sollen typische Studieninhalte des Studienganges zur Anwendung kommen. Über das Praktikum ist ein Bericht anzufertigen; das Praktikum ist von der Gastfirma bestätigen zu lassen.

(7) In der **Bachelorarbeit** soll ein Thema selbstständig bearbeitet werden. Details sind in § 11 geregelt.

(8) Alle Module mit Ausnahme der Seminare, Proseminare und Praktika werden benotet, die Vertiefungsmodule werden in der Regel mündlich geprüft.

(9) Eine Übersicht über den Studienaufbau sowie die Modulbeschreibungen, insbesondere deren genauere Prüfungsmodalitäten, sind den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen.

§ 9

Lehr- und Lernformen

(1) Die im Studiengang eingesetzten Lehr- und Lernformen sind Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika und Selbststudium. In allen Modulen erfolgt immanent der Erwerb von berufsqualifizierenden Schlüsselqualifikationen (Soft Skills). Dies sind insbesondere Techniken der Beschaffung und kritischen Bewertung von Informationen, der Strukturierung, der Präsentation und der Moderation. Interdisziplinäres Denken wird durch die Einbindung von externen Wahlfachmodulen in das Curriculum gestärkt, Team- und Sozialkompetenz werden durch Kleingruppenarbeit besonders gefördert.

(2) *Vorlesungen* dienen der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung von wissenschaftlichem Grund- und Spezialwissen sowie von methodischen Kenntnissen. Sie erfüllen eine zentrale Funktion, indem sie Strukturen und Wirkungszusammenhänge eines Sachgebiets zusammenfassend darstellen.

(3) *Übungen* werden in Ergänzung zu Vorlesungen angeboten. In ihnen werden das Wissen und die Kenntnisse eingeübt und vertieft. Die Studierenden lösen Übungsaufgaben, erarbeiten selbstständig Beiträge im Selbststudium und tragen diese während der Übungsstunde vor.

(4) In *Seminaren* werden fachspezifische Themen von den Studierenden eigenständig bearbeitet. Dabei erlernen die Studierenden Arbeitsmethoden und Techniken selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Sie fertigen in der Regel eine schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit) an, tragen die gewonnenen Erkenntnisse in den Seminarveranstaltungen vor (Seminarvortrag, Referat) und stellen sie zur Diskussion. Im Basisstudium dienen Proseminare der Aneignung von grundlegenden Arbeitsmethoden und des Handwerkzeugs des Fachs.

(5) In *Praktika* soll in der Regel Software in Gruppen erstellt werden. Die Studierenden sollen ihre Arbeits- und Projektergebnisse schriftlich dokumentieren. Das mindestens sechswöchige *Industriepraktikum* kann in einem Wirtschaftsunternehmen oder in einer Institution, die nicht unmittelbar mit einer Universität in Verbindung steht, durchgeführt werden. In dem Praktikum sollen typische Studieninhalte des Studiengangs zur Anwendung kommen.

(6) Das *Selbststudium* dient der Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen, dem Lösen von Übungen, der Vertiefung von Wissen und Kenntnissen, der Aneignung von Kontext- und Basiswissen und der Recherche. Es können auch fortgeschrittene oder vertiefende Inhalte unter Anleitung einer Dozentin oder eines Dozenten selbstständig erarbeitet werden.

§ 10 Prüfungen

(1) Die Bachelorprüfung findet sukzessiv in Form von Modulprüfungen statt. Sie ist bestanden, wenn alle Module, die gemäß dieser Ordnung zu absolvieren sind, bestanden sind.

(2) In jeder Modulveranstaltung eines Grund-, Aufbau- oder Vertiefungsmoduls wird eine Wiederholungsmöglichkeit für die Modulprüfung angeboten. Für weitere Wiederholungsprüfungen ist ein erneuter Besuch der Lehrveranstaltung erforderlich.

(3) Prüfungsleistungen sind in der Regel in einer der Formen

- schriftliche Prüfung (Klausur)
- mündliche (Einzel-)Prüfung (Kolloquium)
- Vortrag
- schriftliche Ausarbeitung

studienbegleitend zu erbringen.

(4) *Schriftliche Prüfungen:*

1. In schriftlichen Prüfungen sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in angemessener Zeit Aufgaben ihres Fachs mit den gängigen Methoden bearbeiten und lösen können.
2. Die zugelassenen Hilfsmittel sind den Studierenden rechtzeitig bekannt zu geben.
3. Die Studierenden müssen sich in den Prüfungen mit einem Lichtbildausweis ausweisen können.
4. Die Bearbeitungszeit für eine schriftliche Prüfung eines Moduls soll zwischen 60 und 180 Minuten liegen.

5. Die schriftliche Prüfung zu einem Modul findet in der Regel spätestens zwei Wochen nach Abschluss der Lehrveranstaltung statt. Die Wiederholungsprüfung findet ca. zwei bis vier Wochen vor Vorlesungsbeginn des darauf folgenden Semesters statt.
6. Das Bewertungsverfahren der schriftlichen Prüfungen soll vier Wochen nicht überschreiten.

(5) *Mündliche Prüfungen:*

1. In mündlichen Einzelprüfungen sollen die Studierenden nachweisen, dass sie die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt haben und über ein ausreichend breites Grundwissen verfügen.
2. Die Dauer einer mündlichen Prüfung beträgt in der Regel 15-30 Minuten.
3. Mündliche Prüfungen werden vor einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart eines bzw. einer sachkundigen Beisitzers bzw. Beisitzerin als Einzelprüfungen abgelegt. Vor der Festsetzung der Note gemäß § 16 hört der/die Prüfer/in den/die Beisitzer/in.
4. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung in den einzelnen Fächern sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist der Kandidatin oder dem Kandidaten im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.

(6) Ein *Vortrag* ist eine mündliche Prüfungsleistung, mit der die Studierenden im Rahmen eines Seminars oder einer ähnlichen Veranstaltung nachweisen, dass sie die erworbenen Sach- und Methodenkenntnisse sowie Arbeitstechniken in selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit anwenden können. Mit dem Vortrag präsentieren sie ihre Arbeitsergebnisse vor anderen Studierenden und der Prüferin oder dem Prüfer.

(7) Mit einer *schriftlichen Ausarbeitung* haben die Studierenden nachzuweisen, dass sie die erworbenen Sach- und Methodenkenntnisse sowie Arbeitstechniken in selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit anwenden und darstellen können.

(8) Studierende desselben Studiengangs sind berechtigt, bei mündlichen Prüfungen zuzuhören, sofern sie die entsprechende Prüfung noch nicht absolviert haben und im selben Semester auch nicht zu dieser Prüfung angemeldet sind. Dies gilt nicht für die Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Nach Maßgabe der räumlichen Kapazitäten kann die Zahl der Zuhörerinnen und Zuhörer begrenzt werden. Die Kandidatin oder der Kandidat kann Einspruch gegen die Zulassung von Zuhörerinnen und Zuhörern erheben.

(9) Für die Module des Bereichs Wirtschaftswissenschaften findet abweichend von der vorliegenden Prüfungsordnung die Studien- und Prüfungsordnung Anwendung, in deren Rahmen die entsprechenden Module angeboten werden.

§ 11

Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb der vorgegebenen Frist gemäß Abs 6 ein Thema aus ihrem Fach zu bearbeiten und die Ergebnisse in verständlicher Form darzustellen. Der Arbeitsaufwand für die Anfertigung der Bachelorarbeit beträgt 12 LP.

(2) Zur Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer die Grundmodule Analysis und Lineare Algebra absolviert hat und mindestens 130 LP gemäß dem Regelstudienplan erworben hat. Die Zulassung zur Bachelorarbeit ist bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu beantragen.

- (3) Jede Mathematik-Professorin und jeder Mathematik-Professor des Fachbereichs kann das Thema der Bachelorarbeit stellen und die Arbeit betreuen, ebenso eine bzw. ein dem Fachbereich angehörende Privatdozentin bzw. angehörender Privatdozent mit dem Fachgebiet Mathematik, sofern die Betreuung der Arbeit gewährleistet ist. Ferner kann der Prüfungsausschuss auf Antrag hin erlauben, dass das Thema von einem promovierten Fachbereichsmitglied gestellt wird oder von einem anderen Mitglied der Professorenschaft der Universität, letzteres falls Methoden des Studienfachs in erheblichem Umfang zur Anwendung kommen und sich dafür eine Mitbetreuerin oder ein Mitbetreuer aus dem Personenkreis gem. Satz 1 findet.
- (4) Mit der Zulassungsbescheinigung sollten sich die Studierenden an eine Professorin oder einen Professor mit der Bitte um Themenstellung und Betreuung wenden. Die Ausgabe des Themas erfolgt über die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Diese oder dieser sorgt zudem auf Antrag der Studentin oder des Studenten für die Ausgabe eines Themas, falls die Studentin oder der Student keine betreuende Person findet.
- (5) Der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Ein neues Thema ist unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Wochen, zu stellen. Mit der Ausgabe des Themas beginnt die vorgesehene Arbeitszeit erneut.
- (6) Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe der Arbeit beträgt maximal vier Monate. Aufgabenstellung und Umfang der Bachelorarbeit sind von der Themenstellerin bzw. dem Themensteller so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung der Bachelorarbeit eingehalten werden kann. In begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit um höchstens einen Monat verlängern.
- (7) Die Bachelorarbeit ist in deutscher Sprache oder mit Zustimmung der Betreuerin oder des Betreuers in englischer Sprache abzufassen. Englischsprachige Arbeiten müssen eine deutsche Zusammenfassung enthalten.
- (8) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß in der Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses (Prüfungsbüro) in *dreifacher* Ausfertigung abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe der Bachelorarbeit hat die Kandidatin oder der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er seine Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgemäß abgeliefert, gilt sie als mit "nicht ausreichend (5)" (0 Notenpunkte) bewertet.
- (9) Die Bachelorarbeit ist von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern möglichst innerhalb von vier Wochen nach Abgabe gemäß § 16 zu bewerten. Die Prüferinnen bzw. Prüfer werden von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestellt. Eine bzw. einer der Prüferinnen und Prüfer soll die Themenstellerin oder der Themensteller sein.
- (10) Wird die Bachelorarbeit durch beide Prüfer bzw. Prüferinnen übereinstimmend bewertet, so ist dies die Note der Bachelorarbeit. Sind beide Bewertungen mindestens „ausreichend“ und weichen sie um nicht mehr als drei Notenpunkte voneinander ab, wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der Beurteilungen gemäß § 16 gebildet. Bewertet nur eine oder einer der Prüferinnen und Prüfer die Arbeit mit „nicht ausreichend“ oder weichen die Noten um mehr als drei Notenpunkte voneinander ab, so bestellt die oder der Vorsitzende des

Prüfungsausschusses eine dritte Prüferin oder einen dritten Prüfer. Die Note der Bachelorarbeit entspricht dem Median der drei Noten.

(11) Die Bachelorarbeit kann bei der Bewertung „nicht ausreichend“ mit einem neuen Thema einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen. Fehlversuche an anderen Universitäten werden angerechnet.

§ 12

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht aus den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für den Bachelorstudiengang Mathematik, der aus acht Mitgliedern, davon fünf Mitglieder der Gruppe der Professorinnen bzw. Professoren, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder einen wissenschaftlichen Mitarbeiter und zwei Studierende, die in der Regel das Studienprogramm der ersten zwei Fachsemester des Bachelorstudiengangs Mathematik oder Wirtschaftsmathematik absolviert haben sollen, erweitert um zwei Professorinnen oder Professoren, die vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bestellt werden. Alles Weitere regelt **§ 12 der Allgemeinen Bestimmungen**.

Textauszug aus § 12 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Der Prüfungsausschuss ist für die Einhaltung der Bestimmungen dieser Ordnung und der jeweils maßgeblichen Bachelor- oder Masterordnung zuständig. Er berichtet dem Fachbereichsrat über die Entwicklung der Prüfungen und der Studienzeiten, gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsbestimmungen und legt die Verteilung der Modulbewertungen und der Gesamtnoten offen.

(2) Jedem Prüfungsausschuss gehören in der Regel fünf Mitglieder, darunter drei Angehörige der Gruppe der Professoren, ein Angehöriger oder eine Angehörige der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und ein Studierender oder eine Studierende an. Für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter oder eine Stellvertreterin zu wählen. Die Amtszeit der nichtstudentischen Mitglieder beträgt zwei Jahre; die der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr.

(3) Die Mitglieder und deren Stellvertreter oder Stellvertreterinnen werden auf Vorschlag ihrer jeweiligen Gruppenvertreter oder Gruppenvertreterinnen von dem Fachbereichsrat, der die Bachelor- bzw. Masterordnung erlässt, bestellt. Aus seiner Mitte wählt der Prüfungsausschuss den Vorsitzenden oder die Vorsitzende. Der oder die Vorsitzende muss der Gruppe der Professoren angehören. Der Ausschuss kann dem oder der Vorsitzenden einzelne Aufgaben übertragen.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen anwesend zu sein.

(5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter oder Stellvertreterinnen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im Öffentlichen Dienst stehen, haben sie sich gegenüber dem oder der Vorsitzenden schriftlich zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 13

Prüfer und Prüferinnen, Beisitzer und Beisitzerinnen

Die Bestellung von Prüferinnen und Prüfern und ggfs. Beisitzerinnen und Beisitzern sowie deren Aufgaben regelt **§ 13 der Allgemeinen Bestimmungen**.

Textauszug aus § 13 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer und Prüferinnen für Modulprüfungen und Teilmodulprüfungen; er bestellt ggf. Beisitzer und Beisitzerinnen. Der Prüfungsausschuss kann

die Bestellung dem oder der Vorsitzenden übertragen. Zu Prüfern und Prüferinnen dürfen nur Professoren oder Professorinnen oder andere nach § 23 Abs. 3 HHG prüfungsberechtigte Personen bestellt werden.

(2) Werden Module von mehreren Fächern angeboten, erfolgt die Einsetzung der Prüfer und Prüferinnen und Beisitzer und Beisitzerinnen durch übereinstimmenden Beschluss aller zuständigen Prüfungsausschüsse. Wird ein Modul von einem Fach angeboten, setzt der zuständige Prüfungsausschuss die Prüfer und Prüferinnen und die Beisitzer und Beisitzerinnen ein.

(3) Die Namen der Prüfer und Prüferinnen und Beisitzer und Beisitzerinnen werden den Studierenden in geeigneter Form öffentlich bekannt gegeben.

(4) Findet eine mündliche Einzelprüfung statt, ist sie von einem Prüfer oder einer Prüferin mit einem Beisitzer oder einer Beisitzerin durchzuführen. Andere mündliche Prüfungen können ohne Beisitzer oder Beisitzerin durchgeführt werden (z.B. Referat). Der Beisitzer oder die Beisitzerin führt in der Regel das Protokoll. Er oder sie ist vor der Bewertung zu hören. Zum Beisitzer oder zur Beisitzerin von Modulprüfungen und Teilmodulprüfungen in Bachelorstudiengängen darf nur bestellt werden, wer die Bachelorprüfung im entsprechenden Studiengang oder eine vergleichbare mindestens gleichwertige Prüfung bereits erfolgreich abgelegt hat. Zum Beisitz von Modulprüfungen und Teilmodulprüfungen in Masterstudiengängen darf nur bestellt werden, wer die Masterprüfung im entsprechenden Studiengang oder eine vergleichbare mindestens gleichwertige Prüfung bereits erfolgreich abgelegt hat.

(5) Der Kandidat oder die Kandidatin kann den Prüfer oder die Prüferin für die Abschlussarbeit vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.

(6) Die für das Modul bestellten Prüfer und Prüferinnen, Beisitzer und Beisitzerinnen sind gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss und dem Studiausschuss für die Qualitätskontrolle und -sicherung des Moduls zuständig.

§ 14

Anmeldung und Fristen für Prüfungen

(1) Modulprüfungen finden im Rahmen der jeweiligen Modulveranstaltung oder im unmittelbaren Anschluss daran statt. Die Wiederholungsprüfungen finden in der Regel vor Beginn der Vorlesungszeit des nachfolgenden Semesters statt. Prüfungen und Wiederholungsprüfungen in Modulen, die von anderen Studiengängen angeboten werden, richten sich nach den Prüfungsbestimmungen der bezogenen Studiengänge. Im Übrigen gilt § 10 Abs. 8.

(2) Für jedes Modul ist eine verbindliche Anmeldung zur Modulprüfung notwendig. Die Anmelde- und Abmeldefrist endet 4 Wochen vor Ende der Vorlesungszeit. Eine Abmeldung ist danach nicht mehr möglich, man befindet sich im Prüfungsverfahren. Die Anmeldung schließt die Anmeldung zur Wiederholungsprüfung ein, sofern die Kandidatin oder der Kandidat die Prüfung nicht besteht. Ein Rücktritt von der Wiederholungsprüfung ist ohne Angabe von Gründen bis zu vier Wochen vor der Wiederholungsprüfung möglich. Der Rücktritts Antrag muss rechtzeitig im Prüfungsbüro eingehen. Bei nicht bestandener Modul- und Wiederholungsprüfung ist bei der Modulwiederholung eine erneute Anmeldung erforderlich.

Die Zulassung zur Prüfung ist zu versagen, wenn die Anmeldefrist nicht eingehalten wird oder wenn Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

Für Seminare gilt die Regelung, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb der ersten 4 Wochen des Semesters angemeldet sein müssen, jedoch spätestens bis zu ihrem eigenen Seminarvortrag.

Für Praktika gilt die Regelung, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb der ersten 4 Wochen nach Themenvergabe angemeldet sein müssen.

§ 15 **Studien- und Prüfungsleistungen bei Krankheit und Behinderungen** **sowie bei familiären Belastungen**

Es gelten die Regelungen gemäß **§ 15 Allgemeine Bestimmungen**, die der Beseitigung von Nachteilen dienen, die aus Behinderung, körperlicher Beeinträchtigung oder aus der Betreuung von nahen Angehörigen, insbesondere Kindern, entstehen können.

Textauszug aus § 15 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Macht ein Kandidat oder eine Kandidatin durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft, dass er oder sie wegen Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, hat der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Kandidaten oder der Kandidatin zu gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form oder in einer verlängerten Prüfungszeit zu erbringen. Entsprechendes gilt für Studienleistungen.

(2) Soweit die Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zu Prüfungen, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, findet Abs. 1 auch für den Fall der notwendigen alleinigen Betreuung eines oder einer nahen Angehörigen Anwendung. Nahe Angehörige sind Kinder, Eltern, Großeltern, Ehe- und Lebenspartner sowie -partnerinnen. Gleiches gilt für den Personenkreis nach § 3 und § 6 Mutterschutzgesetz.

§ 16 **Bewertung der Prüfungsleistungen**

(1) Prüfungsleistungen werden gemäß **§ 16 Allgemeine Bestimmungen** bewertet.

(2) Die Gesamtnote errechnet sich aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Durchschnitt der Modulprüfungsbewertungen (Notenpunkte). Dabei gehen die notenschlechtesten Pflichtmodule im Gesamtumfang von bis zu 18 LP nicht in die Gesamtnote ein. Sie werden im Bachelorzeugnis entsprechend gekennzeichnet.

(3) Werden durch das Absolvieren von höchstens zwei zusätzlichen Wahlpflichtmodulen in Mathematik insgesamt mehr als 180 LP erbracht, so werden die notenbesten Wahlpflichtmodule gewertet. Die beiden zusätzlichen Wahlpflichtmodule müssen bestanden sein, bevor mehr als 171 Leistungspunkte erreicht wurden.

(4) Hat die Kandidatin bzw. der Kandidat die Gesamtnote „sehr gut“ (1) mit einer durchschnittlichen gewichteten Notenpunktzahl von 14 oder besser erreicht, wird das Gesamturteil „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt.

Textauszug aus § 16 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Die Bewertungen für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern und Prüferinnen festgesetzt.

(2) Es wird ein Bewertungssystem verwendet, das Bewertungspunkte mit Noten verknüpft. Die Verknüpfung ergibt sich aus folgender Tabelle:

<i>a</i>	<i>b</i>	<i>c</i>
----------	----------	----------

<i>Note</i>	<i>Definition</i>	<i>Punkte</i>
<i>sehr gut (1)</i>	<i>eine hervorragende Leistung</i>	<i>15, 14, 13</i>
<i>gut (2)</i>	<i>eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt</i>	<i>12, 11, 10</i>
<i>befriedigend (3)</i>	<i>eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht</i>	<i>9, 8, 7</i>
<i>ausreichend (4)</i>	<i>eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt</i>	<i>6, 5</i>
<i>nicht ausreichend (5)</i>	<i>eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt</i>	<i>4, 3, 2, 1</i>

(3) Die Prüfungsleistungen sind unter Anwendung der Punktezahlen von 1 bis 15 zu bewerten. In besonders begründeten Ausnahmefällen (z.B. Praktika) können Prüfungsleistungen abweichend von Abs. 2 mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet werden. Bewertungen für zusammengesetzte Prüfungen errechnen sich in der Regel aus den mit Leistungspunkten gewichteten Teilleistungen. Die Prüfungs- und Studienordnung kann verbindliche Prüfungsabfolgen von Modul- und Teilmodulprüfungen vorsehen; diese sind in den Modulbeschreibungen zu präzisieren. Sofern Teilleistungen die Voraussetzung für die Teilnahme an einer weiteren Prüfung innerhalb des Moduls darstellen, sollen sie gemäß Abs. 2 bewertet sein und in die Bewertung des Moduls eingehen. Bei der Mittelwertbildung erhaltene Punktwerte werden ggf. bis auf eine Dezimalstelle gerundet. Den sich so ergebenden gemittelten Punktezahlen können Noten zugeordnet werden.

(4) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn mindestens 5 Punkte erreicht worden sind. Besteht die Modulprüfung aus Teilprüfungen, kann vorgesehen werden, dass ein Notenausgleich zwischen den Teilprüfungen möglich ist; die Prüfungs- und Studienordnung eines Studienganges kann weiterhin vorsehen, dass bestimmte Teilprüfungen bestanden sein müssen, damit das Modul bestanden ist.

(5) Die Gesamtnote errechnet sich in der Regel aus dem nach ECTS-Punkten gewichteten Durchschnitt der Modulprüfungsbewertungen. Die Gesamtnote ist in Worten auszudrücken; dahinter ist in Klammern die aus den Bewertungspunkten errechnete Note ohne Rundung bis zur ersten Dezimalstelle einschließlich aufzuführen.

*(6) Nach Errechnung der Noten aus den Punktwerten gemäß Abs. 3 Satz 6, 7 und Abs. 5 Satz 2 erfolgt eine Ausdifferenzierung der Notenprädikate in Dezimalschritten. Diese wird anhand der **Anlage 6** zu entnehmenden Noten-Umrechnungstabelle vorgenommen.*

(7) Modulprüfungsbewertungen und die Gesamtbewertung werden in das relative Notensystem des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen/European Credit Transfer System (ECTS) umgesetzt. Für die Erstellung von Datenabschriften (transcripts of record) und für die Darstellung der Gesamtnote im Diploma Supplement gemäß Anhang 3 werden die Bewertungspunktezahlen und Noten auch als relative ECTS-Noten dargestellt. Dabei wird in prozentualen Anteilen der Rang unter Prüfungsteilnehmern und -teilnehmerinnen von Vergleichsgruppen angegeben, die die jeweilige Prüfung bestanden haben. Dabei ist die Note

A = die Note, die die besten 10 % derjenigen erzielen, die bestanden haben

B = die Note, die die nächsten 25 % in der Vergleichsgruppe erzielen

C = die Note, die die nächsten 30 % in der Vergleichsgruppe erzielen

D = die Note, die die nächsten 25 % in der Vergleichsgruppe erzielen

E = die Note, die die nächsten 10 % in der Vergleichsgruppe erzielen

FX = "nicht bestanden; es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden"

F = „nicht bestanden; es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich“.

Anhang 6: Noten-Umrechnungstabelle

Noten-Punkte	Dezimal-noten								
		12,4		9,4		6,4			
		12,3	1,6	9,3	2,6	6,3	3,6		
		12,2		9,2		6,2			
15		12,1		9,1		6,1			
14,9		12	1,7	9	2,7	6	3,7		
14,8	1,0	11,9		8,9		5,9			
14,7		11,8		8,8		5,8			
14,6		11,7	1,8	8,7	2,8	5,7	3,8		
14,5		11,6		8,6		5,6			
14,4	1,1	11,5		8,5		5,5			
14,3		11,4	1,9	8,4	2,9	5,4	3,9		
14,2		11,3		8,3		5,3			
14,1		11,2		8,2		5,2			
14		11,1	2,0	8,1	3,0	5,1	4,0		
13,9	1,2	11		8		5			
13,8		10,9		7,9		4,9			
13,7		10,8	2,1	7,8	3,1	4,8			
13,6		10,7		7,7		4,7			
13,5	1,3	10,6		7,6		4,6			
13,4		10,5	2,2	7,5	3,2	4,5			
13,3		10,4		7,4		4,4			
13,2	1,4	10,3		7,3		4,3			
13,1		10,2	2,3	7,2	3,3	4,2	5,0		
13		10,1		7,1		4,1			
12,9		10		7		4			
12,8		9,9	2,4	6,9	3,4	3,9			
12,7	1,5	9,8		6,8		3,8			
12,6		9,7		6,7		3,7			
12,5		9,6	2,5	6,6	3,5	3,6			
		9,5		6,5		usw.			

§ 17

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

Für Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß gilt **§ 17 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus § 17 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn der Kandidat oder die Kandidatin einen für ihn oder sie bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn er oder sie von einer Prüfung, die er oder sie angetreten hat, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten oder der Kandidatin kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Ist ein Kandidat oder eine Kandidatin durch die Krankheit eines von ihm oder ihr zu versorgenden Kindes zum Rücktritt oder Versäumnis gezwungen, kann der Kandidat oder die Kandidatin bezüglich der Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zur Prüfung, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten dieselben Regelungen in Anspruch nehmen, die bei Krankheit eines Kandidaten oder einer Kandidatin selbst gelten. Wird der Grund anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht der Kandidat oder die Kandidatin, das Ergebnis seiner oder ihrer Prüfungsleistungen durch Täuschung oder nicht zugelassene Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet. Ein Kandidat oder eine Kandidatin, der oder die den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann von

dem jeweiligen Prüfer oder der jeweiligen Prüferin oder dem oder der Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Kandidaten oder die Kandidatin von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Der Kandidat oder die Kandidatin kann innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Bekanntgabe einer Entscheidung gemäß Absatz 3 Satz 1 und 2 verlangen, dass die Entscheidungen vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind dem Kandidaten oder der Kandidatin unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 18

Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen können nicht wiederholt werden.

(2) Jede Prüfung in einem der Pflichtmodule:

- Lineare Algebra
- Analysis
- Praktische Informatik I
- Praktische Informatik II
- Optimierung
- Numerik
- Elementare Stochastik
- Maß- und Integrationstheorie

sowie jede Prüfung in einem der Wahlpflichtmodule

- Logik
- Algebra
- Analysis III
- Funktionentheorie

kann bei Nichtbestehen höchstens dreimal wiederholt werden. Zwischen einer Prüfung und der Wiederholungsprüfung dürfen maximal 15 Monate liegen. Über Ausnahmen in Härtefällen bei Satz 2 entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag.

(3) Sofern nicht die Bedingungen für das endgültige Nichtbestehen der Bachelorprüfung gemäß § 19 vorliegen, können nicht bestandene Module wiederholt werden. Jeder oder jedem Studierenden wird zu Studienbeginn ein Guthabenkonto von 180 Punkten zugewiesen. Von diesem Konto werden Punkte in der Anzahl der dem Modul zugewiesenen Leistungspunkte abgezogen, sobald die zugehörige Prüfung oder Wiederholungsprüfung nicht bestanden wurde.

(4) Die Wiederholung eines Wahlpflichtmoduls kann in einem anderen Wahlpflichtmodul desselben Bereiches erfolgen. Wahlpflichtmodule können wiederholt werden, solange das Guthabenkonto gemäß Abs 3 nicht erschöpft ist.

(5) Von diesen Regelungen ist die Bachelorarbeit ausgenommen; deren Wiederholbarkeit regelt § 11 Abs 11.

§ 19 Endgültiges Nicht-Bestehen der Bachelorprüfung und Verlust des Prüfungsanspruches

Der Prüfungsanspruch geht endgültig verloren,
wenn

- zum Ende des 6. Fachsemesters weniger als 90 Leistungspunkte,
- zum Ende des 8. Fachsemesters weniger als 120 Leistungspunkte,
- zum Ende des 10. Fachsemesters weniger als 150 Leistungspunkte oder
- zum Ende des 12. Fachsemesters weniger als 180 Leistungspunkte
erreicht wurden – in besonders begründeten Ausnahmefällen kann der
Prüfungsausschuss hier eine Fristverlängerung gewähren –
- oder wenn die Wiederholungsmöglichkeiten eines Pflichtmoduls erschöpft sind und die
Modulprüfung nicht bestanden ist
- oder wenn das Guthabenkonto gemäß § 18 Abs 3 negativ wird – dies gilt nicht, wenn
die Bachelorprüfung im selben Semester bestanden wird, etwa durch das Bestehen
einer größeren Anzahl an Wahlpflichtprüfungen als erforderlich –
- oder wenn die Bachelorarbeit im zweiten Versuch gemäß § 11 Abs 13 *Allgemeine
Bestimmungen* nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt.

Bei Verlust des Prüfungsanspruches ist die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden.
Der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses erteilt der Kandidatin oder dem
Kandidaten hierüber einen schriftlichen Bescheid. Der Bescheid über die nicht bestandene
Bachelorprüfung ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

Textauszug aus § 11 Allgemeine Bestimmungen:

(13) Die Bachelor- bzw. Masterarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtnote nicht mindestens „ausreichend“ (5 Punkte gemäß § 16; Note 4,0) ist. Sie kann einmal wiederholt werden. § 18 Abs. 1 Satz 5 findet keine Anwendung. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass der Kandidat oder die Kandidatin innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema für eine Bachelor- bzw. Masterarbeit erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Absatz 9 Satz 2 genannten Frist ist nur zulässig, wenn der Kandidat oder die Kandidatin bei der ersten Anfertigung seiner oder ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hatte. Eine zweite Wiederholung der Bachelorarbeit oder der Masterarbeit ist ausgeschlossen.

§ 20 Freiversuch

Freiversuche sind nicht möglich.

§ 21 Verleihung des Bachelorgrades

Aufgrund der bestandenen Bachelorprüfung wird der Kandidatin oder dem Kandidaten der akademische Grad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) verliehen.

§ 22 Einsicht in die Prüfungsakte und Prüfungsdokumentation

Einsicht in die Prüfungsakte und Prüfungsdokumentation ist gemäß § 22 *Allgemeine Bestimmungen* möglich.

Textauszug aus § 22 Allgemeine Bestimmungen:

- (1) Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf schriftlichen Antrag Einsicht in die Dokumentation absolvierter Prüfungen gewährt.
- (2) Nach Abschluss einer Prüfung wird dem Kandidaten oder der Kandidatin auf schriftlichen Antrag Einsicht in seine oder ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer oder Prüferinnen und in die Prüfungsprotokolle gewährt.
- (3) Der Antrag auf Einsicht in die Prüfungsprotokolle oder Prüfungsarbeiten ist bei dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. Dieser oder diese bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme. Einsicht ist innerhalb von vier Wochen nach Antragstellung zu gewähren.

§ 23

Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement

(1) Nach der bestandenen Bachelorprüfung erhält der Kandidat oder die Kandidatin ein Zeugnis, eine Urkunde und ein Diploma Supplement gemäß **§ 23 Allgemeine Bestimmungen**.

(2) Dem Kandidaten oder der Kandidatin werden vor Aushändigung des Zeugnisses auf Antrag Bescheinigungen über die bisher erbrachten Leistungen in Form von Datenabschriften (*transcripts of records*) nach dem Standard des ECTS ausgestellt.

Das Transcript of Records weist freiwillig über das Curriculum hinaus erbrachte Leistungen als Zusatzmodule aus. Näheres regelt § 5 Abs 4.

Textauszug aus § 23 Allgemeine Bestimmungen:

- (1) Über die bestandene Bachelor- oder Masterprüfung erhält der Kandidat oder die Kandidatin innerhalb von vier Wochen ein Zeugnis, das das Thema und die Note der Bachelor- oder der Masterarbeit, die Gesamtnote und die in den Modulen erzielten Noten enthält. Die Module sind nach Studienabschnitten, Pflicht- und Wahlpflichtbereichen des Studiums geordnet im Zeugnis auszuweisen. Die Gesamtnote ist in Worten gemäß § 16 Abs. 5 Satz 2 auszudrücken; dahinter ist sie in Klammern als Zahl bis zur ersten Dezimalstelle einschließlich aufzuführen. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es ist von dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.
- (2) Gleichzeitig mit dem Zeugnis erhält der Kandidat oder die Kandidatin die Urkunde über die Verleihung des Abschlussgrades mit dem Datum des Zeugnisses. Die Urkunde wird vom Dekan oder der Dekanin und von dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Hochschule versehen.
- (3) Der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses stellt dem Kandidaten oder der Kandidatin ein Diploma Supplement entsprechend dem "Diploma Supplement Modell" von Europäischer Union/Europarat/UNESCO sowie (neben dem deutschsprachigen Zeugnis gemäß Absatz 1 und der deutschsprachigen Urkunde gemäß Absatz 2) englischsprachige Übersetzungen der Urkunde und des Zeugnisses aus. Das Diploma Supplement und die englischsprachigen Ausfertigungen werden von dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und tragen das Datum des Zeugnisses.
- (4) Dem Kandidaten oder der Kandidatin werden vor Aushändigung des Zeugnisses auf Antrag Bescheinigungen über bestandene Prüfungen in Form von Datenabschriften (*transcripts of records*) nach dem Standard des ECTS ausgestellt.

§ 24

Geltungsdauer

Die Bachelorordnung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium an der Philipps-Universität Marburg zwischen dem WS 2010/11 und dem Sommersemester 2016 beginnen. Studierende, die ihr Studium vor dem WS 2010/11 begonnen haben, können auf Antrag ihr Studium nach der neuen Bachelorordnung fortsetzen.

Die Änderung gilt ab Sommersemester 2012 für alle Studierenden, die nach der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) des Fachbereichs Mathematik und Informatik an der Philipps-Universität Marburg vom 16. Juni 2010 studieren. Abgeschlossene und laufende Modulprüfungsverfahren werden nicht berührt; Module, die vor dem Sommersemester 2012 begonnen worden, sind nach der Ordnung vom 16. Juni 2010 abzuwickeln.

§ 25

In-Kraft-Treten

Die Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft.

Marburg, den 29.September 2010

gez.

Prof. Dr. Manfred Sommer
Dekan des Fachbereichs Mathematik und Informatik
der Philipps-Universität Marburg

Marburg, den 19.1.2012

gez.

Prof. Dr. Manfred Sommer
Dekan des Fachbereichs Mathematik und Informatik
der Philipps-Universität Marburg

Anlage 1: Regelstudienplan für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik

Zu jedem Modul sind in der zweiten Zeile die Leistungspunkte und in der dritten Zeile eine Einordnung und in Klammern die Anzahl der SWS angegeben. Die Notation (4+2) bedeutet zum Beispiel, dass es sich um 4 SWS Vorlesung und 2 SWS Übungen oder Praktikum handelt.

Sem	Mathematik			Informatik	Wirtschaftswiss.		SWS	LP
1	Lin. Alg. I 15 Grundmodul (6+4)			Praktische Inf. I 9 Grundmodul (4+2)	Einf. in die BWL 6 (2+2)		20	30
2	Lin. Alg. II 9 Grundmodul (4+2)	Analysis I 9 Grundmodul (4+2)		Praktische Inf. II 9 Grundmodul (4+2)	GBWL (ABS, BIL o. KLR) 6 (2+2)		22	33
3	Optimierung 9 Aufbaumodul (4+2)	Analysis II 9 Grundmodul (4+2)	Elem. Stoch. 9 Aufbaumodul (4+2)			Einf. in die VWL 6 (2+2)	22	33
4	Numerik 9 Aufbaumodul (4+2)	Maß- und Int.theorie 6 Aufbaumodul (2+2)	Proseminar 3 (2)			Mikro I 6 (2+2)	16	24
Berufspraktische Tätigkeit (6 Wochen)							5	6
5	Aufbau- oder Vertiefungsmodul 9 (4+2)		Stoch. Prak. oder Math. Prak. 6 Praxismodul (4)		GBWL (EUP oder INF) 6 (2+2)	Makro I 6 (2+2)	18	27
6	Seminar 3 (2)	Bachelorarbeit 12 Abschlussmodul (8)	Aufbau-, Praxis- o. Vertiefung 6 (2+2)			Wahlpflicht BWL/VWL 6 (2+2)	18	27

121 180

Modulhandbuch

für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsmathematik

Version: [November 2011](#)

Inhaltsverzeichnis

I	Mathematik-Module	5
	Grundmodule	5
	Lineare Algebra.....	5
	Analysis.....	7
	Aufbaumodule zur Angewandten Mathematik (Bachelorniveau)	9
	Numerik (Numerische Basisverfahren)	9
	Numerik von Differentialgleichungen	10
	Numerik endlichdimensionaler Probleme.....	11
	Optimierung	12
	Dynamische Systeme	13
	Elementare Stochastik.....	14
	Maß- und Integrationstheorie.....	15
	Markov Ketten	16
	Großes Aufbaumodul Numerik/Optimierung	17
	Kleines Aufbaumodul Numerik/Optimierung	18
	Großes Aufbaumodul Stochastik/Statistik.....	19
	Kleines Aufbaumodul Stochastik/Statistik	20
	Aufbaumodule zur Reinen Mathematik (Bachelorniveau)	21
	Algebra.....	21
	Analysis III.....	22
	Funktionalanalysis	23
	Funktionentheorie (Analytische Funktionen einer komplexen Veränderlichen).....	24
	Polytope	25
	Algebraische Topologie	26
	Topologie	27
	Differentialgeometrie I.....	28
	Lie-Gruppen und Lie-Algebren	29
	Elementare Algebraische Geometrie	30
	Zahlentheorie	31
	Diskrete Mathematik.....	33
	Logik.....	34
	Computational Topology	
	Großes Aufbaumodul Algebra/Zahlentheorie/Geometrie/Kombinatorik	36
	Kleines Aufbaumodul Algebra/Zahlentheorie/Geometrie/Kombinatorik	37
	Großes Aufbaumodul Analysis/Topologie	38
	Kleines Aufbaumodul Analysis/Topologie.....	39
	Vertiefungsmodul zur Angewandten Mathematik (Masterniveau)	40
	Waveletanalysis	40
	Ergodentheorie	40
	Spezialverfahren für Anfangswertprobleme	42
	Approximationstheorie.....	43
	Numerische Behandlung elliptischer partieller Differentialgleichungen.....	45
	Parallele numerische Verfahren	
	Angewandte Funktionalanalysis	
	Wahrscheinlichkeitstheorie	48
	Mathematische Statistik	49
	Stochastische Analysis.....	50
	Asymptotische Statistik.....	51
	Zeitreihenanalyse	52
	Statistische Modelle	53

Nichtparametrische Statistik	54
Markov Prozesse	55
Quantitatives Risikomanagement	
Numerik Stochastischer Differentialgleichungen	57
Nichtlineare Optimierung	58
Optimierung bei gewöhnlichen Differentialgleichungen.....	59
Kombinatorische Optimierung.....	60
Optimale Steuerung.....	61
Großes Vertiefungsmodul Numerik/Optimierung	62
Kleines Vertiefungsmodul Numerik/Optimierung.....	63
Großes Vertiefungsmodul Stochastik/Statistik	64
Kleines Vertiefungsmodul Stochastik/Statistik	65
Kleines Vertiefungsmodul Stochastik/Statistik ohne Tutorium	
Vertiefungsmodul zur Reinen Mathematik (Masterniveau) 67	
Differentialgeometrie II	67
Partielle Differentialgleichungen	69
Algebraische Zahlentheorie	70
Analytische Zahlentheorie	71
Siebmethoden in der Zahlentheorie	72
Algebraische Geometrie.....	73
Algebraische Gleichungen und Varietäten	74
Holomorphe Funktionen und Abelsche Varietäten.....	75
Kommutative Algebra	
Algebraische Lie-Theorie	77
Harmonische und Komplexe Analysis.....	78
Komplexe Analysis und Methoden der Komplexen Geometrie	79
Teichmüller- u. Modulräume	80
Kombinatorik	81
Gröbner Basen.....	82
Galoistheorie	83
Großes Vertiefungsmodul Algebra/Zahlentheorie/Geometrie/Kombinatorik	84
Kleines Vertiefungsmodul Algebra/Zahlentheorie/Geometrie/Kombinatorik.....	85
Großes Vertiefungsmodul Analysis/Topologie	86
Kleines Vertiefungsmodul Analysis/Topologie.....	87
Profilmodule 88	
Seminar	88
Proseminar	89
Proseminar Modellierung.....	90
Praxismodule 91	
Personenversicherungsmathematik: Krankenversicherung	91
Personenversicherungsmathematik: Lebensversicherung.....	92
Aktuarwissenschaften: Risikotheorie.....	93
Aktuarwissenschaften: Pensionsversicherungsmathematik.....	94
Financial Optimization.....	95
Finanzmathematik II	97
Praktika 98	
Mathematisches Praktikum	98
Praktikum zur Stochastik	99
Industriepraktikum	100
II Informatik-Module 101	
CS 110 Praktische Informatik I – Einführung in die Programmierung	101
CS 210 Praktische Informatik II – Datenstrukturen und Algorithmen	102

III	Wirtschaftswissenschaftliche Module	103
	Pflichtmodule	103
	Einführung in die BWL (GBWL-EINF).....	103
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre (VWL-EINF)	105
	Mikroökonomie (MIKRO).....	107
	Makroökonomie I (MAKRO I).....	110
	Wahlpflichtbereich BWL	112
	Modulgruppe B-BWL-B	112
	Absatzwirtschaft (GBWL-ABS).....	112
	Bilanzen (GBWL-BIL)	114
	Entscheidung und Produktion (GBWL-EUP).....	115
	Investition und Finanzierung unter Sicherheit (GBWL-INFI I)	116
	Kosten- und Leistungsrechnung (GBWL-KLR).....	118
	Modulgruppe B-BWL-C	120
	Betriebliche Anwendungssysteme (BWL-BAS)	120
	Business Intelligence (BWL-BI).....	122
	Controlling (BWL-CO).....	124
	Investition und Finanzierung unter Risiko (BWL-INFI II)	126
	Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse (BWL-JUJ)	128
	Logistik (BWL-LOG)	130
	Marketing: Management und Instrumente (BWL-MARK).....	131
	Managementlehre: Institutionelle und prozessuale Grundlagen (BWL-MGT)	133
	Grundlagen der Besteuerung (BWL-STEU).....	134
	Technologie- und Innovationsmanagement (BWL-TIM).....	135
	Wahlpflichtbereich VWL	137
	Modulgruppe B-VWL-B (Wahlpflichtmodule)	137
	Grundlagen der neuen Institutionenökonomik (INST)	137
	Wirtschaftspolitik (WIPOL)	139
	Modulgruppe B-VWL-C	141
	Allgemeine Volkswirtschaftslehre I (B-AVWL I).....	141
	Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (B-AVWL II).....	143
	Allgemeine Volkswirtschaftslehre III (B-AVWL c)	145
IV	Abschlussmodul	154
	Bachelorarbeit in Wirtschaftsmathematik.....	154

I Mathematik-Module

Grundmodule

Modulbezeichnung	Lineare Algebra
Leistungspunkte	24 (Lineare Algebra I: 14, Lineare Algebra II: 8, Mündl. Prüf. 2)
Inhalt	<i>Grundlagen der Mathematik:</i> elementare Mengenlehre; natürliche und ganze Zahlen, vollständige Induktion, rationale Zahlen; Abbildungen, Funktionen, Relationen; elementare Aussagenlogik und ihre Anwendung in mathematischen Beweisen; reelle Zahlen, Ungleichungen (Bernoulli etc.), komplexe Zahlen; Gruppen, Körper. <i>Vektorräume und lineare Abbildungen:</i> Basis, Dimensionen, Quotientenräume, Dualräume, Homomorphiesatz <i>Matrizen und lineare Gleichungssysteme:</i> Darstellung linearer Abbildungen, Basiswechsel, Lösungsalgorithmen <i>Determinanten und Eigenwerte:</i> Existenz und Eindeutigkeit, Berechnungsverfahren, charakteristisches Polynom <i>Euklidische Vektorräume und selbstadjungierte Endomorphismen:</i> Skalarprodukte, orthogonale Vektoren und Abbildungen, symmetrische Matrizen und deren orthogonale Diagonalisierung. <i>Allgemeine Normalformen:</i> Diagonalisierbarkeitskriterien, Hauptraumzerlegung, Jordan-Normalform <i>Unitäre Vektorräume und Spektraltheorie:</i> Gram-Schmidt-Verfahren, Orthonormalbasen und Matrixdarstellung, selbstadjungierte, positive, unitäre Endomorphismen, Polarzerlegung Geometrische und algebraische Aspekte der linearen Algebra
Qualifikationsziel	Fachlich: Die Studierenden sollen grundlegende Prinzipien linearer und algebraischer Strukturen beherrschen und sie auf einfache mathematische Fragestellungen anwenden können, sich das mathematische Basiswissen aneignen, welches Grundlage für das gesamte Studium ist. Soft skills: Die Studierenden sollen mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Verständnis des strengen axiomatischen Aufbaus mathematischer Gebiete an einer (vergleichsweise) einfachen Struktur), in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Lineare Algebra I: 6 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung, 2 SWS Zentralübung Lineare Algebra II: 4 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Grundmodul, Pflichtmodul in den Bachelorstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung im Modul Lineare Algebra besteht aus einer Klausur über Lineare Algebra I, einer Klausur über Lineare Algebra II und einer mündlichen Prüfung über beide Gebiete. Zum Bestehen des Moduls ist das Bestehen aller drei Teilprüfungen erforderlich. Die Modulnote ergibt

	sich bei Bestehen als gewichtetes Mittel der Klausurnoten (Gewicht je $\frac{1}{4}$) und der Note der mündlichen Prüfung (Gewicht $\frac{1}{2}$). Für die Klausuren ist als Zulassungsvoraussetzung jeweils das Erreichen von mindestens 50 Prozent der Punkte aus den gestellten Übungsaufgaben erforderlich. Für die mündliche Prüfung ist als Zulassungsvoraussetzung das Bestehen der Klausuren erforderlich; andernfalls wird sie als nicht bestanden gewertet. Für jede der drei Teilprüfungen enthält das Modul eine interne Wiederholungsmöglichkeit (Alternativprüfung), die bei Nichtbestehen der Teilprüfung in Anspruch genommen werden kann. Im Falle der Klausuren findet diese vor Beginn des nächsten Semesters statt. Im Falle der mündlichen Prüfung findet sie in der Regel im Abstand von einem Semester zur Erstprüfung statt. Bei Nichtbestehen der Modulprüfung kann das Modul einmal wiederholt werden. Bereits bestandene Klausurleistungen werden dann in die Modulwiederholung übernommen. Sie müssen und dürfen (etwa zur Notenverbesserung) nicht erneut erbracht werden.
Noten	Die Modulnote ergibt sich bei Bestehen als gewichtetes Mittel der Klausurnoten (Gewicht je $\frac{1}{4}$) und der Note der mündlichen Prüfung (Gewicht $\frac{1}{2}$).
Turnus des Angebots	Lineare Algebra I in jedem Wintersemester, Lineare Algebra II in jedem Sommersemester
Arbeitsaufwand	240 Std. Präsenzzeit und 480 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	zwei Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Heckenberger, Prof. Hinz, Prof. Welker, Prof. Schlickewei
Literatur	Jänich, K.: Lineare Algebra, Springer, Berlin-Heidelberg 1996 Brieskorn, E.: Lineare Algebra und Analytische Geometrie I und II Vieweg, Braunschweig-Wiesbaden 1983/1985 Bröcker, T.: Lineare Algebra und Analytische Geometrie, Birkhäuser, Basel-Boston-Berlin 2003 Fischer, G.: Lineare Algebra, Vieweg, Braunschweig-Wiesbaden 1995

Modulbezeichnung	Analysis
Leistungspunkte	18 (Analysis I: 8, Analysis II: 8, Mündl. Prüf.: 2)
Inhalt	<i>Folgen und Reihen:</i> Grenzwerte, Konvergenzkriterien, Exponentialfunktion, Sinus und Cosinus <i>Stetigkeit:</i> Zwischenwertsatz, Satz über Umkehrfunktionen, Logarithmus, Polardarstellung in $\mathbb{C}$, stetige Funktionen auf kompakten Intervallen <i>Differenzierbarkeit:</i> Mittelwertsatz der Differentialrechnung, Monotonie, lokale Extrema, höhere Ableitungen <i>Funktionenfolgen und -reihen:</i> Gleichmäßige Konvergenz, Stetigkeit und Differenzierbarkeit, Potenzreihen, Taylorformel <i>Integration:</i> elementarer Integralbegriff, Integration und Differentiation, Integrationsregeln, Uneigentliche Integrale <i>Metrische Räume:</i> Topologische Grundbegriffe, normierte Räume, Konvergenz, Stetigkeit, Vollständigkeit, Kompaktheit <i>Differentiation im $\mathbb{R}^n$:</i> Kurven, totale und partielle Differenzierbarkeit, die Sätze über Umkehrfunktionen und implizite Funktionen, Taylorformel, lokale Extrema ohne und mit Nebenbedingungen <i>Gewöhnliche Differentialgleichungen:</i> Existenz und Eindeutigkeit, elementare Lösungsmethoden, lineare Differentialgleichungssysteme, lineare Differentialgleichungen mit konstanten Koeffizienten, qualitative Theorie dynamischer Systeme
Qualifikationsziel	Fachlich: Die Studierenden sollen die grundlegenden Prinzipien der Analysis, insbesondere die Bedeutung von Näherungen und Grenzübergängen, verstehen, exemplarisch den naturwissenschaftlichen Hintergrund bei der mathematischen Begriffsbildung kennenlernen, anhand der linearen Strukturen innerhalb der Analysis die enge Verbindung unterschiedlicher mathematischer Gebiete erkennen, das Basiswissen für das gesamte weitere Studium erwerben und vertiefen. Soft skills: Die Studierenden sollen mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung – u. a. bei Grenzprozessen), in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Zwei Vorlesungen (2x4 SWS) und zwei Übungen (2x2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Grundmodul, Pflichtmodul in den Bachelorstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung im Modul Analysis besteht aus einer Klausur über Analysis I, einer Klausur über Analysis II und einer mündlichen Prüfung über beide Gebiete. Zum Bestehen des Moduls ist das Bestehen aller drei Teilprüfungen erforderlich. Die Modulnote ergibt sich bei Bestehen als gewichtetes Mittel der Klausurnoten (Gewicht je 1/4) und der Note der mündlichen Prüfung (Gewicht 1/2). Für die Klausuren ist als

	Zulassungsvoraussetzung jeweils das Erreichen von mindestens 50 Prozent der Punkte aus den gestellten Übungsaufgaben erforderlich. Für die mündliche Prüfung ist als Zulassungsvoraussetzung das Bestehen der Klausuren erforderlich; andernfalls wird sie als nicht bestanden gewertet. Für jede der drei Teilprüfungen enthält das Modul eine interne Wiederholungsmöglichkeit, die bei Nichtbestehen der Teilprüfung in Anspruch genommen werden kann. Im Falle der Klausuren findet diese vor Beginn des nächsten Semesters statt. Im Falle der mündlichen Prüfung findet sie in der Regel im Abstand von einem Semester zur Erstprüfung statt. Bei Nichtbestehen der Modulprüfung kann das Modul einmal wiederholt werden. Bereits bestandene Klausurleistungen werden dann in die Modulwiederholung übernommen. Sie müssen und dürfen (etwa zur Notenverbesserung) nicht erneut erbracht werden.
Noten	Die Modulnote ergibt sich bei Bestehen als gewichtetes Mittel der Klausurnoten (Gewicht je 1/4) und der Note der mündlichen Prüfung (Gewicht 1/2).
Turnus des Angebots	Analysis I in jedem Sommersemester, Analysis II in jedem Wintersemester
Arbeitsaufwand	180 Std. Präsenzzeit und 360 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Bauer, Prof. Schumacher, Prof. Upmeyer
Literatur	Forster, O.: Analysis 1 und Analysis 2, Vieweg Heuser, H.: Lehrbuch der Analysis, Teil 1 und Teil 2, Teubner Rudin, W.: Analysis. Oldenbourg

Aufbaumodule zur Angewandten Mathematik (Bachelorniveau)

Modulbezeichnung	Numerik (Numerische Basisverfahren)
Leistungspunkte	9
Inhalt	Grundlagen der Rechnerarithmetik und Maßnahmen zur Fehlerkontrolle. Grundlegende Verfahren zur Lösung von linearen und nichtlinearen Gleichungssystemen, insbesondere auch Ausgleichsproblemen. Methoden zur Darstellung und Approximation von Funktionen.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – Verständnis für die grundlegenden Prinzipien der Numerik entwickeln und numerische Basisverfahren für wichtige mathematische Probleme in Theorie und Praxis sicher beherrschen – Einsicht in die praktische Lösung mathematischer Probleme und Sensibilität für spezielle numerische Problematiken wie fehlerbehaftete Arithmetik und Fehlerkontrolle entwickeln – in der Lage sein, numerische Verfahren kompetent einzusetzen. Insbesondere sollen die numerischen Verfahren in effiziente Software umgesetzt und die sachgerechte Auswahl vorhandener Standardsoftware geschult werden – die vielen Querverbindungen zu anderen Bereichen, wie Lineare Algebra, Analysis, Geometrie, usw. erkennen und Basiswissen für vertiefende Numerik-Veranstaltungen erwerben. – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Angewandter Mathematik, Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Mathematik und im Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik; • Grundlage für mögliche Vertiefung in Numerik (etwa Verfahren für Eigenwertprobleme oder für gewöhnliche und partielle Differentialgleichungen)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schmitt, Prof. Dahlke
Literatur	Stoer/Bulirsch: Numerische Mathematik I, Springer Verlag 2007; Deufhard/Hohmann: Numerische Mathematik I, de Gruyter 2002; Hanke-Bourgeois, M.: Grundlagen der Numerischen Mathematik und des

	Wissenschaftlichen Rechnens, Teubner, 2002.
--	---

Modulbezeichnung	Numerik von Differentialgleichungen
Leistungspunkte	9
Inhalt	Ergänzende Grundlagen zu Differentialgleichungen, Verfahren für gewöhnliche Anfangs- und Randwertprobleme, z.B. auch für steife Probleme. Standardverfahren für partielle Differentialgleichungen.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • generell lernen, numerische Verfahren in Bezug auf Anwendbarkeit und Zweckmäßigkeit einzuschätzen • in die Diskretisierung von Differentialgleichungen eingeführt werden unter Einschluss von Methoden zur Schätzung und Steuerung der unvermeidlichen Approximationsfehler • die Klassifikation verschiedener Problemformen bei Differentialgleichungen und die angemessene Auswahl von Verfahren kennen lernen • erkennen, wie stark die theoretische Analyse die Rahmenbedingungen für numerische Verfahren festlegt. Insbesondere soll die Bedeutung funktionalanalytischer Konzepte für numerische Fragestellung klar werden • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Aufbaumodul Numerische Basisverfahren vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester, im Wechsel mit der Numerik endlichdimensionaler Probleme
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schmitt, Prof. Dahlke
Literatur	Deuflhard, P., Bornemann, F.: Numerische Mathematik II, de Gruyter 2002; Strehmel, K., Weiner, R.: Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen, Teubner, 1995; Hanke-Bourgeois, M.: Grundlagen der Numerischen Mathematik und des Wissenschaftlichen Rechnens, Teubner, 2002.

Modulbezeichnung	Numerik endlichdimensionaler Probleme
Leistungspunkte	9
Inhalt	Verfahren für Eigenwertprobleme von Matrizen, schnelle Iterationsverfahren für große Gleichungssysteme. Ausgewählte Ergänzungen, wie Kurvenverfolgung bei nichtlinearen Gleichungssystemen oder schnelle Zerlegungs-Verfahren (FFT, Wavelet-Transformation)
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • befähigt werden, praktische Probleme in Bezug auf einsetzbare Verfahren und den damit verbundenen Aufwand zu klassifizieren • sich mit verschiedenen Verfahren, deren unterschiedlichen Einsatzbereichen und den Unterschieden bezüglich Effizienz und Universalität der Verfahren beschäftigen • sehen, wie man für komplexe Aufgaben Lösungsmethoden aus verschiedenen Grundverfahren aufbaut und analysiert • beim Kernthema iterativer Methoden für große Gleichungssysteme den Aufbau effizienter Verfahren durch Kombination von Bausteinen unterschiedlicher Charakteristika kennen lernen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Aufbaumodul Numerische Basisverfahren vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im WS, abwechselnd mit der Numerik von Differentialgleichungen
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schmitt, Prof. Dahlke
Literatur	Stoer, J., Bulirsch, R.: Numerische Mathematik II, Springer, 2000; Golub, G., van Loan, C.: Matrix Computations, The Johns Hopkins University Press, 1990; Hanke-Bourgeois, M.: Grundlagen der Numerischen Mathematik und des Wissenschaftlichen Rechnens, Teubner, 2002.

Modulbezeichnung	Optimierung
Leistungspunkte	9
Inhalt	Grundlagen der Konvex-Geometrie und der Dualitätstheorie, numerische Methoden wie Simplex-Verfahren, duales Simplexverfahren oder auch Innere-Punkt-Methoden. Aussagen zur Komplexität der Verfahren.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die strukturellen Grundlagen linearer Optimierungsprobleme kennen lernen, um die grundlegende Arbeitsweise der Verfahren zu verstehen • die Bedeutung zentraler Begriffe, etwa aus der Dualitätstheorie, für die Diskussion von Optimierungsproblemen erkennen • lernen, problemangepasste Verfahren auszuwählen • das Basiswissen für aufbauende Veranstaltungen zu allgemeinen Optimierungsproblemen erwerben • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Angewandter Mathematik, Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik und Wahlpflichtmodul im Bachelor- und Masterstudiengang Mathematik • Grundlage für mögliche Vertiefung in nichtlinearer oder kombinatorischer Optimierung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Kostina, Prof. Schmitt
Literatur	Nocedal, J., Wright, S.: Numerical Optimization, Springer, 1999; Borgwardt, K.K.: Optimierung, Operations Research und Spieltheorie, Birkhäuser, Basel, 2001.

Modulbezeichnung	Dynamische Systeme
Leistungspunkte	6
Inhalt	Grundlagen über lineare und nichtlineare Differentialgleichungen, Flüsse und Vektorfelder, Fixpunkte und periodische Orbits, lokale Eigenschaften, Verzweigung und Chaos
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – die Bedeutung der Theorie dynamischer Systeme zur Modellierung, Analyse und Simulation realer Probleme verstehen und einschätzen, – Intuition und Verständnis für die speziellen Eigenschaften dynamischer Systeme entwickeln, wie etwa sensitive Abhängigkeit von den Anfangsdaten, – mit den grundlegenden Methoden der Theorie dynamischer Systeme vertraut werden – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Grundlage für mögliche Vertiefung in Numerik (z.B. Spezialverfahren für Anfangswertprobleme)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schmitt, Prof. Dahlke, Prof. Kostina
Literatur	Hirsch, M., Smale, St.: Differential Equations, Dynamical Systems and Linear Algebra; Ruelle, D.: Elements of Differential Dynamics and Bifurcation Theory, Academic Press.

Modulbezeichnung	Elementare Stochastik
Leistungspunkte	9
Inhalt	Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitstheorie • Ergebnisraum, Ereignisse, diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Kombinatorik • Bedingte Wahrscheinlichkeit, Unabhängigkeit, Zufallsvariablen, Erwartungswert, bedingter Erwartungswert, Varianz, Kovarianz, Korrelation, Momente • Allgemeine Wahrscheinlichkeitsräume und Zufallsvariablen • Gesetze der großen Zahlen und zentraler Grenzwertsatz, Grundbegriffe der Statistik • deskriptive Statistik und Datentypen • Elemente der schließenden Statistik: Schätzen, Konfidenzbereiche, Hypothesentests
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – die Grundbegriffe der Stochastik kennenlernen, – Grundlagen der Modellierung zufälliger Größen durch wahrscheinlichkeitstheoretische Modelle einüben, – Grundprinzipien der deskriptiven und schließenden Statistik kennenlernen und auf Datensätze anwenden können – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Angewandter Mathematik, Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik, Wahlpflichtmodul im Bachelorstudiengang Mathematik • Grundlage für mögliche Vertiefung in Maß – und Integrationstheorie, Wahrscheinlichkeitstheorie sowie das Praktikum zur Stochastik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder aus einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung sind das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dereich, Prof. Holzmann
Literatur	Dehling, H., Haupt, B., „Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik“, Springer 2003. Georgii, H. O. „Stochastik: Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik“, 4. Auflage. De Gruyter, 2009 Henze, N. „Stochastik für Einsteiger“, 7. Auflage, Vieweg, 2008

Modulbezeichnung	Maß- und Integrationstheorie
Leistungspunkte	6
Inhalt	Maßtheorie – Mengensysteme, Mengenfunktionen, Maße – Maßerweiterung nach Carathéodory – Lebesguemaß im $\mathbb{R}^n$ – Wahrscheinlichkeitsverteilungen auf $\mathbb{R}$ Integrationstheorie – Messbare Abbildungen – Integration bzgl. allg. Maße – Konvergenzsätze – Produktmaße, Satz von Fubini – Absolute Stetigkeit von Maßen, Satz von Radon-Nikodym
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – einen abstrakten Maß – und Integrationsbegriff erlernen, der als Grundlage für ein fortgeschrittenes Studium der Stochastik und Analysis notwendig ist – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2 SWS) mit Übungen (2 SWS) oder Vorlesung (3 SWS) mit Übungen (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den mathematischen Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul, Pflichtmodul in den Bachelorstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Grundlage für mögliche Vertiefung in Stochastik, Analysis, Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen und die Präsentation der Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 60 Std, Selbststudium 120 Std.
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola; Prof. Dereich; Prof. Holzmann
Literatur	Elstrodt, J.: Maß- und Integrationstheorie, Springer 1996.

Modulbezeichnung	Markov Ketten
Leistungspunkte	6
Inhalt	Markov Ketten in diskreter und stetiger Zeit, genauer: • Markov Ketten in diskreter Zeit • Markov Ketten in kontinuierlicher Zeit • Elementare Warteschlangen • Reversible Prozesse • Irrfahrten
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundlagen der Theorie der stochastischen Prozesse in diskreten Zustandsräumen kennenlernen, • Anwendungen in stochastischen Algorithmen wie z.B. dem „Simulated Annealing“ kennenlernen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2SWS) und Übung (2SWS) oder Vorlesung (3SWS) und Übung (1SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen sowie im Aufbaumodul Elementare Stochastik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	(10) Aufbaumodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen (11) Grundlage für mögliche Vertiefung in Stochastik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jährlich
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dereich, Prof. Holzmann
Literatur	Norris, J., „Markov Chains“. Cambridge University Press 1998 Lyons, R., Peres, Y., „Probability on Trees and Networks“. Cambridge University Press, vorläufige Version erhältlich unter http://mypage.iu.edu/~rdlyons/prbtree/prbtree.html

Modulbezeichnung	Großes Aufbaumodul Numerik/Optimierung
Leistungspunkte	9
Inhalt	Aufbauend auf den Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis werden Themen aus einem oder mehreren der folgenden Gebiete behandelt: – Numerik – Optimierung
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Numerik und/oder Optimierung erwerben • im jeweiligen Gebiet die Entwicklung einer mathematischen Theorie kennenlernen und ihre Anwendbarkeit erfahren • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Aufbaumodul Numerik/Optimierung
Leistungspunkte	6
Inhalt	Aufbauend auf den Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis werden Themen aus einem oder mehreren der folgenden Gebiete behandelt: – Numerik – Optimierung
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Numerik und/oder Optimierung erwerben • im jeweiligen Gebiet die Grundzüge einer mathematischen Theorie kennenlernen und ausgewählte Anwendungen kennenlernen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung mit Übungen (insgesamt 4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Großes Aufbaumodul Stochastik/Statistik
Leistungspunkte	9
Inhalt	Aufbauend auf den Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis und dem Aufbaumodul Elementare Stochastik werden Themen aus einem oder mehreren der folgenden Gebiete behandelt: – Wahrscheinlichkeitstheorie – Stochastische Prozesse – Statistik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Wahrscheinlichkeitstheorie und/oder Statistik erwerben. • im jeweiligen Gebiet die Entwicklung einer mathematischen Theorie kennenlernen und ihre Anwendbarkeit erfahren. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Aufbaumodul Stochastik/Statistik
Leistungspunkte	6
Inhalt	Aufbauend auf den Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis und dem Aufbaumodul Elementare Stochastik werden Themen aus einem oder mehreren der folgenden Gebiete behandelt: – Wahrscheinlichkeitstheorie – Stochastische Prozesse – Statistik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Wahrscheinlichkeitstheorie und/oder Statistik erwerben. • im jeweiligen Gebiet die Grundzüge einer mathematischen Theorie kennenlernen und ihre Anwendbarkeit erfahren. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2 SWS) mit Übungen (2 SWS) oder Vorlesung (3 SWS) mit Übungen (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Aufbaumodule zur Reinen Mathematik (Bachelorniveau)

Modulbezeichnung	Algebra
Leistungspunkte	9
Inhalt	<i>Gruppen:</i> Gruppen und Gruppenhomomorphismen, Untergruppen, Satz von Lagrange, Normalteiler und Faktorgruppen, Isomorphiesätze, zyklische Gruppen, Hauptsatz über endlich erzeugte abelsche Gruppen, Permutationsgruppen und Gruppenoperationen <i>Ringe:</i> Ringe und Ringhomomorphismen, Ideale und Faktorringer, Polynomringe, Euklidische Ringe, Hauptidealringe, Teilbarkeit in Integritätsringen, Quotientenkörper, faktorielle Ringe, Polynomringe über faktoriellen Ringen <i>Körper:</i> Körper und Körpererweiterungen, algebraische und transzendente Körpererweiterungen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen - grundlegende Prinzipien algebraischer Strukturen verstehen und erkennen, dass sich derartige Strukturen in vielen Teilen der Mathematik wiederfinden und dort gewinnbringend angewandt werden können, - ihr Verständnis von Gruppen, Ringen und Körpern vertiefen und Begriffe wie Teilbarkeit und Faktorisierung in abstraktem Kontext verstehen und anwenden, - axiomatische Vorgehensweisen üben - mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens), - in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Mathematik; Grundlage für mögliche Vertiefungen in algebraischer Zahlentheorie, algebraischer Geometrie, diskreter Mathematik, Funktionentheorie mehrerer Veränderlicher sowie algebraischer Lie-Theorie; Wahlpflichtmodul im Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Prof. Bauer, Prof. Heckenberger, Prof. Hinz, Prof. Welker, Prof. Schlickewei
Literatur	Fischer, G., Sacher, R.: Einführung in die Algebra, Teubner Lorenz, F.: Einführung in die Algebra, Spektrum Lang, S.: Algebra, Addison-Wesley

Modulbezeichnung	Analysis III
Leistungspunkte	9
Inhalt	Umgang mit Integralformeln und deren Anwendungen: Grundlagen der Kurventheorie im dreidimensionalen Raum (Kurvenlänge, Krümmung, Beispiele) Untermannigfaltigkeiten des $\mathbb{R}^n$, klassische Vektoranalysis (Gradient, Divergenz, Rotation), Differentialformen Integration auf Untermannigfaltigkeiten, klassische Integralsätze (Stokes, Gauss, Ostrogradski...), Anwendungen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen die analytischen Eigenschaften gekrümmter Objekte kennenlernen und verstehen, Integralsätze als Werkzeug zur Beschreibung verschiedener Phänomene der mathematischen Physik (Feldtheorie, Strömungsmechanik u.a.) anwenden können, ihre mathematische Arbeitsweise perfektionieren und die Kenntnisse aus den Grundmodul Analysis vertiefen. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens), in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die im Grundmodul Analysis vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen Grundlage für mögliche Vertiefungen in Analysis, Numerik, Differentialgeometrie, algebraische Geometrie, mathematische Physik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jedes Sommersemester
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 180 Std. für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Ilka Agricola, Prof. Ramacher, Prof. Upmeyer
Literatur	Ilka Agricola, Thomas Friedrich, Globale Analysis. Vieweg-Verlag, 2000. Klaus Jänich, Vektoranalysis. Springer-Verlag, 2005.

Modulbezeichnung	Funktionalanalysis
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Banach- und Hilberträume, deren Dualräume • starke und schwache Konvergenz, Präkompaktheit, konvexe Mengen und Minimierungsprobleme • stetige Operatoren, duale Operatoren, Operatortopologien, Fourier- und Laplace-Transformation • Standardsätze der Funktionalanalysis • Spektrum beschränkter Operatoren, Fredholm-Alternative, Fredholm-Operatoren und deren Index, Spektraldarstellung normaler Operatoren • Unbeschränkte Operatoren: Grundlegende Fragestellung, Differentialoperatoren
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • typische Probleme der unendlichdimensionalen Theorie und deren Anwendungen kennenlernen, • an Beispielen wie Minimierungsproblemen die enge Verzahnung von reiner und angewandter Mathematik erfahren. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra, sowie im Modul Maß- und Integrationstheorie vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Grundlage für mögliche Vertiefung in Analysis, Numerik, Differentialgeometrie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen im Gebiet Analysis
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 180 Std. für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Dahlke, Prof. Upmeyer, Prof. Ramacher
Literatur	Friedrich Hirzebruch, Winfried Scharlau, Einführung in die Funktionalanalysis. BI-Wissenschaftsverlag, 1991. John B. Conway, A course in functional analysis. Springer-Verlag, 1990. Walter Rudin, Functional analysis. McGraw-Hill, 1991.

Modulbezeichnung	Funktionentheorie (Analytische Funktionen einer komplexen Veränderlichen)
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Komplexe Differenzierbarkeit, Cauchy-Riemann Differentialgleich. • Potenzreihen, Taylorentwicklung • Kurvenintegrale, Cauchy-Integralsätze • Isolierte Singularitäten, elementare holomorphe Funktionen, meromorphe Funktionen, Laurentreihen • Residuensatz und Anwendungen • Konforme Abbildungen, Möbius-Gruppe • Normale Familien, Satz von Montel • Riemann'scher Abbildungssatz
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • verstehen, wie komplex-analytische Methoden die Lösung von Problemen der reellen Analysis ermöglichen, • ihr Verständnis für die elementaren Funktionen durch den komplexen Standpunkt vertiefen, • Verbindungen von Methoden der Geometrie, Algebra und Analysis, sowie auch der Topologie und Zahlentheorie kennen lernen und dadurch ihr mathematisches Verständnis weiterentwickeln, • Methoden und Fertigkeiten erlernen, die für Anwendungen in Informatik (z.B. Kodierungstheorie), Physik (z.B. Quantentheorie) und Ingenieurwissenschaften (z.B. Elektrotechnik) zentral sind. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Grundlage für mögliche Vertiefungen in komplexer und harmonischer Analysis, komplexer Geometrie, analytischer Zahlentheorie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 180 Std. für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Upmeyer, Prof. Schumacher
Literatur	Fischer, W., Lieb, I.: Funktionentheorie: Komplexe Analysis in einer Veränderlichen, Vieweg; Conway, J.B.: Functions of one complex variable, Graduate Texts in Mathematics, Springer; Lang, S.: Complex analysis, Graduate Texts in Mathematics, Springer; Remmert, R., Schumacher, G.: Funktionentheorie I,II, Berlin: Springer

Modulbezeichnung	Polytope
Leistungspunkte	6
Inhalt	• Einführung in die elementare Theorie der Konvexgeometrie. Die Sätze von Helly und Rado, Trennungssätze • Definition und elementare Eigenschaften von Polytopen. Polarität, Dualität und der Satz von Weyl-Minkowski – Seiten und Seitenstruktur von Polytopen – Simpliziale und einfache Polytope – f- und h-Vektoren und das Upper Bound Theorem – Schälbarkeit
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • grundlegende Prinzipien der diskreten Geometrie verstehen, • axiomatische Vorgehensweisen üben und ihr Abstraktionsvermögen schulen, • anhand der Objekte der diskreten Geometrie das Verständnis für Phänomene der Geometrie in Räumen beliebiger Dimension schulen, • die theoretischen Grundlagen der linearen Optimierung vertiefen, • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Grundlage für mögliche Vertiefungen in Algebra, algebraischer Geometrie oder diskreter Mathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumoduln der Geometrie
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Welker
Literatur	Ziegler, Günter.M.: Lectures on Polytopes, Springer 1995 Barvinok, Alexander.: A Course in Convexity, AMS, 2002

Modulbezeichnung	Algebraische Topologie
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Simpliziale und Singuläre Homologie • Berechnung und erste Anwendungen von Homologie • Axiomatisierung von Homologie: Die Eilenberg-Steenrod Axiome – Kohomologie – Die Algebra-Struktur der Kohomologie – Dualitäts-Sätze
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Interaktion algebraischer und topologischer Strukturen verstehen und erkennen, dass sich derartige Strukturen in vielen Teilen der Mathematik wiederfinden, • axiomatische Vorgehensweisen üben und ihr Abstraktionsvermögen schulen, • ein Verständnis für die Messbarkeit geometrischer Strukturen durch algebraische oder topologische Invarianten entwickeln, • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen und in einem der Aufbaumodule Algebra oder Topologie vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Grundlage für mögliche Vertiefungen in Differentialgeometrie, algebraischer Geometrie und diskreter Mathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen der Geometrie
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Welker
Literatur	tom Dieck, Tammo: Topologie. Walter de Gruyter, 2000. Munkres, James: Topology. Prentice Hall. 2000.

Modulbezeichnung	Topologie
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Grundlagen der mengentheoretischen Topologie: Offene Menge, stetige Abbildung. • Basis, Konstruktion von topologischen Räumen, Zusammenhang, Trennungseigenschaften • Kompaktheit und Metrisierbarkeit: Zentrale Sätze zur Kompaktheit, • Metrisierbarkeits-Bedingungen • Homotopie,: Homotopieklassen und - äquivalenz, Abbildungen von und in Sphären • Überlagerungen: Liftungseigenschaften, Fundamentalgruppe
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • grundlegende Prinzipien topologischer Strukturen verstehen und erkennen, dass sich derartige Strukturen in vielen Teilen der Mathematik wiederfinden, • axiomatische Vorgehensweisen üben und ihr Abstraktionsvermögen schulen, • ein vertieftes Verständnis für die Tragweite elementarer Bedingungen an einen topologischen Raum entwickeln, • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Grundlage für mögliche Vertiefungen in algebraischer Zahlentheorie, algebraischer Geometrie, diskreter Mathematik, Stochastik/Maßtheorie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumoduln der Geometrie
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Welker
Literatur	tom Dieck, Tammo: Topologie. Walter de Gruyter, 2000. Jänich, K.: Topologie, Springer 2001. Schubert, H.: Topologie, Teubner 1975.

Modulbezeichnung	Differentialgeometrie I
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Flächen im dreidimensionalen Raum, Strukturgleichungen, erste und zweite Fundamentalform, Gauss'sche und mittlere Krümmung, • Beispiele von besonderen Flächen (Drehflächen, Regelflächen, Minimalflächen...), Fundamentalsatz der Flächentheorie • Grundlagen der Riemann'schen Geometrie: Riemann'sche Mannigfaltigkeiten, Zusammenhänge und kovariante Ableitungen, Krümmungstensor und abgeleitete Krümmungsgrößen, Einstein-Räume, Räume konstanter Schnittkrümmung, geodätische Kurven, geodätische Koordinaten, Exponentialabbildung, Vollständigkeitseigenschaften (innere Metrik, Satz von Hopf-Rinow) • physikalische Anwendungen der Differentialgeometrie, etwa in spezieller oder allgemeiner Relativitätstheorie
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • ihr Verständnis gekrümmter Räume weiterentwickeln und ihre mathematische Intuition in geometrischem Zusammenhang schärfen, • lernen, mathematische Eigenschaften koordinatenfrei zu erfassen und zu beschreiben, • geometrische Extremaleigenschaften (etwa bei Krümmung oder Kurvenlänge) mit physikalischen Variationsprinzipien in Verbindung zu setzen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra, sowie im Modul Analysis III vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen, Grundlage für mögliche Vertiefung in Analysis, Differentialgeometrie oder komplexer Geometrie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen im Gebiet Analysis/Geometrie
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 180 Std. für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Ramacher
Literatur	Barret O'Neill, Semi-Riemannian geometry. Academic Press, 1983. Michael Spivak, A comprehensive introduction to differential geometry, Berkeley, California: Publish Perish, Inc.

Modulbezeichnung	Lie-Gruppen und Lie-Algebren
Leistungspunkte	9
Inhalt	<i>Grundbegriffe über Lie-Gruppen und Lie-Algebren:</i> Zusammenhang zwischen Lie-Gruppen und Lie-Algebren, Exponentialfunktion, grobe Einteilung der Lie-Algebren, fundamentale Sätze (Engel, Lie, Cartan...). <i>Strukturtheorie einfacher Lie-Algebren:</i> Cartan-Unteralgebren, Wurzeln, Weyl-Gruppe, universelle Einhüllende. <i>Darstellungstheorie:</i> Grundlagen der endlich-dimensionalen Theorie, höchste Gewichte, Weylkammern, ggf. Verma-Moduln.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – die Algebraisierung eines fundamentalen Symmetriebegriffs kennenlernen, – das Zusammenwirken von geometrischen und algebraischen Methoden kennenlernen, – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden. Grundkenntnisse in Algebra und Analysis 3 sind vorteilhaft, aber nicht zwingend.
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Grundlage für mögliche Vertiefung in Algebra, Differentialgeometrie oder harmonischer Analysis.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit den anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Heckenberger, Prof. Ramacher
Literatur	Fulton-Harris, Introduction to representation theory, Springer Bröcker- tom Dieck, Representations of Compact Lie Groups, Springer Goodman-Wallach, Representations and invariants of the classical groups, Cambridge University Press

Modulbezeichnung	Elementare Algebraische Geometrie
Leistungspunkte	9
Inhalt	<i>Geometrie in affinen, euklidischen und projektiven Räumen</i> ; Vergleich der zugrunde liegenden Transformationen und Invarianten, sowie der jeweiligen Arbeitsweisen. <i>Geometrie ebener algebraischer Kurven</i> : Kurven und ihre Gleichungen, Satz von Bézout, Singularitäten, Linearsysteme.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – verschiedene Arbeitsweisen der Geometrie kennenlernen, – das Zusammenwirken von geometrischen und algebraisch-analytischen Methoden kennenlernen. – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen, Grundlage für mögliche Vertiefung in algebraischer Geometrie oder komplexer Geometrie.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit den anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Bauer
Literatur	Coxeter: Introduction to Geometry, John Wiley & Sons Fischer, G.: Ebene algebraische Kurven, Vieweg Koecher, Krieg: Ebene Geometrie, Springer Agricola, Friedrich: Elementargeometrie, Vieweg

Modulbezeichnung	Zahlentheorie
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Fundamentalsatz der Arithmetik, • Teilbarkeit in Ringen, • Diophantische Gleichungen, Irrationalitätskriterien, Transzendenz, • Gleichungen in endlichen Körpern, Modulare Arithmetik, Potenzreste, Reziprozitätsgesetze, • Elementare Primzahltheorie, • Zahlentheoretische Funktionen, asymptotische Entwicklungen • Siebmethoden
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Grundlagen der klassischen Zahlentheorie erlernen, • die Querverbindungen zur Algebra erkennen, • moderne Denk- und Arbeitsweisen der Zahlentheorie kennenlernen, • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen; Grundlage für mögliche Vertiefungen in Zahlentheorie, Algebra, algebraischer Geometrie, Kryptologie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Hinz, Prof. Schlickewei
Literatur	Bundschuh, P. : Einführung in die Zahlentheorie, Springer Scheid, H. : Zahlentheorie, Spektrum

Modulbezeichnung	Kryptologie
Leistungspunkte	9
Inhalt	Einführung in mathematische Grundlagen und Konzepte der klassischen und modernen Kryptologie sowie in Grundwissen über deren Algorithmen, Protokolle und Verfahren, genauer: • Beschreibung und Analyse historisch bedeutender symmetrischer Verschlüsselungsverfahren (Mono/Poly-Alphabetische Substitutionen, Pseudozufallszahlen, Enigma) und aktueller symmetrischer Algorithmen (DES, Stromchiffren). • Behandlung wichtiger asymmetrischer Verfahren (Knapsackprobleme, RSA-Algorithmus, Primzahltests, Faktorisierung, diskreter Logarithmus) sowie digitaler Zertifikate. • Grundlegende kryptoanalytische Betrachtungen möglicher Angriffe auf kryptographische Verfahren.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • sensibilisiert werden für Probleme der IT-Sicherheit, • wichtige kryptographische Verfahren und deren mathematische Grundlagen kennen lernen, • Techniken der Konstruktion und Analyse ausgewählter Algorithmen beherrschen lernen, • Kenntnisse erwerben über verschiedene Möglichkeiten, Verschlüsselungsverfahren zu brechen, • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen; Grundlage für mögliche Vertiefungen in Zahlentheorie, Algebra oder Kryptologie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein oder zwei Semester
Modulverantwortliche	Prof. Hinz
Literatur	Buchmann: Einführung in die Kryptographie, Springer Stinson: Cryptography, Theory and Practice, CRC Press

Modulbezeichnung	Diskrete Mathematik
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Einführung in die elementaren Objekte der diskreten Mathematik. Permutationen, Partitionen, Graphen. • Behandlung elementarer Methoden der Enumerativen Kombinatorik. Erzeugende Funktionen und Lösen von linearen Rekursionen. Rationale erzeugende Funktionen. • Anwendung erzeugender Funktionen auf Komplexitätsanalyse von Algorithmen • Elementare Aussagen über Matchings und Bäume, sowie deren Enumeration. – Der Heiratssatz
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – grundlegende Prinzipien von elementaren Strukturen der diskreten Mathematik verstehen und erkennen, dass sich derartige Strukturen in vielen Teilen der Mathematik wiederfinden und dort gewinnbringend angewandt werden, – axiomatische Vorgehensweisen üben und ihr Abstraktionsvermögen schulen, – die Problematik der Enumeration elementarer Objekte erkennen, – die Anwendbarkeit von Methoden der Linearen Algebra und Analysis zur Lösung von Abzählproblemen verstehen, – elementare kombinatorische Denkweisen an grundlegenden Sätzen der Graphentheorie erlernen, – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen werden.
Verwendbarkeit des Moduls	• Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Grundlage für mögliche Vertiefungen in Algebra, algebraischer Geometrie oder diskreter Mathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumoduln der Algebra
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Welker
Literatur	Aigner, Martin: Diskrete Mathematik, Vieweg. 2004 Matousek, Jiri: Diskrete Mathematik, Springer 2002

Modulbezeichnung	Logik
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Aussagenlogik (Syntax und Semantik, äquivalente Umformungen und Normalformen, Erfüllbarkeitstests, Beweiskalküle, Adäquatheit und Vollständigkeit) • Prädikatenlogik (Syntax und Semantik, Unentscheidbarkeit, äquivalente Umformungen und Normalformen, optional: Hornformeln und Resolution, Beweiskalküle, Adäquatheit und Vollständigkeit, Unifikation) • Anwendungen, z.B.: Logik-Programmierung, SAT-Algorithmen, Modale und Temporale Logik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Einsicht in die Problematik der algorithmischen Behandlung von Fragen der Logik erhalten, • den Aufbau eines logischen Systems verstehen, • die Ausdrucksfähigkeit eines logischen Systems verstehen, • Strukturen der Logik in der Informatik erkennen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung), • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung 4 SWS, Übung 2 SWS
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Modulen Mathematik I oder Lineare Algebra vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Grundmodul, Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Informatik • Aufbaumodul im Bachelor/Masterstudiengang Mathematik und Wirtschaftsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Abschlussklausur
Turnus des Angebots	In jedem Wintersemester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 90 Std., Selbststudium 180 Std.
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Welker, Prof. Gumm
Literatur	M.Huth und M.Ryan: Logic in Computer Science, Cambridge Univ. Press 2004. M. Ben-Ari: Mathematical Logic for Computer Science, Springer 2001. Uwe Schöning, Logik für Informatiker, Spektrum Verlag 2005. Richard Lassaigne Michel de Rougemont, Logic and Complexity, Springer, 2004.

Modulbezeichnung	Computational Topology
Leistungspunkte	9
Inhalt	In algorithmischer Topologie beschäftigt man sich mit Invarianten topologischer Räume, die durch endliche, kombinatorische Daten beschrieben und daher algorithmisch verarbeitet werden können. Simpliziale Komplexe sind ein Beispiel einer solchen Darstellung. Sie bestehen aus einer Vereinigung von Simplizes verschiedener Dimension, die nach bestimmten kombinatorischen Regeln zusammengeklebt werden. In der Topologie ist die simpliziale oder singuläre Homologie ein wichtiges Maß, um die Geometrie der simplizialen Komplexe zu quantifizieren. In Anwendungen werden die simplizialen Komplexe oft aus Punktmengen gewonnen, indem man Punkte "geringen" Abstands zusammenfasst. Durch Variation des Schwellwerts des Abstands erhält man eine Familie von Komplexen. Deren essentielle gemeinsame geometrische Struktur wird durch die persistente Homologie gemessen.
Qualifikationsziel	Ziel der Vorlesung ist die Einführung in simpliziale Komplexe, deren Homologie, die persistente Homologie und die Vorstellung von Anwendungen z.B. in Robotics oder Biologie. Die Studierenden sollen neben dem Erwerb des Fachwissens • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Welker
Literatur	H. Edelsbrunner and J. Harer. Computational Topology. An Introduction. Amer. Math. Soc., Providence, Rhode Island, 2010

Modulbezeichnung	Großes Aufbaumodul Algebra/Zahlentheorie/Geometrie/Kombinatorik
Leistungspunkte	9
Inhalt	Aufbauend auf den Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis werden Themen aus einem oder mehreren der folgenden Gebiete behandelt: – Algebra – Zahlentheorie – Geometrie – Kombinatorik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Algebra/Zahlentheorie und/oder Geometrie und/oder Kombinatorik erwerben. • im jeweiligen Gebiet die Entwicklung einer mathematischen Theorie kennenlernen und ihre Anwendbarkeit erfahren. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Aufbaumodul Algebra/Zahlentheorie/Geometrie/Kombinatorik
Leistungspunkte	6
Inhalt	Aufbauend auf den Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis werden Themen aus einem oder mehreren der folgenden Gebiete behandelt: – Algebra – Zahlentheorie – Geometrie – Kombinatorik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Algebra/Zahlentheorie und/oder Geometrie und/oder Kombinatorik erwerben. • im jeweiligen Gebiet die Grundzüge einer mathematischen Theorie kennenlernen und ausgewählte Anwendungen kennenlernen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung mit Übungen (insgesamt 4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Großes Aufbaumodul Analysis/Topologie
Leistungspunkte	9
Inhalt	Aufbauend auf den Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis werden Themen aus einem oder mehreren der folgenden Gebiete behandelt: – Analysis – Topologie
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Analysis und/oder Topologie erwerben. • im jeweiligen Gebiet die Entwicklung einer mathematischen Theorie kennenlernen und ihre Anwendbarkeit erfahren. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Aufbaumodul Analysis/Topologie
Leistungspunkte	6
Inhalt	Aufbauend auf den Grundmodulen Lineare Algebra und Analysis werden Themen aus einem oder mehreren der folgenden Gebiete behandelt: – Analysis – Topologie
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Analysis und/oder Topologie erwerben. • im jeweiligen Gebiet die Grundzüge einer mathematischen Theorie kennenlernen und ihre Anwendbarkeit erfahren. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung mit Übungen (insgesamt 4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbaumodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Vertiefungsmodule zur Angewandten Mathematik (Masterniveau)

Modulbezeichnung	Waveletanalysis
Leistungspunkte	6
Inhalt	Multi-Skalen-Analyse, Konstruktion von Wavelets, Regularitäts- und Approximationseigenschaften von Wavelet-Basen sowie deren Anwendung etwa in der Signalverarbeitung
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 1. an konkreten Beispielen den Ausgangspunkt der Waveletanalysis kennen lernen, 2. verschiedene Konstruktionen nachvollziehen und die verwendeten analytischen Hilfsmittel vertiefen, 3. exemplarisch den theoretischen Hintergrund und die konkrete Anwendung von analytischen Methoden erkennen, 4. in einem aktuellen Teilgebiet der Mathematik neuere Entwicklungen mitverfolgen. 5. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 6. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Grundkenntnisse in Maß- und Integrationstheorie, Funktionalanalysis
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Prof. Dahlke, Prof. Schmitt
Literatur	Daubechies, I.: Ten lectures on Wavelets, CBMS-NSF Regional Conference Series in Applied Mathematics, 61 SIAM Press, Philadelphia; Chui, C.: An Intriduction to Wavelets, Academic Press, 1992.

Modulbezeichnung	Ergodentheorie
Leistungspunkte	6
Inhalt	Maßerhaltende Abbildungen, verschiedene Definitionen der Entropie, Ergoden- und Wiederkehrrsätze
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Grundprinzipien der Ergodentheorie verstehen und einschätzen

	lernen, • die Beziehungen der Ergodentheorie zu anderen Bereichen der Mathematik, etwa zur Stochastik oder dynamischen Systemen, erkennen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen, im Aufbaumodul Dynamische Systeme und im Vertiefungsmodul Stochastik II vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Numerik oder Stochastik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Prof. Dahlke, Prof. Holzmann
Literatur	Halmos, P.: Lectures on Ergodic Theory, Celsea, New York; Mane, R.: Ergodic Theory and Differential Dynamics, Springer; Walters, P.: An Introduction to Ergodic Theory, Springer.

Modulbezeichnung	Spezialverfahren für Anfangswertprobleme
Leistungspunkte	6
Inhalt	Verfahren und Begriffe für Anfangswertprobleme mit besonderen Problemanforderungen, wie große, steife Probleme, Probleme mit Erhaltungssätzen. Parallele Verfahren
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Grenzen der üblichen Standardverfahren erkennen, wenn besondere Anforderungen aus Problemstellung oder Rechnerarchitektur in den Vordergrund treten, • die theoretischen Hintergründe und praktische Lösungsansätze für diese Anforderung kennen lernen um in konkreten Fällen eine problemadäquate Verfahrenswahl treffen zu können, • hier beispielhaft nachvollziehen, wie Entwicklungen in Naturwissenschaften und Informatik die Angewandte Mathematik beeinflussen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Aufbauomodul Numerik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schmitt, Prof. Dahlke
Literatur	Strehmel, K., Weiner, R.: Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen, Teubner, 1995; Burrage, K: Parallel and sequential methods for ordinary differential equations, Clarendon Press; Hairer, E., Luchich, C., Wanner, G.: Geometric numerical integration – Structure-preserving algorithms for ordinary differential equations, Springer.

Modulbezeichnung	Approximationstheorie
Leistungspunkte	9
Inhalt	Funktionenräume, beste Approximation, Approximation mit Polynomen, Splines und trigonometrischen Funktionen, Glattheitsmodule und K-Funktional
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Relevanz der Approximationstheorie für praktische Probleme, etwa aus der Numerik, erkennen und einschätzen lernen und sich das approximationstheoretische Rüstzeug zum Lösen dieser Probleme aneignen • erfahren, wie Methoden der Linearen Algebra, Analysis und Numerik zusammenwirken • Kenntnisse aus den Grundmodulen und einigen Aufbaumodulen neu bewerten • die Beziehungen der Approximationstheorie zu anderen Bereichen der Mathematik und zu anderen Wissenschaften erkennen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen in angewandter Mathematik
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dahlke, Prof. Schmitt
Literatur	DeVore, R., Lorenz, G.G., Constructive Approximation, Springer, New York, 1993 Powell, M.J.D., Approximation Theory and Methods, Cambridge University Press, 1981 Cheney, W., Light, W., A Course on Approximation Theory, Brooks/-Cole Publishing Company, 1999

Modulbezeichnung	Computer Aided Geometric Design
Leistungspunkte	6
Inhalt	Praktische Methoden zur Darstellung von Kurven und Flächen, etwa Bezier-Polynome und Splines, Flächendarstellungen mit Tensorprodukten und Dreieckzerlegungen.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • erkennen, dass außermathematische Anforderungen, wie Handhabbarkeit, im praktischen Einsatz die Auswahl von Funktionsklassen bestimmen kann • die Relevanz computergraphischer Methoden für praktische Probleme, etwa im Ingenieurbereich, erkennen und einschätzen lernen und sich das Rüstzeug zum Lösen dieser Probleme aneignen • die Beziehungen des CAGD zu anderen Bereichen der Mathematik, etwa zur Numerik oder Differentialgeometrie, erkennen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) mit Übungen (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Aufbaumodul Numerische Basisverfahren vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dahlke, Prof. Schmitt
Literatur	Barnhill, R.E., Riesenfeld, R.F.: Computer Aided Geometric Design, Academic Press; Farin, G.: Curves and Surfaces for Computer Aided Geometric Design: A Practical Guide, Academic Press.

Modulbezeichnung	Numerische Behandlung elliptischer partieller Differentialgleichungen
Leistungspunkte	6
Inhalt	Elliptische Differentialgleichungen, schwache Lösungen, Variationsformulierung, Galerkin-Verfahren, finite Elemente
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Grenzen der Standardverfahren erkennen, wenn die Problemstellung besondere Anforderungen mit sich bringt • lernen, problemadäquate Lösungen zu finden • beispielhaft nachvollziehen, wie konkrete praktische Entwicklungen die Fragestellungen der angewandten Mathematik beeinflussen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Aufbaumodul Numerik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Spezialisierungsmodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium.
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dahlke, Prof. Schmitt
Literatur	Hackbusch, W., Theorie und Numerik elliptischer Differentialgleichungen, Teubner 1986 Brenner, S.C., Scott, L.R., The mathematical theory of finite element methods, Springer, 1994

Modulbezeichnung	Parallele numerische Verfahren
Leistungspunkte	9
Inhalt	Mittlerweile sind Parallelprozessoren fast auf jedem PC zu finden, heutige Höchstleistungsrechner verwenden sogar hunderttausende von Prozessoren. Um diese Leistung sinnvoll nutzen zu können, müssen parallele Algorithmen eingesetzt werden, deren Aufbau von den klassischen numerischen Verfahren oft erheblich abweicht. In der Vorlesung werden zunächst einige Grundbegriffe und -Tatsachen paralleler Algorithmen eingeführt. Da bei großen Problemen Algorithmen der Numerischen Linearen Algebra oft den Hauptteil des Aufwands verursachen, werden parallele Versionen von Algorithmen aus diesem Bereich behandelt. Später folgen Iterationsverfahren und Verfahren für gewöhnliche Anfangswertprobleme von Differentialgleichungen.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • parallele numerische Verfahren erlernen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Modul Numerische Basisverfahren vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen;
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. B. Schmitt
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Angewandte Funktionalanalysis
Leistungspunkte	9
Inhalt	Banach- und Hilbert-Räume, Hahn-Banach-Sätze, Funktionenräume, Fortsetzungs-, Spur- und Einbettungssätze, elliptische partielle Differentialgleichungen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Relevanz funktionalanalytischer Methoden für praktische Probleme, etwa aus der Numerik, erkennen und einschätzen lernen und sich das funktionalanalytische Rüstzeug zum Lösen dieser Probleme aneignen, • erfahren, wie Methoden der linearen Algebra, Analysis und Topologie zusammenwirken, • Kenntnisse aus den Grundmodulen und einigen Aufbaumodulen (z.B. Analysis III) neu bewerten, • die Beziehungen der Funktionalanalysis zu anderen Bereichen der Mathematik und zu anderen Wissenschaften erkennen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden, und Kenntnisse der allgemeinen Integrationstheorie aus Maß- und Wahrscheinlichkeitstheorie oder Analysis III
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik. • Spezialisierung in Analysis oder Numerik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit Funktionalanalysis
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Dahlke, Prof. Upmeyer
Literatur	Dobrowolski, M., Angewandte Funktionalanalysis, Springer 2006 Alt, H.W., Lineare Funktionalanalysis, Springer 1999

Modulbezeichnung	Wahrscheinlichkeitstheorie
Leistungspunkte	9
Inhalt	Es werden die grundlegenden Konzepte der Wahrscheinlichkeitstheorie, basierend auf der Maß- und Integrationstheorie behandelt, insbesondere • Allgemeine Wahrscheinlichkeitsräume, Zufallsvariablen • Unabhängigkeit, Gesetze der großen Zahlen • schwache Konvergenz, charakteristische Funktionen und zentraler Grenzwertsatz • bedingte Erwartungen, bedingte Verteilungen, Martingale • stochastische Prozesse, insbesondere Brownsche Bewegung
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie in mathematisch rigoroser Weise, basierend auf der Maßtheorie, kennenlernen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und in den Aufbaumodulen Maß – und Integrationstheorie und Elementare Stochastik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Stochastik oder Statistik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dereich, Prof. Holzmann
Literatur	Bauer, H., „Wahrscheinlichkeitstheorie“, de Gruyter 2004. Billingsley, P., „Probability and Measure“, John Wiley & Sons 1995 Durrett, R., „Probability Theory and Examples“, Wadsworth & Brooks 1991 Klenke, A., „Wahrscheinlichkeitstheorie“, Springer 2008

Modulbezeichnung	Mathematische Statistik
Leistungspunkte	6
Inhalt	Grundlagen 7. Statistiken, parametrische und nichtparametrische Modelle, Exponentialfamilien, Suffizienz 8. Grundlagen der Entscheidungstheorie Schätztheorie 9. unverfälschte Minimum Varianz Schätzung 10. Maximum Likelihood Schätzung, Bayes Schätzung und asymptotische Effizienz Hypothesentests 11. Neyman-Pearson Lemma, UMP Tests 12. asymptotische Testverfahren in parametrischen Modellen Konstruktion und Eigenschaften von Konfidenzbereichen Illustration der Verfahren durch Simulationen und Anwendungen auf Datensätze mit Hilfe der Software R
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 13. die Grundbegriffe der mathematischen Statistik kennenlernen, 14. einige wichtige Verfahren der Statistik kennen – und anwenden lernen. 15. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 16. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen, im Vertiefungsmodul Wahrscheinlichkeitstheorie und im Praktikum zur Stochastik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Statistik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im SS im Wechsel mit der stochastischen Analysis
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Holzmann
Literatur	Casella, G. und Berger, R. L. „Statistical Inference“, Duxbury 2002 Shao, J., „Mathematical Statistics“, Springer 2003.

Modulbezeichnung	Stochastische Analysis
Leistungspunkte	6
Inhalt	Stochastische Analysis bzgl. stetiger Semimartingale • Stochastische Integrationstheorie • Martingalthorie in stetiger Zeit • Elemente der probabilistischen Potentialtheorie • Martingalproblem • Stochastische Differentialgleichungen • Anwendungen in der Finanzmathematik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundlagen der Theorie der stochastischen Analysis erwerben • Anwendungen in der Finanzmathematik kennenlernen • Zusammenhänge zu partiellen Differentialgleichungen kennenlernen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Vertiefungsmodul Wahrscheinlichkeitstheorie vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Stochastik oder Finanzmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im SS im Wechsel mit dem Modul Mathematische Statistik
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dereich
Literatur	Oksendal, B., „Stochastic Differential Equations: An Introduction with Applications“. Springer-Verlag Berlin 1998 Karatzas, I., Shreve, S., „Brownian Motion and Stochastic Calculus“. Springer-Verlag Berlin 1991 Protter, P., „Stochastic Integration and Differential Equations: A New Approach“. Springer-Verlag Berlin 2003 Revuz, D., Yor, M., „Continuous Martingales and Brownian Motion“. Springer 2005

Modulbezeichnung	Asymptotische Statistik
Leistungspunkte	6
Inhalt	Es werden die Grundlagen der asymptotischen Statistik, vor allem für parametrische Modelle, behandelt, insbesondere – M – und Z-Schätzer – lokale asymptotische Normalität und Grenzexperimente – Asymptotische Effizienz von Schätzern – Asymptotische Hypothesentests und deren Effizienz – Empirische Prozesse
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – grundlegende statistische Verfahren, die auf asymptotischen Approximationen basieren, erlernen – Optimalitätskonzepte der asymptotischen Statistik kennenlernen – ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit in den Übungen durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Vertiefungsmodul Mathematische Statistik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Statistik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung sind das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Holzmann
Literatur	Van der Vaart, A. (1998) Asymptotic Statistics. Cambridge Univ. Press

Modulbezeichnung	Zeitreihenanalyse
Leistungspunkte	6
Inhalt	Es werden die grundlegenden Modelle für Zeitreihen mit Schwerpunkt Finanzzeitreihen behandelt, insbesondere – Trend und Saisonkomponente, Stationarität und Autokorrelation – Autoregressive moving average Modelle – Long-range dependence und unit roots – Bedingte Heteroskedastizität und GARCH Modelle – Multivariate Zeitreihen und VARMA Modelle Als Illustration werden Datenbeispiele und deren Analyse mit R behandelt.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – die Theorie und grundlegenden Modelle für Zeitreihen erlernen, – diese an reale Daten mit Hilfe der Statistik Software R anpassen können – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen, im Vertiefungsmodul Wahrscheinlichkeitstheorie und im stochastischen Praktikum vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Statistik und Finanzmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung sind das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Holzmann
Literatur	Brockwell, P. J. und Davis, R. A. (1991) Time series: theory and methods. 2nd edn. Springer. Kreiß, J.-P. und Neuhaus, G. (2006) Einführung in die Zeitreihenanalyse. Springer. Tsay, R. S. (2005) Analysis of financial time series. 2nd ed. John Wiley & Sons

Modulbezeichnung	Statistische Modelle
Leistungspunkte	6
Inhalt	– Verallgemeinerte lineare Modelle – Modellierung zufälliger und räumlicher Effekte – Modelle für longitudinale Daten – Anwendungen der Modelle auf Daten mit Hilfe der Statistiksoftware R
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – komplexe statistische Modelle kennenlernen, – diese mit Hilfe geeigneter Software an reale Daten anpassen können. – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen, im Aufbau modul Elementare Stochastik und im Stochastischen Praktikum vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Statistik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung sind das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Holzmann
Literatur	Fahrmeir, L., Kneib, T. und Lang, S. (2007) Regression. Modelle, Methoden und Anwendungen. Springer Fahrmeir, L. und Tutz, G. (2001) Multivariate statistical modelling based on generalized linear models. Springer

Modulbezeichnung	Nichtparametrische Statistik
Leistungspunkte	6
Inhalt	Es werden die Grundlagen klassischer nichtparametrischer Statistik sowie Methoden der nichtparametrischen Kurvenschätzung behandelt, insbesondere • Schätzen der Verteilungsfunktion und nichtparametrische Dichteschätzung – nichtparametrische Regression – empirische Likelihood – statistische Funktionale – U-Statistiken und Rangstatistiken Anwendungen auf Daten werden mit Hilfe der Statistik Software R illustriert.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen – grundlegende nichtparametrische statistische Verfahren erlernen, – diese mit Hilfe der Statistik Software R umsetzen können. – mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) – in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodule und im Vertiefungsmodul Mathematische Statistik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Statistik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung sind das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Prof. Holzmann
Literatur	Wand and Jones (1995) Kernel Smoothing. Chapman & Hall Wasserman, Larry (2006) All of nonparametric statistics. Springer van der Vaart, A. (1998) Asymptotic Statistics. Cambridge Univ. Press

Modulbezeichnung	Markov Prozesse
Leistungspunkte	6
Inhalt	• Markov Prozesse in stetiger Zeit: • Martingalthemie in stetiger Zeit • Erzeuger und Halbgruppen, Hille-Yoshida • Fellerprozesse • Martingalproblem
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen Grundlagen der Theorie der stochastischen Prozesse in kontinuierlicher Zeit erwerben, Techniken der Konstruktion und Analyse von Markov Prozessen beherrschen, an ein aktuelles wissenschaftliches Gebiet herangeführt werden. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2SWS) und Übung (2SWS) oder Vorlesung (3SWS) und Übung (1SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen sowie im Vertiefungsmodul Wahrscheinlichkeitstheorie vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen Spezialisierung in Stochastik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Prof. Dereich
Literatur	Rogers, L.C., Williams, D., „Diffusions, Markov Processes and Martingales“, Band 1 und Band 2. Cambridge University Press 2000 Ethier, S.N., Kurtz, T.G., „Markov Processes: Characterization and Convergence: Characterisation and Convergence“. John Wiley & Sons 1986 Revuz, D., Yor, M., „Continuous Martingales and Brownian Motion“. Springer 2005

Modulbezeichnung	Quantitatives Risikomanagement
Leistungspunkte	6
Inhalt	Es werden die grundlegenden Konzepte und Modelle des Risikomanagements behandelt, insbesondere • Risikofaktoren, bedingte/unbedingte Verlustverteilungen, Risikomaße • Risikoaggregation, kohärente Risikomaße, Schranken für das aggregierte Risiko • Marktrisiko, Schätzung von Risikomaßen, Backtesting • Kreditrisiko, Merton Modelle, Kredit Rating und Migration, Faktor Modelle und weitere statistische Modelle. Als Illustration werden Datenbeispiele und deren Analyse mit R behandelt.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundbegriffe des quantitativen Risikomanagements, insbesondere für die Finanzindustrie, kennenlernen, • Methoden zur Schätzung des Marktrisikos sowie des Kreditrisikos erlernen • diese mit geeigneter Software implementieren können • ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit in den Übungen durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen, im Aufbaumodul Stochastik, im Praxismodul Finanzmathematik I, im Vertiefungsmodul Wahrscheinlichkeitstheorie und im stochastischen Praktikum vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Statistik und Finanzmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung sind das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Prof. Holzmann
Literatur	McNeil, A., Frey, R. und Embrechts, P. (2005), Quantitative Risk Management. Princeton Series in Finance. Bluhm, C., Overbeck, L., Wagner, C. (2002), Introduction to Credit Risk Modelling. CRC Press/Chapman Hall.

Modulbezeichnung	Numerik Stochastischer Differentialgleichungen
Leistungspunkte	6
Inhalt	Numerik stochastischer Differentialgleichungen • Zufallszahlengeneratoren • Monte-Carlo Verfahren, insbesondere multilevel Monte-Carlo Verfahren • Varianzreduktion • Starke/schwache Approximation von Lösungen Optional: • Numerische Verfahren höherer Ordnung • Romberg Extrapolation
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Grundlagen der Simulation von Zufallszahlen und stochastischen Prozessen erwerben, • effiziente Verfahren zur Berechnung von finanzmathematisch relevanten Größen kennenlernen, • an ein aktuelles wissenschaftliches Gebiet herangeführt werden • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2SWS) und Übung (2SWS) oder Vorlesung (3SWS) und Übung (1SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen sowie in den Vertiefungsmodulen Wahrscheinlichkeitstheorie und Stochastische Analysis vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Stochastik oder Finanzmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dereich
Literatur	Kloeden, P., Platen, E., „Numerical Solution of Stochastic Differential Equations“. Springer 1995. Glasserman, P., „Monte Carlo Methods in Financial Engineering“. Springer 2003.

Modulbezeichnung	Nichtlineare Optimierung
Leistungspunkte	9
Inhalt	Grundlagen der nichtlinearen Optimierung: Kuhn-Tucker-Theorie, Minimierung nichtlinearer Funktionen; Minimierung nichtlinearer Funktionen mit Nebenbedingungen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 17. fundierte Kenntnisse der Theorie und Praxis grundlegender Methoden der Optimierung erwerben 18. die Relevanz von Optimierungsverfahren für praktische Probleme aus verschiedenen Anwendungsgebieten wie Parameteroptimierung, nichtlineare Regression, Approximation oder optimale Steuerung erkennen und einschätzen lernen 19. Fähigkeit zur Modellierung und Lösung von Optimierungsproblemen bei praktischen Problemstellungen erwerben. 20. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 21. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodule Analysis und Lineare Algebra vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Optimierung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Lehrveranstaltungen im Forschungsgebiet Optimierung
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Kostina
Literatur	Alt, W.: Nichtlineare Optimierung, Vieweg, 2002 Jarre, F., Stoer, J.: Nonlinear Programming, Springer, 2004 Fletcher, R.: Practical Methods of Optimization, 2 nd Edition, John Wiley & Sons, 1987 Nocedal, J., Wright, S.: Numerical Optimization, Springer, 2002

Modulbezeichnung	Optimierung bei gewöhnlichen Differentialgleichungen
Leistungspunkte	6
Inhalt	Optimierungsprobleme bei Differentialgleichungen: Parameterschätzung, optimale Versuchsplanung, Prozessoptimierung; Direkte Verfahren der optimalen Steuerung bei ODE und DAE: Randwertproblemansatz, strukturausnutzende Gauss-Newton und SQP Verfahren, lokale Konvergenzsätze Newton-ähnlicher Verfahren, effiziente Globalisierungsstrategien, effiziente Erzeugung benötigter Ableitungen.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • fundierte Kenntnisse der Theorie und Praxis grundlegender Methoden der Optimierung bei Differentialgleichungen erwerben, • die Relevanz von Optimierungsverfahren für praktische Probleme bei dynamischen Prozessen aus verschiedenen Anwendungsgebieten wie Parameterschätzung, optimale Versuchsplanung oder optimale Steuerung erkennen und einschätzen lernen, • Fähigkeiten zur Modellierung und Lösung von Optimierungsproblemen bei praktischen Problemstellungen erwerben. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in dem Vertiefungsmodul Numerik von Differentialgleichungen erworben werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Optimierung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Lehrveranstaltungen im Forschungsgebiet Optimierung
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Kostina
Literatur	Stoer/Bulirsch: Einführung in die Numerische Mathematik II, Springer, 2005 (5. Auflage)

Modulbezeichnung	Kombinatorische Optimierung
Leistungspunkte	9
Inhalt	Minimale spannende Bäume und Kürzeste-Wege-Probleme, Flussprobleme, Matchings, Exakte allgemeine Lösungsverfahren, Ganzzahlige Optimierung
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 22. die Prinzipien, Konzepte und Basis-Verfahren der Kombinatorischen Optimierung beherrschen und anwenden können 23. Einsicht und Intuition in Hinblick auf die Modellierung konkreter kombinatorischer Optimierungsprobleme entwickeln und auch in der Lage sein, diese auf alternative Weisen zu modellieren 24. die Möglichkeiten und Grenzen des exakten Lösens kennen 25. in der Lage sein, effektive und effiziente für ausgewählte Fragestellungen zu entwickeln. 26. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 27. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die im Aufbaumodul Lineare Optimierung vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Optimierung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig alle 4 Semester
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Kostina
Literatur	Shrijver, A.: Combinatorial Optimization, Springer-Verlag, 2003 Shrijver, A.: Theory of Linear and Integer Programming, John Wiley & Sons, 1998 (1986) Nemhauser, G.L., Wolsey, L.A.: Integer and Combinatorial Optimization, Wiley Interscience 1999 (1988) Papadimitriou, C.H., Steiglitz, K.: Combinatorial Optimization: Algorithms and Complexity, Dover Publications, 1998 (1981) Cook, W., Cunningham, W., Pulleybank, W., Shrijver, A.: Combinatorial Optimization, Wiley Interscience, 1998

Modulbezeichnung	Optimale Steuerung
Leistungspunkte	9
Inhalt	Gewöhnliche Differentialgleichungen, Stabilitätstheorie, Maximum-Prinzip, Numerische Methoden, Anwendungen auf ökonomische und naturwissenschaftlichen Prozesse
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • einen Überblick über Aufgabenstellungen der Optimalen Steuerung erwerben • Kenntnisse in Theorie und Numerik der Optimalen Steuerung erwerben • Fähigkeiten zur Anwendung von Theorie und Algorithmen der Optimalen Steuerung auf ökonomische und naturwissenschaftlichen Prozesse erlernen • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erwartet werden Grundkenntnisse aus den Grundmodulen, den Aufbaumodulen Optimierung oder Dyn. Systeme, auch Kenntnisse aus dem Aufbaumodul Numerik sind von Vorteil
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Vertiefung in Numerik oder Optimierung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Kostina, Prof. Schmitt
Literatur	Macki, Strauss: Introduction to Optimal Control Theory, Springer, Betts: Practical methods for optimal control using nonlinear programming

Modulbezeichnung	Großes Vertiefungsmodul Numerik/Optimierung
Leistungspunkte	9
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, exemplarische Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 28. Numerik 29. Optimierung
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur erlernen • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen • Kompetenz zur eigenständigen Erschließung aktueller wissenschaftlicher Beiträge aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften erwerben • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen;
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Vertiefungsmodul Numerik/Optimierung
Leistungspunkte	6
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, exemplarische Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 30. Numerik 31. Optimierung
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur erlernen • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen • Kompetenz zur eigenständigen Erschließung aktueller wissenschaftlicher Beiträge aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften erwerben • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung mit Übungen (insgesamt 4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen;
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Großes Vertiefungsmodul Stochastik/Statistik
Leistungspunkte	9
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, exemplarische Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 32. Wahrscheinlichkeitstheorie 33. Stochastische Prozesse 34. Statistik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur erlernen • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen • Kompetenz zur eigenständigen Erschließung aktueller wissenschaftlicher Beiträge aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften erwerben • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen;
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Vertiefungsmodul Stochastik/Statistik
Leistungspunkte	6
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, exemplarische Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 35. Wahrscheinlichkeitstheorie 36. Stochastische Prozesse 37. Statistik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur erlernen • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen • Kompetenz zur eigenständigen Erschließung aktueller wissenschaftlicher Beiträge aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften erwerben • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2 SWS) mit Übungen (2 SWS) oder Vorlesung (3 SWS) mit Übungen (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen;
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Vertiefungsmodul Stochastik/Statistik ohne Tutorium
Leistungspunkte	3
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, exemplarische Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 38. Wahrscheinlichkeitstheorie 39. Stochastische Prozesse 40. Statistik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur erlernen • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Angewandter Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen;
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Unregelmäßig
Arbeitsaufwand	30 Std. Präsenzzeit und 60 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Vertiefungsmodule zur Reinen Mathematik (Masterniveau)

Modulbezeichnung	Differentialgeometrie II
Leistungspunkte	9
Inhalt	Mindestens einer der folgenden Themenkomplexe: • Differentialgeometrie von Lie-Gruppen sowie symmetrischen und homogenen Räumen • Symplektische Geometrie und theoretische Mechanik • Hauptfaserbündel und Eichfeldtheorie • Allgemeine Relativitätstheorie und pseudo-Riemann'sche Mannigfaltigkeiten • Spin-Geometrie und elliptische Differentialoperatoren auf Mannigfaltigkeiten
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • ihre geometrischen Kenntnisse vertiefen und physikalische Anwendungen kennenlernen, • moderne Techniken für das wissenschaftliche Arbeiten in diesem Gebiet erlernen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra und im Modul Analysis III vermittelt werden und Grundkenntnisse der Differentialgeometrie
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik. Spezialisierung in Analysis / Differentialgeometrie / mathematischer Physik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen im Gebiet Analysis/Geometrie
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 180 Std. für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola
Literatur	- Th. Friedrich, Dirac-Operatoren in der Riemannschen Geometrie, Vieweg. - S. Helgason, Differential geometry, Lie groups, and symmetric spaces, AMS. - S. Kobayashi, K. Nomizu, Foundations of Differential Geometry 1 & 2, Wiley Classics Library. - Michael Spivak, A comprehensive introduction to differential

Modulbezeichnung	Partielle Differentialgleichungen
Leistungspunkte	9
Inhalt	• klassische partielle Differentialgleichungen (Laplace-Gleichung, Wellengleichung, Wärmeleitungsgleichung) • Distributionen, Fundamentallösungen von Differentialoperatoren, Sobolev-Räume • schwache Lösungen, Randwertaufgaben für partielle Differentialgleichungen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • Differentialgleichungen als Mittel der mathematischen Modellierung kennenlernen und verwenden können, • Kenntnisse aus der Funktionalanalysis auf die systematische Theorie partieller Differentialgleichungen anwenden. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra vermittelt werden, und Grundkenntnisse der Funktionalanalysis und Lebesgue-Integration
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Grundlage für mögliche Vertiefung in Analysis, Numerik, Differentialgeometrie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Aufbaumodulen im Gebiet Analysis
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 180 Std. für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Dahlke, Prof. Ramacher, Prof. Upmeyer
Literatur	Lawrence Evans, Partial differential equations. AMS, 1998. G.B. Folland, Introduction to Partial Differential Equations, Princeton University Press, 1995.

Modulbezeichnung	Algebraische Zahlentheorie
Leistungspunkte	9
Inhalt	– Bewertungstheorie, Zusammenhang zwischen Bewertungen und Primidealen, – Dedekindsche Ringe, – Verzweigung, Differenten und Diskriminante, – Zerlegung von Idealen in Zahlkörpern, – Dirichletscher Einheitensatz, – Idealklassengruppe, Klassenzahl, – Quadratische Zahlkörper, Zyklotomische Erweiterungen.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • den Zusammenhang von Algebra und Zahlentheorie erkennen, • die Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten in Zahlentheorie und arithmetischer Geometrie erlernen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Aufbauomodul Algebra
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • Spezialisierung in Algebra oder Zahlentheorie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung oder einer Klausur. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen in Algebra
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Hinz, Prof. Schlickewei,
Literatur	Koch, H.: Zahlentheorie, Vieweg Ribenboim, P.: Classical Theory of Algebraic Numbers, Springer

Modulbezeichnung	Analytische Zahlentheorie
Leistungspunkte	9
Inhalt	(3) Arithmetische Funktionen und Dirichlet-Reihen, (4) Riemannsche Zetafunktion, (5) Primzahlsatz mit Restglied, (6) Charaktere, Dirichletscher Primzahlsatz, (7) Methoden und Anwendungen des Großen Siebes (8) Gleichverteilung von Primzahlen in Restklassen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Übertragung, Weiterentwicklung und Anwendung von Methoden der Funktionentheorie auf zahlentheoretische Fragestellungen erlernen, • analytische Denk- und Arbeitsweisen schulen, • moderne Techniken für das wissenschaftliche Arbeiten in diesem Gebiet erlernen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Aufbaumodul Funktionentheorie
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in Algebra oder Zahlentheorie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung oder einer Klausur. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen in Algebra oder Analysis
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Hinz, Prof. Schlickewei,
Literatur	Brüdern, J.: Einführung in die analytische Zahlentheorie, Springer Davenport, H.: Multiplicative Number Theory, Springer

Modulbezeichnung	Siebmethoden in der Zahlentheorie
Leistungspunkte	9
Inhalt	Methoden des „großen“ Siebs: – Exponentialsummenform des großen Siebs mit Anwendungen, – Charaktere endlicher abelscher Gruppen, – Charaktersummenform des großen Siebs mit Anwendungen, – Der Satz von Barban, Davenport-Halberstam. Methoden des „kleinen“ Siebs: – Die Brunsche Siebmethode mit Anwendungen, – Die Selbergsche Siebmethode mit Anwendungen, – Das binäre Goldbach-Problem.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • zahlentheoretischer Denk- und Arbeitsweisen einüben, • moderne Techniken für das wissenschaftliche Arbeiten in diesem Gebiet erlernen. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Aufbauomodul Zahlentheorie
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in Algebra oder Zahlentheorie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen in Zahlentheorie
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein oder zwei Semester

Modulverantwortliche	Prof. Hinz
Literatur	Brüdern, J. : Einführung in die analytische Zahlentheorie, Springer Halberstam, H. u. Richert, H.-E. : Sieve Methods , Academic Press

Modulbezeichnung	Algebraische Geometrie
Leistungspunkte	9
Inhalt	<i>Algebraische Varietäten:</i> Affine und projektive Varietäten, Hilbertscher Nullstellensatz, Singularitäten, Tangentialräume und Dimension <i>Morphismen von Varietäten:</i> Reguläre und rationale Funktionen und Abbildungen, Aufblasungen und Auflösung von Singularitäten <i>Geometrische Anwendungen:</i> Linearsysteme ebener Kurven, kubische Flächen im Raum <i>Weiterführende algebro-geometrische Techniken:</i> Divisoren, Differentialformen, Satz von Riemann-Roch auf Kurven
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 41. die Anwendung algebraischer Methoden zur Beschreibung von geometrischen Objekten (algebraischen Varietäten) kennenlernen, 42. den Übersetzungsprozess Geometrie-Algebra-Geometrie verstehen und auf gestellte Probleme anwenden können, 43. erfahren, wie geometrische Fragestellungen durch den Einsatz abstrakter algebraischer Techniken bewältigt werden können, 44. ihre Fähigkeit zur Abstraktion ausbauen, 45. durch das Erlernen moderner Methoden der algebraischen Geometrie an aktuelle Entwicklungen und Resultate herangeführt werden. 46. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 47. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Aufbauomodul Elementare Algebraische Geometrie oder Aufbauomodul Algebra
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in algebraischer Geometrie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen in Geometrie
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Bauer
Literatur	Hulek, K.: Elementare Algebraische Geometrie, Vieweg Shafarevich, I.R.: Basic Algebraic Geometry, Springer Hartshorne, R.: Algebraic Geometry, Springer

Modulbezeichnung	Algebraische Gleichungen und Varietäten
Leistungspunkte	9
Inhalt	<i>Galois-Theorie:</i> Algebraische Körpererweiterungen, Konstruktionen mit Zirkel und Lineal, normale und separable Körpererweiterungen, Kreisteilungspolynome, endliche Körper, auflösbare Gruppen, symmetrische Polynome, Hauptsatz der Galois-Theorie, Auflösbarkeit algebraischer Gleichungen <i>Algebraische Varietäten:</i> Affine Varietäten und Hilbertscher Nullstellensatz, Morphismen affiner Varietäten, rationale Funktionen und Abbildungen, glatte Punkte, Tangentialräume und Dimension
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • wesentliche Züge der Galoistheorie und ihrer Anwendungen kennenlernen und ihre historische Bedeutung einschätzen können, • die Anwendbarkeit algebraischer Methoden zur Beschreibung von geometrischen Objekten (algebraischen Varietäten) kennenlernen, • den Übersetzungsprozess zwischen Geometrie und Algebra verstehen und auf gestellte Probleme anwenden können. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Aufbauomodul Elementare Algebraische Geometrie oder Aufbauomodul Algebra
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in Algebra oder algebraischer Geometrie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen in Algebra und Geometrie
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Bauer
Literatur	G. Fischer, R. Sacher: Einführung in die Algebra. Teubner. K. Hulek: Elementare Algebraische Geometrie. Vieweg.

Modulbezeichnung	Holomorphe Funktionen und Abelsche Varietäten
Inhalt	<i>Holomorphe Funktionen:</i> Vertiefung der Theorie der holomorphen Funktionen einer Veränderlichen (Satz von Mittag-Leffler, Weierstraßscher Produktsatz, elliptische Funktionen) <i>Funktionentheorie mehrerer Veränderlicher:</i> Holomorphe Funktionen in mehreren Veränderlichen, Weierstraßscher Vorbereitungssatz, Algebraische Eigenschaften des Potenzreihenrings <i>Abelsche Varietäten:</i> Komplexe Tori und Abelsche Varietäten, Thetafunktionen, Divisoren, Néron-Severi-Gruppe, Satz von Riemann-Roch, projektive Einbettungen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • klassische Resultate der fortgeschrittenen Funktionentheorie einer Veränderlichen kennenlernen, • mit holomorphen Funktionen in mehreren Veränderlichen, die in der Komplexen und Algebraischen Geometrie benötigt werden, umgehen lernen, • Abelsche Varietäten als eine wichtige Klasse von komplexen Mannigfaltigkeiten kennenlernen. • das Studium der Divisoren auf diesen Mannigfaltigkeiten als wesentliches Werkzeug zum Verstehen der Geometrie und der möglichen projektiven Einbettungen begreifen, • an aktuelle Forschungsfragen herangeführt werden. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Funktionentheorie
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in komplexer oder algebraischer Geometrie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Benotung aufgrund von Klausur oder mündlicher Prüfung
Turnus des Angebots	Im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Bauer
Literatur	Fischer/Lieb: Funktionentheorie. Vieweg-Verlag. S. Lang: Introduction to Algebraic and Abelian Functions. Springer-Verlag.

Modulbezeichnung	Kommutative Algebra
Leistungspunkte	6
Inhalt	Die Themen stammen aus der kommutativen Algebra, mit möglichen Querverbindungen zur Zahlentheorie, Körpertheorie, algebraischen Geometrie und Garbentheorie: -- Ringe und Moduln, grundlegende Eigenschaften -- Ideale, Spektrum, Radikal -- Noethersche Ringe und Moduln -- Lokalisierung und Vervollständigung -- Ringerweiterungen, Integrabilität -- Grundzüge der Homologietheorie
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen -- grundlegende Prinzipien der kommutativen Algebra kennenlernen -- axiomatische Vorgehensweisen üben und ihr Abstraktionsvermögen schulen -- an den aktuellen Forschungsstand der kommutativen Algebra herangeführt werden -- mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktions- vermögens, Beweisführung) -- in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung mit Übungen (insgesamt 4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und dem Modul Algebra vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Prof. Dr. H. Upmeyer, Prof. Dr. V. Welker
Literatur	M. Atiyah, I. Macdonald: Introduction to Commutative Algebra, Addison-Wesley 1969.

Modulbezeichnung	Algebraische Lie-Theorie
Leistungspunkte	9
Inhalt	Mindestens einer der folgenden Themenkomplexe: Hopf-Algebren und Quantengruppen nichtkommutative Ringtheorie Kac-Moody-Algebren
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • den Umgang mit nichtkommutativen algebraischen Strukturen üben, • anhand neuer Begriffe und Beispiele die Abstraktionsfähigkeit vertiefen, • ihr Verständnis des Symmetriebegriffes wesentlich erweitern. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Aufbau module Algebra sowie Lie-Gruppen und Lie-Algebren
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik Spezialisierung in Algebraischer Lie-Theorie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen in Reiner Mathematik
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Heckenberger
Literatur	themenabhängig

Modulbezeichnung	Harmonische und Komplexe Analysis
Leistungspunkte	9
Inhalt	Mindestens einer der folgenden Themenkomplexe: 48. Vertiefung der Darstellungstheorie von Lie-Gruppen und Lie-Algebren, etwa im Unendlichdimensionalen 49. Symmetrische Räume 50. homogene Räume 51. Beschränkte symmetrische Gebiete im C_n , Bergman-Räume analytischer Funktionen 52. Theorie automorpher Funktionen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • das Zusammenwirken von Symmetrie-Prinzipien (Darstellungen von Lie-Gruppen) und allgemeinen Methoden der höheren Analysis kennenlernen, • Querverbindungen zur Funktionalanalysis (Hilberträume holomorpher Funktionen) erkennen und ausnutzen, • die Fourieranalysis im allgemeinen Rahmen der nicht-kommutativen harmonischen Analysis verstehen, • an aktuelle Forschungsfragen herangeführt werden. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und den Aufbaumodulen Funktionentheorie und Lie-Gruppen und Lie-Algebren vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in harmonischer bzw. komplexer Analysis / Differentialgeometrie / Darstellungstheorie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit Methoden der Komplexen Geometrie
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 180 Std. für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Agricola, Prof. Upmeyer, Prof. Schumacher, Prof. Ramacher
Literatur	Wells, R.O.: Differential Analysis on Complex Manifolds, Graduate Texts in Mathematics, Springer Apostol, Tom M.: Modular Functions and Dirichlet Series in Number Theory, Springer Faraut, J., Korányi, A.: Analysis on Symmetric Cones, Oxford Science Publications

Modulbezeichnung	Komplexe Analysis und Methoden der Komplexen Geometrie
Leistungspunkte	9
Inhalt	53. Potenzreihen und holomorphe Funktionen in mehreren komplexen Veränderlichen 54. Holomorphiekonvexe und pseudokonvexe Gebiete, Hilbertraum-Methoden 55. Lokale Theorie analytischer Mengen 56. Riemannsche Flächen, Komplexe Mannigfaltigkeiten und Komplexe Räume 57. Globale Methoden der Komplexen Analysis
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 58. die grundlegenden Methoden der Funktionentheorie mehrerer komplexer Veränderlicher erlernen. 59. erfahren, wie durch das Zusammenwirken von abstrakten analytischen und algebraischen Techniken konkrete Probleme der Komplexen Geometrie gelöst werden können. 60. durch das Erlernen moderner Methoden der Komplexen Analysis an aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse herangeführt werden. 61. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 62. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Aufbaumodul Funktionentheorie
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik. • Spezialisierung in komplexer Analysis oder komplexer Geometrie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen und die Präsentation von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit Harmonischer und Komplexer Analysis
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 180 Std. für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schumacher, Prof. Upmeyer
Literatur	Forster, O.: Riemannsche Flächen, Heidelberger Taschenbücher, Band 184, Springer-Verlag 1977 Griffiths, Ph., Harris, J.: Principles of algebraic geometry, New York, NY: Wiley Grauert, H., Remmert, R.: Coherent analytic sheaves, Berlin: Springer

Modulbezeichnung	Teichmüller- u. Modulräume
Leistungspunkte	9
Inhalt	Klassische Teichmüllertheorie 63. Methoden der Kählerschen Geometrie 64. Grundzüge der Deformationstheorie 65. Grundzüge der Theorie linearer und nichtlinearer elliptischer Partialgleichungen 66. Kähler-Einstein-Mannigfaltigkeiten 67. Analytische Theorie von Modulräumen in höheren Dimensionen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 68. an ein aktuelles wissenschaftliches Gebiet herangeführt werden, 69. das Zusammenwirken unterschiedlicher Methoden aus Analysis und Algebraischer Geometrie kennenlernen. 70. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 71. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Aufbaumodul Funktionentheorie vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in komplexer Analysis
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einem Vortrag über das Thema der Vorlesung oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schumacher
Literatur	Kodaira, K.: Complex manifolds and deformation of complex structures, New York, Springer Imayoshi, Y., Taniguchi, M.: An introduction to Teichmüller spaces, Tokyo: Springer-Verlag Siu, Y.T.: Lectures on Hermitian-Einstein metrics for stable bundles and Kähler-Einstein metrics, DMV Seminar, Bd. 8. Basel-Boston: Birkhäuser Verlag

Modulbezeichnung	Kombinatorik
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Einführung in die grundlegenden Techniken der extremalen Mengenkombinatorik. Die Sätze von Sperner, Erdős-Ko-Rado und Kruskal Katona. • Extremale Mengentheorie vom Standpunkt der Topologie und Algebra.. Simpliziale Komplexe, ihre geometrische Realisierung und Stanley-Reisner Ringe. • Kombinatorik von Arrangements von Hyperebenen im Euklidischen Raum. Der Durchschnittsverband, die Möbius-Funktion und Formeln für die Anzahl der Kammern und beschränkten Kammern.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • grundlegende Prinzipien kombinatorischer Strukturen verstehen und erkennen, dass sich derartige Strukturen in vielen Teilen der Mathematik wiederfinden, • axiomatische Vorgehensweisen üben und ihr Abstraktionsvermögen schulen, • die Problematik der Konstruktionen der extremalen Mengentheorie kennen lernen und verstehen. • erkennen, wie Methoden der Kombinatorik mit Fragen aus Geometrie, Algebra und Topologie in Wechselwirkung stehen, • an den aktuellen Forschungsstand der Kombinatorik herangeführt werden. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Aufbaumodul Diskrete Mathematik oder Algebra vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in Kombinatorik oder diskreter Mathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen der Algebra
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Welker
Literatur	Anderson, Ian: Combinatorics of Finite Sets. Oxford University Press. 1987 Orlik, Peter und Terao, Hiro: Arrangements of Hyperplanes. Springer. 1992

Modulbezeichnung	Gröbner Basen
Leistungspunkte	6
Inhalt	72. Einführung in die Theorie der Gröbner Basen 73. Definition und elementare Eigenschaften von Gröbner Basen, Termordnungen, Initialidealen 74. Erste Anwendung von Gröbner Basen als Beweistechnik für klassische Sätze der Algebra 75. Der Buchberger-Algorithmus und S-Paare 76. Anwendung von Gröbner Basen zur algorithmischen Berechnung von Schnitt und Quotient von Idealen 77. Beziehungen zur algebraischen Geometrie.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 78. grundlegende Prinzipien der algorithmischen Algebra kennen lernen, 79. axiomatische Vorgehensweisen üben und ihr Abstraktionsvermögen schulen, 80. ein Verständnis für die Möglichkeiten eines Computer-Algebra Systems erwerben und dieses in bedienen, 81. den Zusammenhang von konkreten Berechnungen an Idealen und der Transformation zugehörigen Varietäten erlernen, 82. Einsicht in die Anwendbarkeit von Methoden der Computer-Algebra auf Probleme der Praxis erwerben, 83. an den aktuellen Forschungsstand der Theorie der Gröbner Basen herangeführt werden. 84. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 85. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen und dem Modul Algebra vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik, Spezialisierung in diskreter Mathematik oder algebraischer Geometrie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodul der Algebra
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Welker
Literatur	Ziegler, Günter.M.: Lectures on Polytopes, Springer 1995 Barvinok, Alexander.: A Course in Convexity, AMS, 2002

Modulbezeichnung	Galoistheorie
Leistungspunkte	9
Inhalt	(9) Polynome in mehreren Unbestimmten, (10) Zerfällungskörper, algebraischer Abschluss, Satz von Steinitz, (11) Normale, separable und inseparable Körpererweiterungen, (12) Galoissche Erweiterungen, Hauptsatz der Galoistheorie, (13) Berechnung der Galoisgruppe, Translationssatz, (14) Endliche Körper, Einheitswurzeln, Kreisteilungspolynome, (15) Reine Gleichungen, zyklische Galoisgruppen, (16) Auflösbarkeit algebraischer Gleichungen durch Radikale (bei beliebiger Charakteristik), Konstruktionen mit Zirkel und Lineal, reguläre n -Ecke
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • die Galoistheorie mit ihren Anwendungen kennen lernen und insbesondere ihre historische Bedeutung beurteilen können, • erfahren, wie elementare Fragestellungen über geometrische Konstruktionen und das Lösen von Gleichungen durch den Einsatz abstrakter algebraischer Methoden gelöst werden können, • anhand vieler konkreter Beispiele den Gebrauch algebraischer Methoden trainieren. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule, Aufbauomodul Algebra
Verwendbarkeit des Moduls	• Vertiefungsmodul in Reiner Mathematik, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik • Spezialisierung in Algebra
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen in Algebra.
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 90 Stunden, Selbststudium: 180 Stunden
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Heckenberger, Prof. Hinz, Prof. Schlickewei
Literatur	Cigler, J.: Körper, Ringe, Gleichungen, Spektrum. Stewart, I.: Galois Theory, London.

Modulbezeichnung	Großes Vertiefungsmodul Algebra/Zahlentheorie/Geometrie/Kombinatorik
Leistungspunkte	9
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 86. Algebra 87. Zahlentheorie 88. Geometrie 89. Kombinatorik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur trainieren; • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten, • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen. • Kompetenz zur eigenständigen Erschließung aktueller wissenschaftlicher Beiträge aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften erwerben. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Vertiefungsmodul Algebra/Zahlentheorie/Geometrie/Kombinatorik
Leistungspunkte	6
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, exemplarische Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 90. Algebra 91. Zahlentheorie 92. Geometrie 93. Kombinatorik
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur trainieren; • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten, • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen. • Kompetenz zur eigenständigen Erschließung aktueller wissenschaftlicher Beiträge aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften erwerben. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung mit Übungen (insgesamt 4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Großes Vertiefungsmodul Analysis/Topologie
Leistungspunkte	9
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, exemplarische Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 94. Topologie 95. Analysis
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur trainieren; • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten, • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen. • Kompetenz zur eigenständigen Erschließung aktueller wissenschaftlicher Beiträge aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften erwerben. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (4 SWS) mit Übungen (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit und 180 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Modulbezeichnung	Kleines Vertiefungsmodul Analysis/Topologie
Leistungspunkte	6
Inhalt	Weiterführung der Inhalte eines Aufbaumoduls, exemplarische Behandlung aktueller Ergebnisse unter Einbeziehung neuerer Forschungsliteratur. Die Themen entstammen einem der folgenden Gebiete: 96. Topologie 97. Analysis
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an aktuelle Forschungsergebnisse herangeführt werden • den Umgang mit Forschungsliteratur trainieren; • Einblick in die Entstehung neuer mathematischer Resultate erhalten, • mathematische Kenntnisse in einem speziellen Gebiet vertiefen. • Kompetenz zur eigenständigen Erschließung aktueller wissenschaftlicher Beiträge aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften erwerben. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung mit Übungen (4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in folgenden Modulen vermittelt werden: Grundmodule; ferner themenabhängig Kenntnisse aus Aufbaumodulen
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefungsmodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Für die Modulprüfung ist das Lösen von Übungsaufgaben Zulassungsvoraussetzung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig im Wechsel mit anderen Vertiefungsmodulen
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig

Profilmodule

Modulbezeichnung	Seminar
Leistungspunkte	3
Inhalt	• Fortgeschrittene, an den Stand der Forschung heranführende, Themen der Mathematik • Themen werden an einzelne Studierende oder Themenbereiche an kleine Gruppen von Studierenden verteilt • Einarbeitung in das Thema anhand von wissenschaftlicher Literatur im Selbststudium, unterstützt durch Rückkopplung mit dem Dozenten • Pro Teilnehmer ein Vortrag über das jeweilige Thema, weitgehend frei und für die Seminarteilnehmer gut nachvollziehbar abzuhalten, • Diskussion über die Vorträge
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • sich ein mathematisches Spezialthema selbständig erarbeiten. • ihre Fähigkeit zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten ausbauen, • lernen, mathematische Zusammenhänge aufzubereiten, aufzuteilen und durch erläuternde Inhalte zu ergänzen, • den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und deren Suche erlernen, • üben, einer strukturierten und auf die Kompetenzen des Publikums zugeschnittenen Vortrag zu halten, • den Umgang mit Präsentationsmedien vertiefen, • die Fähigkeit zur strukturierten Diskussion über mathematische Inhalte in Gruppen vertiefen, • bei der Seminarausarbeitung den Umgang mit mathematischen Textsatzprogrammen erlernen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Seminar (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen und Aufbaumodulen vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	• Profilmodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen • mögliche Spezialisierung im jeweiligen Gebiet
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreicher eigener Vortrag und Beteiligung an den Diskussionen über die Vorträge
Noten	Keine Benotung
Turnus des Angebots	Jedes Semester
Arbeitsaufwand	30 Std. Präsenzzeit und 60 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Entsprechend des Themas des jeweiligen Seminars

Modulbezeichnung	Proseminar
Leistungspunkte	3
Inhalt	• Maximal die Grundmodule voraussetzende Themen der Mathematik • Themen werden an einzelne Studierende oder Themenbereiche an kleine Gruppen von Studierenden verteilt • Einarbeitung in das Thema anhand von wissenschaftlicher Literatur im Selbststudium unterstützt durch Rückkopplung mit dem Lehrenden • Pro Teilnehmer ein Vortrag über das jeweilige Thema, weitgehend frei und für die Seminarteilnehmer gut nachvollziehbar abzuhalten, • Diskussion über die Vorträge
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • sich ein mathematisches Thema selbständig erarbeiten. • die Anfangsgründe des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens kennenlernen, • lernen, mathematische Zusammenhänge aufzubereiten, aufzuteilen und durch erläuternde Inhalte zu ergänzen, • den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und deren Suche erlernen, • üben, einer strukturierten und auf die Kompetenzen des Publikums zugeschnittenen Vortrag zu halten, • den Umgang mit Präsentationsmedien üben, • ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem größeren Publikum und bei der Diskussion verbessern, • bei der Seminausarbeitung den Umgang mit mathematischen Textsatzprogrammen erlernen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Seminar (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	• Profilmodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelorstudiengängen • Mögliche Vertiefungen im jeweiligen Gebiet
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreicher eigener Vortrag und Beteiligung an den Diskussionen über die Vorträge
Noten	Keine Benotung
Turnus des Angebots	Jedes Sommersemester
Arbeitsaufwand	30 Std. Präsenzzeit und 60 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Entsprechend des Themas des jeweiligen Promseminars

Modulbezeichnung	Proseminar Modellierung
Leistungspunkte	3
Inhalt	Der Gesamtprozess der Modellierung vom Anwendungsbeispiel aus Natur- und Wirtschaftswissenschaften bis hin zum mathematischen Modell und seiner Analyse oder Simulation wird behandelt anhand von Beispielen aus Physik, Chemie, Biologie, Wirtschaftswissenschaften.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • an konkreten Fallbeispielen die einzelnen Schritte der Modellierung kennen lernen von der abstrakten zur mathematischen Formulierung eines Modells und zur Untersuchung seiner Eigenschaften; idealerweise ist eine Bewertung des Modells durch Überprüfung seiner Vorhersagen möglich • erkennen, dass beim Prozess der Modellbildung ein Kompromiss erforderlich ist zwischen der für realistische Aussagen erforderlichen Feinheit des Modells und der Einfachheit, welche eine mathematische Behandlung ermöglicht • elementare Methoden zur Simulation einfacher Modelle kennen lernen • ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem größeren Publikum und bei der Diskussion verbessern • während der Vorbereitung Erfahrungen in Teamarbeit und Arbeitsorganisation (Stoffauswahl, Zeiteinteilung, Hilfsmittel) sammeln • Präsentationsmittel auswählen und Präsentationstechniken erlernen
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Seminar (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die im Teilmodul Lineare Algebra I vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Profilmodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelorstudiengängen • Grundlage für mögliche Spezialisierung in dynamischen Systemen, Optimierung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Vortrag und Beteiligung an der Diskussion
Noten	Keine Benotung
Turnus des Angebots	Jedes Sommersemester
Arbeitsaufwand	30 Std. Präsenzzeit und 60 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schmitt, Prof. Dahlke, Prof. Kostina
Literatur	W. Krabs: Mathematische Modellierung. Eine Einführung in die Problematik. Teubner 1997; Eck, Garcke, Knabner: Mathematische Modellierung, Springer.

Praxismodule

Modulbezeichnung	Personenversicherungsmathematik: Krankenversicherung
Leistungspunkte	3
Inhalt	Wahrscheinlichkeitstheoretische Modellbildung, Zufallsgrößen in der Personenversicherung, biometrische und sonstige Rechnungsgrundlagen, Barwerte, Äquivalenzprinzip. Krankenversicherungsmathematik: Rechtliche Rahmenbedingungen im gegliederten Krankenversicherungssystem, Beitragskalkulation, Alterungsrückstellung, Grundsätze der Rechnungslegung für die Krankenversicherung, Überschußbeteiligung und ihre Verwendung, Gewinnanalyse, Kennzahlen.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen die Grundlagen aktuarieller Modellbildung und aktuarieller Kontrollzyklen in der Krankenversicherung kennen lernen, einfache Aufgabenstellungen praktischer und theoretischer Art selbständig modellieren, sie dann einer Lösung zuführen und diese realitätsbezogen darstellen mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung 2 SWS in Blockveranstaltungen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra sowie im Aufbauomodul Elementare Stochastik vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen und im wirtschaftswissenschaftlichen Anwendungsfach im Masterstudiengang Wirtschaftsmathematik Spezialisierung in Versicherungsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur von 90minütiger Dauer.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig alle 4 Semester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester
Modulverantwortliche	Prof. Zachow
Literatur	Milbrodt: Aktuarielle Methoden der deutschen Privaten Krankenversicherung. Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe, 2005. Milbrodt/Helbig: Mathematische Methoden der Personenversicherung. Walter de Gruyter, Berlin-NewYork, 1999.

Modulbezeichnung	Personenversicherungsmathematik: Lebensversicherung
Leistungspunkte	3
Inhalt	Wahrscheinlichkeitstheoretische Modellbildung, Zufallsgrößen in der Personenversicherung, biometrische und sonstige Rechnungsgrundlagen, Barwerte, Äquivalenzprinzip. Lebensversicherungsmathematik: Rechtliche Rahmenbedingungen für die Lebensversicherung, Beitragskalkulation, Deckungsrückstellung, Grundsätze der Rechnungslegung für die Lebensversicherung, Überschussbeteiligung und ihre Verwendung, Gewinnanalyse, Kennzahlen.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen die Grundlagen aktuarieller Modellbildung und aktuarieller Kontrollzyklen in der Lebensversicherung kennen lernen, einfache Aufgabenstellungen praktischer und theoretischer Art selbständig modellieren, sie dann einer Lösung zuführen und diese realitätsbezogen darstellen mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung 2 SWS in Blockveranstaltungen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra sowie im Aufbauomodul Elementare Stochastik vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul, Wahlpflichtmodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen und im wirtschaftswissenschaftlichen Anwendungsfach im Masterstudiengang Wirtschaftsmathematik Spezialisierung in Versicherungsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur von 90minütiger Dauer.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig alle 4 Semester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester
Modulverantwortliche	Prof. Zachow
Literatur	Milbrodt/Helbig: Mathematische Methoden der Personenversicherung. Walter de Gruyter, Berlin-NewYork, 1999.

Modulbezeichnung	Aktuarwissenschaften: Risikotheorie
Leistungspunkte	3
Inhalt	Risikotheorie inkl. Schadenversicherungsmathematik: Individuelles und kollektives Modell, Berechnung von Gesamtschadenverteilungen, zufällige Summen, Credibility-Theorie, Solvabilität, Schadenreservierung, Rückversicherung, Risikoteilung
Qualifikationsziel	Vermittlung von (auch in der beruflichen Praxis anwendbarem) Grundwissen, insbesondere zu den allgemeinen Prinzipien der Rückstellung in der Schadenversicherung Erkennen von Querverbindungen zur Stochastik, sowie zur Lebens- und Krankenversicherungsmathematik Einüben mathematischer Arbeitsweisen (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung 2 SWS (mit integrierten Übungen)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra sowie im Aufbauomodul Elementare Stochastik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen, Anwendungsfach im Master Wirtschaftsmathematik, kann im Bachelor begonnen werden. Spezialisierung in Versicherungsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig alle 4 Semester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Rhiel
Literatur	Neuburger, E.: Mathematik und Technik betrieblicher Pensionszusagen Gerber, H.U.: Lebensversicherungsmathematik Diverse Aufsätze zur Risikotheorie / Schadensversicherungsmathematik

Modulbezeichnung	Aktuarwissenschaften: Pensionsversicherungsmathematik
Leistungspunkte	3
Inhalt	Pensionsversicherungsmathematik: Elementare Formeln für Barwerte und Reserven, formalisiertes mathematisches Modell der Pensionsversicherung, moderner martingaltheoretischer Ansatz
Qualifikationsziel	Vermittlung von (auch in der beruflichen Praxis anwendbarem) Grundwissen, insbesondere zu den allgemeinen Prinzipien der Rückstellung in der Schaden- und Pensionsversicherung Erkennen von Querverbindungen zur Stochastik, sowie zur Lebens- und Krankenversicherungsmathematik Die Studierenden sollen mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) und in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern. Einüben mathematischer Arbeitsweisen (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung 2 SWS (mit integrierten Übungen)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra sowie im Aufbauomodul Elementare Stochastik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen, Anwendungsfach im Master Wirtschaftsmathematik, kann im Bachelor begonnen werden Spezialisierung in Versicherungsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig alle 4 Semester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Rhiel
Literatur	Neuburger, E.: Mathematik und Technik betrieblicher Pensionszusagen Gerber, H.U.: Lebensversicherungsmathematik Diverse Aufsätze zur Risikotheorie / Schadensversicherungsmathematik

Modulbezeichnung	Financial Optimization
Leistungspunkte	6
Inhalt	• Statische Portfoliomodelle, Asset Pricing, Risikomaße und Optimierung (Nichtlineare Optimierung, Quadratische Optimierung) • Robustes Portfoliomodelle und Optimierung (Second Order Cone Programming, Semi-Definite Optimierung) • Dynamische Portfoliomodelle, Asset Liability Management und Optimierung (Stochastische Optimierung)
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • mit den wesentlichen Ansätzen in der Portfoliooptimierung und deren Anwendung • und mit den jeweiligen Klassen von Optimierungsproblemen (grundlegende Theorie und Lösungsverfahren) vertraut sein. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die im Aufbaumodul Lineare Optimierung vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen, Anwendungsfach im Master Wirtschaftsmathematik Spezialisierung in Finanzmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig alle 3-4 Semester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 60 Stunden, Selbststudium: 120 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Porembski
Literatur	Porembski, M.: Vorlesungsskript "Financial Optimization"

Modulbezeichnung	Finanzmathematik I
Leistungspunkte	6
Inhalt	98. Zinsen, Anleihen, Aktien, Commodities, Devisen 99. Terminkontrakte, Optionen 100. Einsatz von Derivaten (Strategie, Produktgestaltung) 101. Diskrete Finanzmarktmodelle 102. CRR-Modell und Variationen
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • mit den Basis-Finanzinstrumenten, der Funktionsweise der Finanzmärkte und den grundlegenden Kapitalmarkttheoretischen diskreten Modellen und deren Axiomen vertraut sein, • Einsichten und Intuition in die Praxis finanzmathematischer Modellierung erhalten und in der Lage sein, Modelle kritisch zu hinterfragen, • grundlegende Optionen auf Aktien, Indizes und Währungen sowie Terminkontrakte auf Zinsen, Wertpapiere, Aktien und Commodities bewerten können. • mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) • in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Kompetenzen, die in den Grundmodulen Analysis und Lineare Algebra sowie im Aufbau modul Elementare Stochastik vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen, Anwendungsfach im Master Wirtschaftsmathematik Spezialisierung in Finanzmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig alle 3-4 Semester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 60 Stunden, Selbststudium: 120 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Porembski
Literatur	Porembski, M.: Vorlesungsskript "Finanzmathematik" Sandmann, K.: Einführung in die Stochastik der Finanzmärkte. Springer, 2000 Kremer, J.: Einführung in die Diskrete Finanzmathematik, Springer, 2005. Shreve, S.E.: Stochastic Calculus for Finance I: The Binomial Asset Pricing Model, Springer, 2004 Hull, J.C.: Options, Futures, and Other Derivatives, Prentice Hall, 2005

Modulbezeichnung	Finanzmathematik II
Leistungspunkte	6
Inhalt	103. Stoppzeiten und Amerikanische Optionen 104. Grenzwertbetrachtungen beim Binomialmodell 105. Aktienkurs und Brownsche Bewegung 106. Stochastische Analysis 107. Das Black-Scholes Modell 108. Risikomanagement bei Optionen 109. Zinsderivate und Zinsmodelle
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 7. mit den Prinzipien der stetigen Finanzmarktmodellierung vertraut sein 8. Aktienpreis Prozesse kennen 9. mit ausgewählten Produkten und der Funktionsweise des Zinsmarktes vertraut sein 10. grundlegende Aktien- und Zinsderivate bepreisen und entsprechende Risikokennzahlen ableiten können. 11. mathematische Arbeitsweisen einüben (Entwickeln von mathematischer Intuition und deren formaler Begründung, Schulung des Abstraktionsvermögens, Beweisführung) 12. in den Übungen ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit durch Einüben der freien Rede vor einem Publikum und bei der Diskussion verbessern.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS) oder Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in dem Praxismodul Finanzmathematik I sowie den Vertiefungsmodulen Wahrscheinlichkeitstheorie und Stochastische Analysis vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul in den mathematischen Bachelor- und Masterstudiengängen, Anwendungsfach im Master Wirtschaftsmathematik, Spezialisierung in Finanzmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung. Das Lösen von Übungsaufgaben ist Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung.
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Regelmäßig alle 3-4 Semester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 60 Stunden, Selbststudium: 120 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Porembski
Literatur	Porembski, M.: Vorlesungsskript "Finanzmathematik" Elliott, R.J., Kopp, P.E.: Mathematics of Financial Markets, Springer, 2005 Bingham, N.H, Kiesel, R.: Risk-Neutral Valuation. Pricing and Hedging of Financial Derivatives, Springer, 2004 Irle, A.: Finanzmathematik, Teubner, 2003 Shreve, S.E.: Stochastic Calculus for Finance II: Continuous-Time Models , Springer, 2008

Praktika

Modulbezeichnung	Mathematisches Praktikum
Leistungspunkte	6
Inhalt	Behandlung praktischer Aufgaben, deren Lösung Verfahren aus den Aufbau – oder Vertiefungsmodulen der Numerik, Optimierung, Diskreten Mathematik, Stochastik oder Statistik erfordern. Erstellung von Programmen, die die verwendeten Verfahren effizient implementieren unter Vermeidung der Gefahren fehlerbehafteter Arithmetik.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen 110. in kleinen Arbeitsgruppen unter Anleitung, aber weitgehend selbstständig, Lösungsverfahren für komplexere Aufgaben aus den genannten Bereichen programmieren 111. sich die erforderlichen, detaillierteren Kenntnisse über die verwendeten Verfahren aneignen 112. praktische Erfahrungen mit mathematischen Algorithmen sammeln. Wichtige Aspekte sind dabei die effiziente Programmierung und die Kontrolle von Rundungsfehlern 113. in den Arbeitsgruppen Teamarbeit üben 114. die Organisation eines längerfristig angelegten Projekts erlernen 115. bei Fragestellungen mit konkretem Anwendungshintergrund diesen verdeutlichen und ggf. mit möglichen Nutzern kommunizieren
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Praktikum (4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und in den Aufbau – bzw. Vertiefungsmodulen zur Numerik, Optimierung, Diskrete Mathematik, Stochastik oder Statistik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	• Praxismodul, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik; • Grundlage für Fortgeschrittenen-Praktika in der Numerik und Praktika in der Informatik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Praktikumsbericht und Präsentation mit Vorstellung von Lösungsverfahren und Ergebnissen.
Noten	Keine Benotung
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Schmitt, Prof. Dahlke, Prof. Kostina, Prof. Welker, Prof. Dereich, Prof. Holzmann
Literatur	Je nach Ausrichtung des Praktikums

Modulbezeichnung	Praktikum zur Stochastik
Leistungspunkte	6
Inhalt	Das Praktikum basiert auf der Statistik Software „R“. Zunächst wird in die Funktionalitäten von „R“ eingeführt. Anschließend wird zu den unten angegebenen Themen kurz die Theorie vorgestellt. Die eingeführten Verfahren werden mit „R“ anhand von Simulationen untersucht und auf Datensätze angewendet. Themen (es wird nur eine Auswahl behandelt) 116. deskriptive Statistik und Grafik 117. empirische Verteilungsfunktion und Dichteschätzung 118. Tests für normalverteilte und kategorielle Daten, nichtparametrische Testverfahren 119. Korrelation und Unabhängigkeit 120. lineare, logistische und Poisson-Regression 121. Varianzanalyse 122. Maximum Likelihood Schätzung in speziellen Modellen 123. Markov Chain Monte Carlo und Bayes Schätzung 124. Bootstrap
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen • den Umgang mit der Statistik Software R erlernen, • statistische Verfahren durch geeignete Simulationen untersuchen können, • auf gegebenen Datensätze und Probleme geeignete statistische Verfahren anwenden können, • erzielte Ergebnisse in geeigneter Weise schriftlich aufarbeiten können. • bei der Erarbeitung der Aufgaben Erfahrungen in Teamarbeit und Arbeitsorganisation sammeln.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Praktikum (4 SWS)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kompetenzen, die in den Grundmodulen und im Aufbaumodul Elementare Stochastik vermittelt werden
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul, Wahlpflichtmodul in den Bachelor- und Masterstudiengängen Mathematik und Wirtschaftsmathematik; Vorbereitung auf Vertiefungsmodule Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Aktive Teilnahme und Lösung der Aufgaben während des Praktikums, Präsentation und schriftliche Ausarbeitung der Lösung ausgewählter Aufgaben
Noten	Keine Benotung
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester/ als Blockveranstaltung in den Wintersemesterferien
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit und 120 Std. Zeit für das Selbststudium
Dauer des Moduls	Ein Semester

Modulverantwortliche	Prof. Dereich, Prof. Holzmann
Literatur	Ugarte, M. D., Militino, A. F., Arnholt, A. T., „Probability and Statistics with R“, Chapman & Hall 2008.

Modulbezeichnung	Industriepraktikum
Leistungspunkte	6
Inhalt	Praktikumstätigkeit außerhalb der Universität
Qualifikationsziel	Die Studierenden sollen - typische Studieninhalte zur Lösung von Problemen einsetzen, die in der wirtschaftlichen oder technischen Praxis auftreten, - ihre Teamfähigkeit durch die notwendige Integration in fremde Arbeitsgruppen eines Unternehmens verbessern, - üben, sich in einem Umfeld außerhalb der Universität zu bewähren, - Eigeninitiative entwickeln bei der Suche nach Praktikumsstellen und der Recherche über die anbietenden Firmen oder Institutionen sowie bei der Auswahl eines betreuenden Hochschullehrers bzw. einer betreuenden Hochschullehrerin.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Praktikum in einem Wirtschaftsunternehmen oder einer Institution, die nicht unmittelbar mit der Universität in Verbindung steht. Die Betreuung erfolgt durch einen Hochschullehrer und die Gastfirma. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss über die Zulässigkeit der Praktikumswahl. Die Kontaktaufnahme mit dem Wirtschaftsunternehmen oder der Institution, in der Praktikum durchgeführt wird, sowie mit dem Hochschullehrer oder der Hochschullehrerin, die das Praktikum betreuen soll, ist Aufgabe des Praktikanten bzw. der Praktikantin.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Empfohlen wird das Praktikum nach dem 4. Fachsemester. Die Module des Grundstudiums sollten absolviert sein.
Verwendbarkeit des Moduls	Praxismodul, Pflichtmodul in den mathematischen Bachelorstudiengängen; Vorbereitung auf die spätere Berufstätigkeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Im Praktikum fertigt der Praktikant bzw. die Praktikantin einen Praktikumsbericht über die ausgeübte Tätigkeit an. Das Praktikum wird von der Gastfirma bestätigt (durch Gegenzeichnung des Praktikumsberichts oder durch eine separate Bescheinigung). Der betreuende Hochschullehrer bzw. die betreuende Hochschullehrerin bewertet den Bericht mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“.
Noten	Das Modul wird nicht benotet.
Turnus des Angebots	In jeder vorlesungsfreien Zeit
Arbeitsaufwand	180 Std
Dauer des Moduls	Mindestens sechs Wochen
Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	--

II Informatik-Module

Modulbezeichnung	CS 110 Praktische Informatik I – Einführung in die Programmierung
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Algorithmen und Kontrollstrukturen • Sprachbeschreibung und –erweiterung • Objekte und Klassen • Vererbung und Polymorphie • Rekursion und induktive Datenbereiche • Interfaces und abstrakte Klassen • IO und Exceptions • Assertions und Invarianten • Programmverifikation im Hoare-Kalkül • GUI-Programmierung
Qualifikationsziel	Die Studierenden erlernen eine objektorientierte Programmiersprache und erwerben Kenntnisse von Techniken und Werkzeugen für die Programmentwicklung, im Bereich der imperativen, objektorientierten und rekursiven Programmierung und in Testen und Verifikation von Programmen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung 4 SWS, Übungen 2 SWS
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Grundmodul, Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Informatik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur. Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung: Erfolgreiche Bearbeitung und Präsentation von Übungsaufgaben, erfolgreiche Teilnahme an Zwischentests gemäß Modulankündigung
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 90 Std., Selbststudium 180 Std.
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Prof. Gumm, Prof. Seeger
Literatur	– H.P.Gumm, M.Sommer: Einführung in die Informatik, Oldenbourg Verlag, 8. Auflage, 2009. – R.Schiedermeier: Programmieren mit Java. Pearson Studium, 2005. – Y.D.Liang: Introduction to Java Programming. Prentice Hall, 2009. – M.Odersky, L.Spoon, B.Venners: Programming in Scala. Artima, 2009.

Modulbezeichnung	CS 210 Praktische Informatik II – Datenstrukturen und Algorithmen
Leistungspunkte	9
Inhalt	• Analyse von Algorithmen und Datenstrukturen ◦ Entwurfsprinzipien ◦ Komplexität, Asymptotische Analyse • Elementare Datenstrukturen ◦ Listen, Stacks, Queues, Mengen ◦ Bäume, Maps, Zeichenketten, Graphen • Elementare Algorithmen ◦ Suchen, Sortieren ◦ Einfügen, entfernen ◦ Transformationen und Traversierungen • Implementierungsvarianten ◦ Balancierte Bäume, Hashsets, Huffman Codes • Polymorphe (generische) Datenstrukturen ◦ Behälter und Iteratoren • Fortgeschrittene Programmier Techniken, z.B.: ◦ Thread Programmierung, Design Patterns
Qualifikationsziel	Die Studierenden erlernen den Entwurf von Algorithmen und Datenstrukturen, die Aufwandsbeurteilung und –abschätzung, Abstraktionstechniken und vertiefen ihre Programmierkenntnisse.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung 4 SWS, Übungen 2 SWS Erfolgreiche Bearbeitung und Präsentation von Übungsaufgaben
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erwartet werden Grundkenntnisse in Programmierung, wie sie in dem Grundmodul Praktische Informatik I vermittelt werden.
Verwendbarkeit des Moduls	Grundmodul, Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Informatik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur. Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung: Erfolgreiche Bearbeitung und Präsentation von Übungsaufgaben, erfolgreiche Teilnahme an Zwischentests gemäß Modulankündigung
Noten	Note der Modulprüfung
Turnus des Angebots	Jährlich im Wintersemester
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 90 Std., Selbststudium 180 Std.
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	H.-Peter Gumm, Manfred Sommer, Bernhard Seeger
Literatur	– H.P.Gumm, M.Sommer: Einführung in die Informatik, Oldenbourg Verlag, 8. Auflage, 2009. – G.Saake, K.-U.Sattler: Algorithmen und Datenstrukturen. Eine Einführung mit Java. dpunkt Verlag, 2002. – Th.H. Cormen et al.: Algorithmen – eine Einführung. Oldenbourg Verlag, 2. Auflage, 2007. – R. Lafore: Data Structures and Algorithms in Java. Sams, 2. Aufl., 2002.

III Wirtschaftswissenschaftliche Module

Pflichtmodule

Modulbezeichnung	Einführung in die BWL (GBWL-EINF)
Modulverantwortlicher	Gerum
Modulanbieter	Gerum, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt In dem Modul werden zunächst die wissenschaftstheoretischen und ökonomischen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre diskutiert. Anschließend wird die Unternehmensordnung als institutioneller Rahmen dargestellt und es werden die konstitutiven Entscheidungen eines Unternehmens analysiert. Es schließt sich ein kurzer Überblick über die betriebswirtschaftlichen Funktionsbereiche und die Grundlagen der Unternehmensführung an. Abschließend werden die einzelnen Funktionen des Managementprozesses – Planung, Organisation, Personal, Führung und Kontrolle – diskutiert. Qualifikationsziel Die Studierenden werden auf wissenschaftlich fundierte Weise mit den gebräuchlichen theoretischen und institutionellen Grundlagen und Werkzeugen der Betriebswirtschaftslehre vertraut gemacht. Sie erkennen die Verknüpfungen zu den Lehrinhalten anderer Module sowohl der Betriebs- als auch der Volkswirtschaftslehre. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Erwerb von fachlichem und institutionellem Wissen und methodischen Kompetenzen in den Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre. Ferner soll die Fähigkeit zur praktischen Anwendung insbesondere durch Fallstudien geübt und die soziale Kompetenz der Studierenden durch Teamarbeit gefördert werden.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung: 2 SWS Übung: 2 SWS Selbststudium Die in der Vorlesung vermittelten Lehrinhalte werden in der Übung durch teambasierte Fallstudien, Kurzvorträge und Diskussionen ergänzt und vertieft. Im Rahmen der Fallstudienbearbeitung müssen die Studierenden kurze Präsentationen vorbereiten und sich gegebenenfalls problemorientiert zusätzliche Theorien und Werkzeuge erarbeiten.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; Dauer in der Regel 45 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei Fallstudien – 60 Minuten.

Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 67,5 Stunden Klausurvorbereitung: 67,5 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Bea, F.X./Friedl, B./Schweitzer, M. (Hrsg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Band 1: Grundfragen, 9. Aufl., Stuttgart - New York 2004. Schreyögg, G./Koch, J.: Grundlagen des Managements, Wiesbaden 2007.

Modulbezeichnung	Einführung in die Volkswirtschaftslehre (VWL-EINF)
Modulverantwortlicher	Leipold
Modulanbieter	Leipold, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Das Modul umfasst die Vorlesungen Mikroökonomie I nebst zugehöriger Übung. Die Veranstaltungen vermitteln die Grundzüge individueller ökonomischer Entscheidungen. Sie befassen sich mit der Koordinationsleistung von Preisen, der Haushaltstheorie sowie der Produktionstheorie. Die Studierenden lernen innerhalb der verschiedenen Problemfelder einfache ökonomische Optimierungsansätze kennen. Konzeptionell beruht das Modul auf der Idee des methodologischen Individualismus (Rational-Choice Theory). Diese wird formalisiert und auf verschiedene Fragestellungen angewendet. Grobgliederung: 1. Angebot und Nachfrage 2. Verbraucherverhalten und Marktnachfrage 3. Produktion 4. Kosten und Angebot Qualifikationsziel Das Modul vermittelt den Studierenden die Basisfertigkeiten zur Beschreibung und Analyse ökonomischer Fragestellungen, die im weiteren Verlauf des Studiums untersucht werden. Es ist daher sowohl für Studierende der Betriebswirtschaftslehre als auch für Studierende der Volkswirtschaftslehre im ersten Studienjahr angesiedelt. Eine Person, die dieses Modul erfolgreich absolviert hat, ist in der Lage, Annahmen an rationales Verhalten ökonomischer Agenten zu formulieren und die Ziele einzelner Agenten sowie Knappheiten – als Nebenbedingungen ökonomischen Handelns – in formaler Weise darzustellen. Sie verfügt über Lösungsstrategien für einfach strukturierte Entscheidungsprobleme. Sie hat Preise als Träger von Informationen kennen gelernt. Das Modul bereitet damit sowohl auf die weitere Betrachtung von unternehmensinternen Prozessen (im Rahmen betriebswirtschaftlicher Veranstaltungen) als auch auf die Gestaltung von handlungssteuernden Institutionen (im Rahmen volkswirtschaftlicher Veranstaltungen) vor. Das Modul steht am Beginn der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden. Die Studierenden sollen daher auch Selbstkompetenzen erwerben bzw. trainieren. Dazu gehören die Fähigkeit, sinnnehmend zu lesen und zu hören sowie die Fähigkeit, Nachbereitungszeit strukturiert zu nutzen. Übungen hierzu werden in die Veranstaltung integriert. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Selbstmanagement, Lernstrategien, Informationsgewinnung
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Aufgrund der hohen Zahl an teilnehmenden Studierenden finden sowohl die Vorlesungen (2 SWS) als auch die Übung (2 SWS) im Wesentlichen als

	Frontalunterricht statt. Etwa 10% der Vorlesungszeit erarbeiten sich die Studierenden ihren Zugang zu den präsentierten Fragestellungen in Form von Buzz-Groups. Die Ergebnisse werden zum Teil von den Studierenden zusammengetragen. Da die Übung – s. Teil „Ergänzende Studien“ – von den Studierenden intensiv vorbereitet wird, findet dort in ca. 20% der Zeit ein Unterrichtsgespräch statt, an dem sich aber erfahrungsgemäß nur etwa ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv beteiligt. Ergänzende Studien Zu jedem Kapitel erhalten die Studierenden ein Übungsblatt mit Kontrollfragen und Rechen- sowie Diskussionsaufgaben. Darüber hinaus werden zu jedem Veranstaltungstermin konkrete Aufgaben aus der zum Basistext gehörenden E-Learning Plattform zur Bearbeitung empfohlen. Ein Teil der Aufgaben wird in den Übungen besprochen, ein Teil bleibt ausschließlich zur eigenen Bearbeitung. Um den Studierenden eine Möglichkeit zur Selbstkontrolle zu geben, stehen zu diesen Aufgaben Kurzlösungen zur Verfügung.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Vertrautheit mit dem mathematischen Instrumentarium, das im Modul MATH vermittelt wird, wird erwartet.
Verwendbarkeit des Moduls	Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Eine Klausur von 45 Minuten Dauer. Wiederholungsprüfungen können auch mündlich durchgeführt werden. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden (4 SWS) Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Klausurvorbereitung: 60 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Die Vorlesung ist eng an das Buch „Microeconomics“ von Robert Pindyck und Daniel Rubinfeld (aktuell 6. Auflage, 2004) angelehnt. Das vom Verlag zur Verfügung gestellte E-Learning System wird als Teil der Begleitung der ergänzenden Studien genutzt. Einzelne Kapitel nutzen darüber hinaus „Microeconomics“ von Hugh Gravelle und Ray Rees (aktuell 3. Auflage 2004), „Intermediate Microeconomics“ von Hal Varian (aktuell 6. Auflage 2006) sowie „Microeconomics and Behavior“ von Robert Frank (aktuell 6. Auflage 2005).

Modulbezeichnung	Mikroökonomie (MIKRO)
Modulverantwortlicher	Korn
Modulanbieter	Korn, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	9 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Das Modul umfasst die Vorlesungen Mikroökonomie I – nebst zugehöriger Semiplenarübung – und Mikroökonomie II. Die Veranstaltungen vermitteln die Grundzüge individueller ökonomischer Entscheidungen. Sie befassen sich mit der Koordinationsleistung von Preisen, der Haushaltstheorie sowie der Produktionstheorie. Die Studierenden lernen innerhalb der verschiedenen Problemfelder einfache ökonomische Optimierungsansätze kennen. Konzeptionell beruht das Modul auf der Idee des methodologischen Individualismus (Rational-Choice Theory). Diese wird formalisiert und auf verschiedene Fragestellungen angewendet. Der zweite Teil des Moduls bereitet auf moderne Fortführungen der Theorie rationaler Entscheidungen im Rahmen der Spiel- und Vertragstheorie, die im weiteren Verlauf des Studiums vermittelt werden, vor. Grobgliederung: 1. Angebot und Nachfrage 2. Verbraucherverhalten und Marktnachfrage 3. Produktion 4. Kosten und Angebot 5. Wettbewerbsformen 6. Allgemeines Gleichgewicht Qualifikationsziel Das Modul vermittelt den Studierenden die Basisfertigkeiten zur Beschreibung und Analyse ökonomischer Fragestellungen, die im weiteren Verlauf des Studiums untersucht werden. Es ist daher sowohl für Studierende der Betriebswirtschaftslehre als auch für Studierende der Volkswirtschaftslehre im ersten Studienjahr angesiedelt. Eine Person, die dieses Modul erfolgreich absolviert hat, ist in der Lage, Annahmen an rationales Verhalten ökonomischer Agenten zu formulieren und die Ziele einzelner Agenten sowie Knappheiten – als Nebenbedingungen ökonomischen Handelns – in formaler Weise darzustellen. Sie verfügt über Lösungsstrategien für einfach strukturierte Entscheidungsprobleme. Sie hat Preise als Träger von Informationen kennen gelernt. Das Modul bereitet damit sowohl auf die weitere Betrachtung von unternehmensinternen Prozessen (im Rahmen betriebswirtschaftlicher Veranstaltungen) als auch auf die Gestaltung von handlungssteuernden Institutionen (im Rahmen volkswirtschaftlicher Veranstaltungen) vor. Das Modul steht am Beginn der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden. Die Studierenden sollen daher auch Selbstkompetenzen erwerben bzw. trainieren. Dazu gehören die Fähigkeit, sinnnehmend zu lesen und zu hören sowie die Fähigkeit, Nachbereitungszeit strukturiert zu nutzen. Übungen hierzu werden in die Veranstaltung

	integriert.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vermittelte Schlüsselqualifikationen Selbstmanagement, Lernstrategien, Informationsgewinnung Aufgrund der hohen Zahl an teilnehmenden Studierenden finden sowohl die Vorlesungen (4 SWS) als auch die Übung (2 SWS) im Wesentlichen als Frontalunterricht statt. Etwa 10% der Vorlesungszeit erarbeiten sich die Studierenden ihren Zugang zu den präsentierten Fragestellungen in Form von Buzz-Groups. Die Ergebnisse werden zum Teil von den Studierenden zusammengetragen. Da die Übung – s. Teil „Ergänzende Studien“ – von den Studierenden intensiv vorbereitet wird, findet dort in ca. 20% der Zeit ein Unterrichtsgespräch statt, an dem sich aber erfahrungsgemäß nur etwa ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv beteiligt. Ergänzende Studien Zu jedem Kapitel erhalten die Studierenden ein Übungsblatt mit Kontrollfragen und Rechen- sowie Diskussionsaufgaben. Darüber hinaus werden zu jedem Veranstaltungstermin konkrete Aufgaben aus der zum Basistext gehörenden E-Learning Plattform zur Bearbeitung empfohlen. Ein Teil der Aufgaben wird in den Übungen besprochen, ein Teil bleibt ausschließlich zur eigenen Bearbeitung. Um den Studierenden eine Möglichkeit zur Selbstkontrolle zu geben, stehen zu diesen Aufgaben Kurzlösungen zur Verfügung. Eine Unterstützung der Veranstaltung durch ein E-Learning Konzept ist im Aufbau.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Vertrautheit mit dem mathematischen Instrumentarium, das im Modul MATH vermittelt wird, wird erwartet.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Zwei Klausuren von je 45 Minuten Dauer. Wiederholungsprüfungen können schriftlich oder mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden. Die Klausur zur Mikroökonomie I wird mit 6 Leistungspunkten, die zur Mikroökonomie II mit 3 Leistungspunkten gewichtet.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 68 Stunden Ergänzende Studien 44 Stunden Vor- und Nachbereitung: 68 Stunden Klausurvorbereitung: 90 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Derzeit Mikroökonomie I im Sommersemester, Mikroökonomie II im Wintersemester.

Dauer des Moduls	2 Semester
Literatur	Die Vorlesung ist eng an das Buch „Microeconomics“ von Robert Pindyck und Daniel Rubinfeld (aktuell 6. Auflage, 2004) angelehnt. Das vom Verlag zur Verfügung gestellte E-Learning System wird als Teil der Begleitung der ergänzenden Studien genutzt. Einzelne Kapitel nutzen darüber hinaus „Microeconomics“ von Hugh Gravelle und Ray Rees (aktuell 3. Auflage 2004), „Intermediate Microeconomics“ von Hal Varian (aktuell 6. Auflage 2006) sowie „Microeconomics and Behavior“ von Robert Frank (aktuell 6. Auflage 2005).

Modulbezeichnung	Makroökonomie I (MAKRO I)
Modulverantwortlicher	Hayo
Modulanbieter	Hayo, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Die Studierenden erhalten eine Einführung in grundlegende Zusammenhänge der Makroökonomie. Relevante Themen sind volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, klassische Modelle der langen Frist, Wachstumstheorie, Konjunkturtheorie und Einführungen in die Analyse von Fragen zur monetären Ökonomie, offenen Volkswirtschaften und zum Arbeitsmarkt. Dabei werden verbale, graphische und analytische Analysemethoden eingesetzt, insbesondere komparative Statik. Die Übung vertieft und ergänzt die in der Vorlesung vorgestellten Themen. Gliederung „Makroökonomie I“ I. Einleitung II. Langfristige Analyse III. Wachstumstheorie IV. Konjunkturtheorie Qualifikationsziel Den Studierenden erlernen zentrale Aspekte makroökonomischen Denkens. Diese ermöglichen fundierte Aussagen zu praktischen Fragen, insbesondere zu Konjunktur und Wachstum. Die hier erlernten Grundlagen schaffen die Voraussetzungen für die Studierenden, um an weiterführenden Veranstaltungen zur Makroökonomie erfolgreich teilnehmen zu können. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Wesentliche Schlüsselqualifikationen des Moduls sind die Förderung des analytischen Denkens, kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen, das Erlernen allgemeiner Handlungsmuster für die berufliche Praxis, insbesondere die Anwendung wissenschaftlicher Theorien und empirischer Erkenntnisse auf praktische Probleme.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung: Makroökonomie I (2 SWS, 3 LP) Übung: Makroökonomie I (2 SWS, 3 LP) Selbststudium
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Klausurdauer beträgt 45 Minuten. Wiederholungsprüfungen können schriftlich oder mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung

	bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden (4 SWS) Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Klausurvorbereitung: 60 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Literatur zur Makroökonomie I Kerntext: Mankiw, N.G. (2003), <i>Macroeconomics</i> , 5. Auflage, New York: Worth Publishers. Andere empfohlene Lehrbücher: Blanchard, O. und Illing, G. (2004), <i>Makroökonomie</i> , 3. Auflage, München: Pearson Education. Dornbusch, R., Fischer, S. und Startz, R. (2003), <i>Makroökonomik</i> , 8. Auflage, München: Oldenbourg. Gärtner, M. (2003), <i>Macroeconomics</i> , Harlow: Pearson Education. Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Wahlpflichtbereich BWL

Modulgruppe B-BWL-B

Modulbezeichnung	Absatzwirtschaft (GBWL-ABS)
Modulverantwortlicher	Lingenfelder
Modulanbieter	Lingenfelder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt In dem Modul werden die grundlegenden Fragen des Marketing systematisch und problemorientiert diskutiert. Die Veranstaltungen des Moduls zielen zunächst darauf ab, Marketing als marktorientierte Unternehmensführung zu thematisieren. Es werden Besonderheiten ausgewählter institutioneller Bereiche des Marketing sowie die Themenfelder Marketingforschung, Leistungs-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik näher beleuchtet. Abschließend werden Problemfelder bei der Implementierung des Marketing diskutiert. Grobgliederung: 1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung 2. Besonderheiten ausgewählter institutioneller Bereiche des Marketing 3. Ziele und Basisstrategien im Marketing 4. Grundlagen der Marketingforschung 5. Gestaltung absatzpolitischer Instrumente 6. Implementierung des Marketing Qualifikationsziel Die Studierenden sollen einen Überblick über die wesentlichen Aspekte des Marketing erhalten und gezielt Kompetenzen zur Lösung von absatzmarktorientierten Entscheidungsproblemen aufbauen. Hierbei wird auch die Fähigkeit gefördert, Möglichkeiten und Grenzen der gängigen Marketing-Methoden zu erkennen und diese adäquat einzusetzen. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Der erfolgreiche Besuch der Veranstaltungen befähigt die Studierenden komplexe Probleme aus dem Bereich des Marketing selbständig und strukturiert zu lösen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung: Grundlagen der Absatzwirtschaft (2 SWS, 3 LP) Übung: Grundlagen der Absatzwirtschaft (2 SWS, 3 LP) Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl finden sowohl die Vorlesung als auch die Übung im Wesentlichen als Frontalunterricht statt. Hinzu kommen die Lösung kleinerer Fälle (auch von Rechenaufgaben), Selbststudium und Unterrichtsgespräch (ca. 20 %).
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; Dauer in der Regel 45 Minuten
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 67,5 Stunden Klausurvorbereitung: 67,5 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester Die genauen Termine sind den Lehrveranstaltungsankündigungen zu entnehmen
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Homburg, Ch./Krohmer, H., Marketingmanagement, 2., überarb. u. erw. Aufl., Wiesbaden 2006. Kotler, Ph. / Bliemel, F.W., Marketing-Management, 10., überarb. u. aktualisierte Aufl., Stuttgart 2001. Nieschlag, R./Dichtl, E./Hörschgen, H., Marketing, 19., überarb. u. erg. Aufl., Berlin 2002.

Modulbezeichnung	Bilanzen (GBWL-BIL)
Modulverantwortlicher	Krag
Modulanbieter	Krag u. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Theoretische Grundlagen des Jahresabschlusses, Buchführung und Inventar, Aufstellungspflichten, Handelsbilanz und Steuerbilanz (Maßgeblichkeit), Handelsrechtliche Vorschriften für alle Kaufleute (Vermögens- und Schuldendefinition, sonstige Positionen), Ergänzende handelsrechtliche Vorschriften für Kapitalgesellschaften. Qualifikationsziel Die Studierenden sollen einen Überblick über die wesentlichen Aspekte des Bereichs Bilanzen erhalten und gezielt Kompetenz zur Lösung von rechnungswesenorientierten Entscheidungen aufbauen. Hierbei wird auch die Fähigkeit gefördert, Möglichkeiten und Grenzen der gängigen Methoden zu erkennen und diese adäquat einzusetzen. Das Modul vermittelt Basiswissen für das weiterführenden Modul Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Der erfolgreiche Besuch der Veranstaltungen befähigt die Teilnehmer/-innen, im Bereich der Bilanzierung komplexe Probleme selbständig und strukturiert zu lösen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung: Bilanzen (2 SWS, 3 LP), Übung: Bilanzen (2 SWS, 3 LP) Selbststudium Insbesondere in der Übung werden fast ausschließlich aktivierende Methoden in Form von umfassenden Fallstudien angewendet. Gleiches gilt – in begrenztem Umfang – auch für die Vorlesung. Insgesamt liegt der Anteil dieser Methode im Fach Bilanzen daher bei ca. 50%. Innerhalb der Übung werden die Studierenden insbesondere durch Gruppen- oder Individualarbeit angeleitet.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Buchführungskenntnisse (Veranstaltung “Einführung in das betriebliche Rechnungswesen”)
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; Dauer in der Regel 45 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei Fallstudien – 60 Minuten. Wiederholungsprüfungen können auch mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 67,5 Stunden Klausurvorbereitung: 67,5 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Grundlage des Moduls ist das Buch von Krag, J./Möller, S.: Rechnungslegung, München 2001.

Modulbezeichnung	Entscheidung und Produktion (GBWL-EUP)
Modulverantwortlicher	Stephan
Modulanbieter	Stephan, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Das Modul Entscheidung und Produktion ordnet sich in den Bereich der Industriebetriebslehre ein. Die Industriebetriebslehre befasst sich der Betriebswirtschaftslehre des produzierenden Gewerbes. Im Modul werden folgende Inhalte behandelt: Produktive sozio-ökonomische Systeme, der Industriebetrieb im Wandel, ausgewählte Planungs- und Entscheidungsmodelle, Entscheidungsheuristiken, Produktions- und Kostentheorie. Qualifikationsziel Dieses Modul vermittelt eine umfassende Einführung in die Entscheidungs- und Produktionstheorie. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, die wesentlichen Instrumente dieser Fächer zu verstehen, anzuwenden, kritisch zu beurteilen und weiterzuentwickeln. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, komplexe betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Ziel ist es in diesem Kontext auch, den Studierenden die für die Lösung von solch komplexen (betriebswirtschaftlichen) Problemstellungen erforderliche Abstraktionsfähigkeit zu vermitteln. Schließlich sollen die Themen Entscheidung und Produktion im Gesamtkontext der Betriebswirtschaftslehre verortet und der Bezug zu angrenzenden Fächern vermittelt werden.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung: 2 SWS, 3 LP, Übung: 2 SWS, 3 LP, Selbststudium
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration, Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre /Economics, Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; Dauer in der Regel 45 Minuten
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 67,5 Stunden Klausurvorbereitung: 67,5 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	- Haupt, Reinhard (2000): Industriebetriebslehre, Wiesbaden. - Schiemenz, Bernd/Schönert, Olaf (2005): Produktion und Entscheidung, München. - Tempelmeier, Horst/Günther, Hans-Otto (2006): Produktion und Logistik, Berlin.

Modulbezeichnung	Investition und Finanzierung unter Sicherheit (GBWL-INFI I)
Modulverantwortlicher	Nietert
Modulanbieter	Nietert, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Finanzierungsformen (Eigen- und Fremdkapitalbeschaffung inklusive moderne Finanzierungsformen wie mezzanine debt), klassische Investitionsrechnung unter Sicherheit, Arbitrage-Theorie unter Sicherheit, Investitionstheorie mit und ohne Steuern unter Sicherheit, Grundzüge der Finanzplanung, simultane Investitions und Finanzplanung. Qualifikationsziel Studierende sollen einen Überblick über die wesentlichen Investitions- und Finanzierungsformen erhalten. Darüber hinaus sollen sie Grundzüge von Investitions- und Finanzierungsentscheidungen unter Sicherheit beherrschen. Insbesondere geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen herkömmlicher Investitionsrechenmethoden abzuschätzen. Das Modul vermittelt Basiswissen für das vertiefende Modul „Investition und Finanzierung II“ im Bachelor- und das betriebswirtschaftliche Kompetenzfeld „Finanzierung und Banken“ im Master-Studiengang. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Studierenden wird die Beherrschung grundlegender finanzwirtschaftlicher Theorien und Instrumente beigebracht. Dabei wird sichergestellt, dass die theoretischen Inhalte praktisch angewendet werden können. Durch das Abstellen auf das Verstehen von Zusammenhängen und die Verbindung von Theorie und Praxis über fallbasierte Übungen und über das Einbindung von Praktikern in spezifische Lehrveranstaltungen, wird eine Zukunftssicherheit der Ausbildung gewährleistet.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	VL Investition und Finanzierung (2 SWS, 3 LP) UE Investition und Finanzierung (2 SWS, 3 LP) Selbststudium Vorlesung, in der Theorie und Beispielaufgaben behandelt werden sowie Übung, in der vertieft Beispielaufgaben behandelt werden. Ergänzende Studien Liste mit Kontrollfragen und Computer-Dateien, um Studierenden Gelegenheit zu geben, Gelerntes durch Parameter-Variation selbst zu vertiefen.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Empfohlen: Kenntnisse entsprechend dem Modul MATH
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die	Klausur; Dauer in der Regel 45 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei

Vergabe von Leistungspunkten	Fallstudien – 60 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Ergänzende Studien: 25 Stunden Vor- und Nachbereitung: 55 Stunden Klausurvorbereitung: 55 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Kruschwitz, L. (2007): „Finanzierung und Investition“, 5. Auflage, München et al. 2007. Kruschwitz, L. (2007): „Investitionsrechnung“, 11. Auflage, München et al. 2007.

Modulbezeichnung	Kosten- und Leistungsrechnung (GBWL-KLR)
Modulverantwortlicher	Dierkes
Modulanbieter	Dierkes, Göpfert, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Nach der Darstellung der theoretischen Grundlagen einer Kosten- und Leistungsrechnung werden in der Vorlesung die Istkosten-, Istleistungs- und Isterfolgsrechnung umfassend behandelt. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf mögliche Entwicklungslinien in der Kosten- und Leistungsrechnung, die in ihren Grundzügen dargestellt werden. Die theoretischen Inhalte werden sowohl in der Vorlesung als auch insbesondere in einer Übung durch praxisorientierte Fallstudien ergänzt. Grobgliederung: 1. Die Kosten- und Leistungsrechnung als Element des Rechnungswesens 2. Kalkulation der Kosten von Produkteinheiten 3. Kalkulation der Leistungen von Produkteinheiten 4. Kalkulatorische Periodenerfolgsrechnungen 5. Entwicklungslinien der Kosten- und Leistungsrechnung 6. Die „KoLei AG“ Qualifikationsziel Dieses Modul vermittelt eine grundlegende Einführung in die Kosten- und Leistungsrechnung. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, die wesentlichen Instrumente dieses Faches zu verstehen, anzuwenden, kritisch zu beurteilen und weiterzuentwickeln. Vermittelte Schlüsselqualifikationen - wirtschaftliches Grundwissen - Kommunikationskompetenz (insb. schriftliche und mündliche Ausdrucks-fähigkeit, Präsentationstechniken, Diskussionsfähigkeit) - Sozialkompetenz (insb. Kritik- und Teamfähigkeit) - Arbeitsorganisation - Berufsfeldorientierung
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Lehr- und Lernformen: - Vorlesung mit kleineren Fallstudien (2 SWS, 3 LP) - Übung mit praxisnahen Fallstudien (2 SWS, 3 LP) - Selbststudium - Kleingruppenarbeit - freies Unterrichtsgespräch Ergänzende Studien: - Einteilung in Kleingruppen, die unter Betreuung der Dozentin/des Dozenten die Lösung der Fallstudien erarbeiten und Präsentationen vorbereiten - Präsentationen in der Übung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration

	Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Klausurdauer beträgt 45 Minuten. Wiederholungsprüfungen können schriftlich oder mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 55 Stunden Ergänzende Studien: 25 Stunden Klausurvorbereitung: 55 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Grundlegende Literatur	Hummel, S./ Männel, W.: Kostenrechnung 1, Grundlagen, Aufbau und Anwendung, 4. Aufl., Wiesbaden 1990. Keilus, M./ Maltry, H.: Managementorientierte Kosten- und Leistungsrechnung, 2. Aufl., Stuttgart und Leipzig 2006. Kloock, J./ Sieben, G./ Schildbach, T./ Homburg, C.: Kosten- und Leistungsrechnung, 9. Aufl., Düsseldorf 2005.

Modulgruppe B-BWL-C

Modulbezeichnung	Betriebliche Anwendungssysteme (BWL-BAS)
Modulverantwortlicher	Hasenkamp
Modulanbieter	Hasenkamp, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt An verschiedenen Beispielen werden typische betriebswirtschaftliche Anwendungssysteme vorgestellt. Dies sind z. B. integrierte Anwendungssysteme für Industrie- (CIM) und Handelsunternehmen (Warenwirtschaftssysteme) oder Banken. Darüber hinaus werden Bürokommunikationssysteme und ihre Integration mit anderen betriebswirtschaftlichen Anwendungssystemen behandelt. Die Veranstaltung gibt damit einen Einblick in die Funktionalität und die organisatorische Einbindung von IKS in Unternehmen. In Übungen werden die Studierenden in die Gestaltung und Benutzung der vorgestellten Systeme eingeführt. Qualifikationsziel Die Studierenden sind in der Lage, betriebliche Anwendungssysteme hinsichtlich Funktionalität und branchenspezifischer Besonderheiten einzuordnen und zu gestalten. Sie kennen ein integriertes Standardpaket für die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Aufgaben (ERP-System) sowie weitere ausgewählte betriebswirtschaftliche Programme. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Fähigkeit, verschiedene betriebliche Anwendungssysteme einzuordnen und deren grundlegende Funktionen zu nutzen. Beherrschung von Methoden zur Spezifikation der Daten-, Funktions- und Prozesssicht von Anwendungssystemen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2 SWS, 3 LP) Übung (2 SWS, 3 LP) Selbststudium
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ und dem Modul BIM; erfolgreiche Teilnahme an „Quantitative Methoden“ des Moduls GBMETH wird empfohlen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Verwendbar für den Kompetenzschwerpunkt „Prozess- und Informationsmanagement“ Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; Dauer in der Regel 60 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei Fallstudien – 90 Minuten. Wiederholungsprüfungen können auch mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 50 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 65 Stunden Klausurvorbereitung: 65 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jedes Sommersemester

Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	<i>Mertens, P.:</i> Integrierte Informationsverarbeitung 1 – Operative Systeme in der Industrie, 16. Auflage, Wiesbaden 2007. <i>Scheer, A.-W.:</i> Wirtschaftsinformatik. Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse, 7. Auflage, Berlin, Heidelberg 1997. <i>Stahlknecht, P., Hasenkamp, U.:</i> Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 11. Auflage, Berlin, Heidelberg 2005.

Modulbezeichnung	Business Intelligence (BWL-BI)
Modulverantwortlicher	Alpar
Modulanbieter	Alpar, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Heute werden nahezu alle Geschäftsprozesse durch Computersysteme unterstützt, so dass in Unternehmen große Mengen von detaillierten Daten anfallen. Das Ziel von Business Intelligence besteht darin, diese Daten geeignet zu strukturieren und Entscheidungen in Form von standardisierten Berichten oder komplexen Analyseergebnissen zur Verfügung zu stellen. Mit solchen Informationen können Manager sowohl die Erfüllung vorgegebener Ziele überwachen als auch Anstöße für neue Geschäftsmöglichkeiten erhalten. In der Vorlesung werden ausgewählte Verfahren und Werkzeuge vorgestellt, die die Teilnehmer dann in der Übung selbst ausprobieren und erlernen können. Qualifikationsziel Die Studierenden sind in der Lage, Daten aus einer Datenbank oder einem Data Warehouse mit Hilfe weit verbreiteter Softwarewerkzeuge zur Lösung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen auszuwerten. Dazu gehört z. B. die Ermittlung von Kennzahlen zur Steuerung und Kontrolle von Finanz-, Marketing-, Vertriebs-, Beschaffungs- oder Produktionsprozessen. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Fähigkeit, komplexe Datenstrukturen zu nutzen und nach Bedarf zu modellieren sowie aus ihnen betrieblich notwendige Informationen zu generieren.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2 SWS, 3 LP) Übung (2 SWS, 3 LP) Selbststudium
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ und dem Modul BIM; erfolgreiche Teilnahme an „Quantitative Methoden“ des Moduls GBMETH wird empfohlen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Verwendbar für den Kompetenzschwerpunkt „Prozess- und Informationsmanagement“ Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; Dauer in der Regel 60 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei Fallstudien – 90 Minuten. Wiederholungsprüfungen können auch mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 50 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 65 Stunden Klausurvorbereitung: 65 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .

Turnus des Angebots	Jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Kemper, H.-G. et al.: Business Intelligence - Grundlagen und praktische Anwendungen, Wiesbaden 2004. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

Modulbezeichnung	Controlling (BWL-CO)
Modulverantwortlicher	Dierkes
Modulanbieter	Dierkes, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Nach einer inhaltlichen Abgrenzung des Controllings von der Unternehmensrechnung wird ein Überblick über die Instrumente des Controllings gegeben. Hieran anschließend wird auf die wesentlichen vom Controlling zu lösenden Koordinationsprobleme sowie auf die organisatorische Einbindung des Controllings in die Organisation eines Unternehmens eingegangen. Trotz der inhaltlichen Unterschiede zwischen dem Controlling und der Unternehmensrechnung stellen die Instrumente der Unternehmensrechnung sowohl in der Theorie als auch in der Praxis eine unverzichtbare Informationsgrundlage des Controllings dar. Aus diesem Grund werden im Weiteren die operativen Erfolgsrechnungssysteme sowie die Instrumente des strategischen Kostenmanagements detailliert behandelt. Die praktische Anwendung der Systeme und Instrumente wird im Rahmen einer Übung durch praxisorientierte Fallstudien verdeutlicht. Grobgliederung: 1. Einführung in das Controlling 2. Operative Erfolgsrechnungssysteme als Basis-Instrumente des Controllings 3. Instrumente des strategischen Kostenmanagements 4. Ausgewählte Problembereiche des Controllings 5. Zusammenfassung und Ausblick Qualifikationsziel Dieses Modul vermittelt einen grundlegenden Einblick in das Controlling. Die Studierenden sind dazu befähigt, die wesentlichen Instrumente des Faches zu verstehen, anzuwenden, kritisch zu beurteilen und weiterzuentwickeln. Vermittelte Schlüsselqualifikationen - wirtschaftliches Grundwissen - Kommunikationskompetenz (insb. schriftliche und mündliche Ausdrucks-fähigkeit, Präsentationstechniken, Diskussionsfähigkeit) - Sozialkompetenz (insb. Kritik- und Teamfähigkeit) - Arbeitsorganisation - Berufsfeldorientierung
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Lehr- und Lehrformen: - Vorlesung mit kleineren Fallstudien (2 SWS, 3 LP) - Übung mit praxisnahen Fallstudien (2 SWS, 3 LP) - Selbststudium - Kleingruppenarbeit - freies Unterrichtsgespräch Ergänzende Studien - Einteilung in Kleingruppen, die unter Betreuung der Dozentin/des Dozenten die Lösung der Fallstudien erarbeiten und Präsentationen vorbereiten - Präsentationen in der Übung
Lehr- und	Deutsch

Prüfungssprache	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul GBWL-KLR sollte erfolgreich absolviert worden sein.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Das Modul kann für die Kompetenzschwerpunkte „Accounting and Finance“ und „Marketing und Management“ verwendet werden. Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur, mündliche Prüfungen, Projektarbeiten und Präsentationen. Die Klausurdauer beträgt 90 Minuten. Anzahl und Gewichte der Teilprüfungen werden vor Beginn der Veranstaltung in geeigneter Form bekannt gegeben. Wiederholungsprüfungen können auch mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 55 Stunden Ergänzende Studien: 25 Stunden Klausurvorbereitung: 55 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Dierkes, S.: Controlling, Vorlesungs- und Übungsskript, 3. Aufl., Marburg 2005. Ewert, R./ Wagenhofer, A.: Interne Unternehmensrechnung, 6. Aufl., Berlin u.a. 2005. Küpfer, H.-U.: Controlling, 4. Aufl., Stuttgart 2005.

Modulbezeichnung	Investition und Finanzierung unter Risiko (BWL-INFI II)
Modulverantwortlicher	Nietert
Modulanbieter	Nietert, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Zinsunsicherheit und Duration-Analyse, Portfolio-Selektions-Theorie, Arbitrage- und Investitions-Theorie unter Risiko, Capital Asset Pricing Model, Optionsbewertung, Corporate Finance (Messung von Risiken, Risiko Management). Qualifikationsziel Studierende sollen Grundzüge von Investitions- und Finanzierungsentscheidungen unter Risiko beherrschen und gezielt Kompetenzen zur Lösung von Investitions- und finanzwirtschaftlichen Entscheidungen unter Risiko aufbauen. Durch die Verbindung klassischen (CAPM) und modernen (Arbitrage-Theorie) Wissens werden Studierenden gezielt Wettbewerbsvorteile am Arbeitsmarkt verschafft, die ihnen helfen, Positionen im Bereich Finanzwesen sowohl in kleinen als auch in großen, international ausgerichteten Unternehmen zu übernehmen. Das Modul vermittelt zugleich Wissen für das betriebswirtschaftliche Kompetenzfeld „Finanzierung und Banken“ im Master-Studiengang. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Studierenden wird die Beherrschung grundlegender finanzwirtschaftlicher Theorien und Instrumente beigebracht. Dabei wird sichergestellt, dass die theoretischen Inhalte praktisch angewendet werden können. Durch das Abstellen auf das Verstehen von Zusammenhängen und die Verbindung von Theorie und Praxis über fallbasierte Übungen und über das Einbindung von Praktikern in spezifische Lehrveranstaltungen, wird eine Zukunftssicherheit der Ausbildung gewährleistet.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	VL Investition und Finanzierung II (2 SWS, 3 LP) UE Investition und Finanzierung II (2 SWS, 3 LP) Selbststudium Vorlesung, in der Theorie und Beispielaufgaben behandelt werden sowie Übung, in der vertieft Beispielaufgaben behandelt werden. Ergänzende Studien Liste mit Kontrollfragen und Computer-Dateien, um Studierenden Gelegenheit zu geben, Gelerntes durch Parameter-Variation selbst zu vertiefen.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kenntnis insbesondere der Inhalte der Veranstaltungen „Investition und Finanzierung I“, „Entscheidung und Produktion“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Verwendbar für den Kompetenzschwerpunkt „Accounting and

	Finance“ Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; die Dauer beträgt in der Regel 60 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei Fallstudien – 90 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden Ergänzende Studien: 25 Stunden Vor- und Nachbereitung: 55 Stunden Klausurvorbereitung: 55 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Copeland, T. W., Weston, J. F. und Shastri, K. (2005): “Financial Theory and Corporate Policy“, 4. Auflage, Boston et al. 2005. Hull, J. C. (2006): “Options, Futures, and Other Derivatives“, 6. Auflage, Upper Saddle River 2006. Kruschwitz, L. (2007): „Finanzierung und Investition“, 5. Auflage, München et al. 2007.

Modulbezeichnung	Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse (BWL-JUJ)
Modulverantwortlicher	Krag
Modulanbieter	Krag, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Das Modul "Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse" setzt sich inhaltlich sowohl mit verschiedenen Bereichen der Rechnungslegung als auch mit den wesentlichen Bestandteilen der Analyse des Jahresabschlusses auseinander. Nach einer kurzen Wiederholung des Einzelabschlusses werden zunächst die Grundzüge der Konzernrechnungslegung behandelt. Dabei stehen sowohl die nationalen als auch ergänzend die internationalen Normen im Mittelpunkt der Betrachtung. Anschließend geht es um die Jahresabschlussanalyse auf der Grundlage von Kennzahlen sowie um diskriminanzanalytische Verfahren. Bei der Kennzahlenanalyse liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der finanzwirtschaftlich geprägten Analyse der Kapitalstruktur. Qualifikationsziel Die Ausbildung im Modul "Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse" befähigt die Teilnehmenden, Positionen im Bereich Rechnungswesen sowohl in kleinen als auch in großen, international ausgerichteten Unternehmen zu übernehmen Vermittelte Schlüsselqualifikationen Der erfolgreiche Besuch der Veranstaltungen befähigt die Teilnehmer/-innen, in dem jeweiligen Fach komplexe Probleme selbstständig und strukturiert zu lösen. Der Anteil an aktivierenden Methoden soll das Erreichen dieses Ziels sicherstellen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	In den Veranstaltungen (Vorlesung Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 2 SWS, 3 LP; Übung Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse 2 SWS, 3 LP) werden aktivierende Methoden hauptsächlich in Form von Fallstudien sowie Gruppendiskussionen angewendet. Innerhalb der Veranstaltungen werden die Studierenden durch Gruppen- oder Individualarbeit angeleitet.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul GBWL-BIL muss erfolgreich absolviert sein.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Verwendbar für den Kompetenzschwerpunkt „Accounting and Finance“ Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; die Dauer beträgt in der Regel 60 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei Fallstudien – 90 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden Vor- und Nachbereitung: 68 Stunden Klausurvorbereitung: 68 Stunden

Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Coenenberg, A. G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 20. Auflage, Landsberg/Lech 2003. Perridon, L./Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 14. Auflage, München 2007.

Modulbezeichnung	Logistik (BWL-LOG)
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Die Unternehmenslogistik umfasst das integrierte Zusammenwirken von Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Betrachtet werden Kerninhalte, typische Entscheidungssituationen sowie strategische und operative Lösungskonzepte. Fallbeispiele aus der Unternehmenspraxis veranschaulichen die theoretisch-konzeptionellen Ausführungen. Die Logistik des einzelnen Unternehmens wird im Fortgang der Lehrveranstaltung um die Netzwerkperspektive – das Supply Chain Management - erweitert. Qualifikationsziel Die Studierenden erwerben mit den Lehrveranstaltungen Know-how und Fähigkeiten, welche sie in die Lage versetzen, Führungspositionen in der Logistik von Industrie- und Handelsunternehmen bzw. bei Logistik-Dienstleistern einzunehmen. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Analytisches Denken, Fähigkeit zu kreativem Arbeiten, Diskussionsführung und überzeugendes Argumentieren, Präsentationsfähigkeit
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung: Logistik (2 SWS, 3 LP) Übung: Logistik (2 SWS, 3 LP)
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Verwendbar für den Kompetenzschwerpunkt „Prozess- und Informationsmanagement“ Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur. Die Dauer beträgt in der Regel 60 min – ausnahmsweise z. B. bei Fallstudien 90 min.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 68 Stunden Klausurvorbereitung: 68 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	k.A.

Modulbezeichnung	Marketing: Management und Instrumente (BWL-MARK)
Modulverantwortlicher	Lingenfelder
Modulanbieter	Lingenfelder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Diese Veranstaltung zählt zu dem Wahlpflichtbereich Allgemeine BWL des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre sowie zu dem Wahlpflichtbereich Allgemeine BWL des Bachelorstudiengangs Volkswirtschaftslehre. Sie befasst sich mit Entscheidungsproblemen im Marketing und soll die Studierenden in die Lage versetzen, Lösungswege für konkrete Marketingprobleme zu erarbeiten. Grobgliederung: 1. Marketing-Planung 2. Leistungspolitik 3. Preispolitik 4. Distributionspolitik 5. Werbung 6. Marketing-Organisation 7. Marketing-Kontrolle Qualifikationsziel Die Studierenden sollen ihr Wissen in den wesentlichen Bereichen des Marketing vertiefen. Neben der Vermittlung und Anwendung von Marketingwissen steht auch der Erwerb von „Soft Skills“ durch die Teamarbeit während der Bearbeitung der Fallstudien im Mittelpunkt. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Der erfolgreiche Besuch der Veranstaltungen befähigt die Studierenden komplexe Probleme aus dem Bereich des Marketing selbständig und strukturiert zu lösen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	VL (2 SWS, 3 LP) Marketing: Management und Instrumente FSÜ (2 SWS, 3 LP) Fallstudienübungen
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzung für die Teilnahme am Modul BWL-MARK ist der erfolgreiche Abschluss des Moduls GBWL-ABS: Absatzwirtschaft.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausuren, mündliche Prüfungen und/oder Präsentationen. Anzahl und Gewichte der Teilprüfungen werden vor Beginn der Veranstaltung in geeigneter Form bekannt gegeben. Die Klausurdauer beträgt in der Regel 60 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 68 Stunden Klausurvorbereitung: 68 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester Die genauen Termine sind den Lehrveranstaltungsankündigungen zu entnehmen
Dauer des Moduls	1 Semester

Literatur	Homburg, Ch./Krohmer, H., Marketingmanagement, 2., überarb. u. erw. Aufl., Wiesbaden 2006. Kotler, Ph. / Bliemel, F.W., Marketing-Management, 10., überarb. u. aktualisierte Aufl., Stuttgart 2001. Nieschlag, R./Dichtl, E./Hörschgen, H., Marketing, 19., überarb. u. erg. Aufl., Berlin 2002.
------------------	---

Modulbezeichnung	Managementlehre: Institutionelle und prozessuale Grundlagen (BWL-MGT)
Modulverantwortlicher	Gerum
Modulanbieter	Gerum, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Gegenstand der Veranstaltung sind die grundlegenden institutionellen und prozessualen Fragen der Managementlehre. Nach einer Klärung der zentralen Managementfunktionen wird insbesondere Theorie und Politik der Unternehmensordnung mit dem Legitimations- und dem Organisationsproblem behandelt. Es werden diskutiert die Kapitalistische Unternehmung, die Managerunternehmung und die Mitbestimmte Unternehmung, das Ökologieproblem sowie die internationalen Unternehmensordnungen. Schließlich wird den Problemen der Regulierung von Unternehmensnetzwerken und dem Zusammenhang von Unternehmensordnung und Ethik nachgegangen. Qualifikationsziel Die Studierenden werden auf wissenschaftlich fundierte Weise mit den gebräuchlichen theoretischen und institutionellen Grundlagen und Werkzeugen der Managementlehre vertraut gemacht. Sie erkennen die Verknüpfungen zu den Lehrinhalten anderer Module sowohl der Betriebs- als auch der Volkswirtschaftslehre. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Erwerb von fachlichem und institutionellem Wissen und methodischen Kompetenzen in der Managementlehre. Ferner soll die Fähigkeit zur praktischen Anwendung insbesondere durch Fallstudien geübt und die soziale Kompetenz der Studierenden durch Teamarbeit gefördert werden.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	VL 2 SWS UE 2 SWS Die in der Vorlesung vermittelten Lehrinhalte werden in der Übung durch teambasierte Fallstudien, Kurzvorträge und Diskussionen ergänzt und vertieft.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Verwendbar für die Kompetenzschwerpunkte „Marketing und Management“ Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; Dauer in der Regel 60 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei Fallstudien – 90 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 67,5 Stunden Klausurvorbereitung: 67,5 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .

Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Gerum, E.: Unternehmensordnung, in: Bea, F.X./Friedl, B./Schweitzer, M. (Hrsg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Band 1: Grundfragen, 9. Aufl., Stuttgart - New York 2004, S. 224-309. Gerum, E.: Das deutsche Corporate Governance-System, Stuttgart 2007. Tirole, J.: The Theory of Corporate Finance, Princeton 2006.

Modulbezeichnung	Vertiefende Module; Wahlpflichtbereich Betriebswirtschaftslehre Grundlagen der Besteuerung (BWL-STEU)
Modulverantwortlicher	N.N.
Modulanbieter	N.N., Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP

Das Modul wird spezifiziert, sobald die Professur besetzt ist.

Modulbezeichnung	Technologie- und Innovationsmanagement (BWL-TIM)
Modulverantwortlicher	Stephan
Modulanbieter	Stephan, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalte Die Vorlesung Technologie- und Innovationsmanagement ist die einführende und grundlegende Veranstaltung für das Fach Technologie und Innovationsmanagement (TIM). Das Management von Innovationen erfordert im Vergleich zu traditionellen Methoden der BWL andere oder zumindest modifizierte Instrumente. Im Vordergrund stehen Gegenstand und Notwendigkeit des Technologie- und Innovationsmanagements, Widerstände, Promotoren, Schnittstellenmanagement, Innovationsprozessmanagement, Projektmanagement, Innovationskultur, Management von Innovationsteams, Technologie- und Innovationscontrolling und Erfolgsfaktoren von Innovationen. Qualifikationsziel Ziel der Veranstaltung ist es, die besonderen Aufgaben und Inhalte des Managements von Innovationen und Technologien zu vermitteln. Es soll überdies die Relevanz des Technologie- und Innovationsmanagements für strategische Unternehmensführung verdeutlicht werden. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Methodenkompetenz (Analysefähigkeit, Abstraktes und vernetztes Denken), Einordnung des Technologie- und Innovationsmanagements in den Kontext der BWL und in die Innovationsökonomik (Denken in Zusammenhängen)
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung: Technologie- & Innovationsmanagement (2 SWS) Übung: Technologie- & Innovationsmanagement (2 SWS)
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Verwendbar für die Kompetenzschwerpunkte „Marketing und Management“ und „Prozess- und Informationsmanagement“ Exportmodul für Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur; die Dauer beträgt in der Regel 60 Minuten; ausnahmsweise – etwa bei Fallstudien – 90 Minuten. Wiederholungsprüfungen können auch mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 45 Stunden (4 SWS) Vor- und Nachbereitung: 55 Stunden Klausurvorbereitung: 55 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .

Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Burgelman, Robert A./Christensen, C. M./Wheelwright, S. C. (2003): Strategic Management of Technology and Innovation, New York. Gerybadze, Alexander (2004): Technologie- und Innovationsmanagement, München. Utterback, James G. (1996): Mastering the Dynamics of Innovation, Boston.

Wahlpflichtbereich VWL

Modulgruppe B-VWL-B (Wahlpflichtmodule)

Modulbezeichnung	Grundlagen der neuen Institutionenökonomik (INST)
Modulverantwortlicher	Voigt
Modulanbieter	Voigt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Die Vorlesung Institutionen- und Ordnungsökonomik untersucht, wie Institutionen und Wirtschaftsordnungen auf das Wirtschaftsgeschehen (Funktionsweise und Ergebnis) wirken. Sie befasst sich darüber hinaus mit dem Wandel von Institutionen. Gliederung: I. Einführung in den Gegenstand der Ordnungs- und Institutionenökonomik II. Die klassische liberale Ordnungstheorie III. Die marxistische politische Ökonomie IV. Die Theorie der Regelevolution von <i>F. A. von Hayek</i> V. Die ordoliberale Theorie und Konzeption von <i>W. Eucken</i> VI. Die Konzeption der sozialen Marktwirtschaft von <i>A. Müller-Armack</i> VII. Die Theorie der Gerechtigkeit von <i>J. Rawls</i> VIII. Ausgewählte Ansätze der Neuen Institutionenökonomik IX. Globalisierung und der Wettbewerb der Ordnungssysteme Qualifikationsziel Die Studierenden sollen lernen, wie institutionelle Rahmenbedingungen individuelle ökonomische Entscheidungen beeinflussen und umgekehrt von ihnen gestaltet werden. Dieses Wissen ist die Voraussetzung, um einerseits untersuchen zu können, welche Ergebnisse verschiedene Institutionen (Unternehmen, Märkte, Rechtsregeln, Vertragsformen, Staatsverfassungen) erzeugen, und andererseits die Gestaltung dieser Institutionen beurteilen zu können. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Kenntnisse der Funktionsweise und Gestaltung von Institutionen in Unternehmen, Verbänden und in Staatsverwaltungen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesung (2 SWS, 3 LP) Übung (2 SWS, 3 LP) Frontalunterrichtung, freies Unterrichtsgespräch, Kleingruppenarbeit, Kurzvorträge, Selbststudium.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die	Die Klausurdauer beträgt 45 Minuten. Wiederholungsprüfungen

Vergabe von Leistungspunkten	können schriftlich oder mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Prüfungsvorbereitung: 60 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Leipold, H., Kulturvergleichende Institutionenökonomik, Stuttgart 2006. Richter, R. und E. Furubotn, Neue Institutionenökonomik, 3. Aufl., Tübingen 2003. Schüller, A. und H.G. Krüsselberg (Hg.), Grundbegriffe zur Ordnungstheorie und Politischen Ökonomik, Arbeitsberichte zu Ordnungsfragen der Wirtschaft, Nr. 7, 6., überarbeitete Auflage, Marburg 2004.

Modulbezeichnung	Wirtschaftspolitik (WIPOL)
Modulverantwortlicher	Kerber
Modulanbieter	Kerber, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Dieses Modul umfasst die Vorlesung Wirtschaftspolitik und die dazugehörige Übung. Die Veranstaltungen beinhalten die theoretischen und normativen Grundlagen der Wirtschaftspolitik. Diese umfassen auf der Basis des normativen Individualismus die wohlfahrtsökonomisch geprägte Marktversagenstheorie. Auf dieser Basis wird theorieorientiert in einzelne wirtschaftspolitische Bereiche eingeführt wie beispielsweise öffentliche Güter, Umweltpolitik (externe Effekte), Wettbewerbspolitik, Sektorregulierung (natürliche Monopole), Verbraucherpolitik (asymmetrische Information) und Arbeitsmarktpolitik. Grobgliederung: 1. Ökonomische Grundsachverhalte arbeitsteiliger Gesellschaften 2. Normative Ökonomik 3. Externe Effekte, Umweltpolitik und öffentliche Güter 4. Wettbewerbsbeschränkungen und Wettbewerbspolitik 5. Unteilbarkeiten, natürliches Monopol und (De-)Regulierung 6. Informationsmängel und Verbraucherschutzpolitik 7. Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik 8. Probleme und Grenzen staatlicher Wirtschaftspolitik Qualifikationsziel Wirtschaftspolitik beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Weise der Staat durch seine Politik wirtschaftliche und soziale Probleme der Gesellschaft lösen und den gesamtwirtschaftlichen Wohlstand erhöhen kann. Ziel des Moduls ist es, die Studierenden in die theoretischen Grundlagen der Wirtschaftspolitik einzuführen, und zu zeigen, wie aus ökonomischen Theorien politische Handlungsempfehlungen für die Lösung konkreter wirtschaftlicher Probleme abgeleitet werden können. Hierbei sollen den Studierenden auch Grundlagen in einzelnen Handlungsfeldern der Wirtschaftspolitik vermittelt werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden wirtschaftspolitische Diskussionsfelder mit volkswirtschaftstheoretischen Grundlagen verknüpfen und damit Wirtschaftspolitik theorieorientiert begreifen und beurteilen. Damit wird ihr Gesamtverständnis wirtschaftlicher Abläufe wesentlich verbessert, was ihre Beurteilungs- und Entscheidungskompetenz sowohl in betrieblicher als auch in staatsbürgerlicher Hinsicht steigert. Das Modul ist eng mit den wirtschaftstheoretischen Modulen (insbesondere Mikro) sowie mit den Modulen Finanzwissenschaft und Institutionen- und Ordnungsökonomik verknüpft. Darüber hinaus wird durch die Betrachtung des wirtschaftspolitischen Umfeldes von Unternehmen und unternehmerischen Handelns eine wichtige Ergänzung zu den betriebswirtschaftlichen Veranstaltungen geliefert.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Aufgrund der hohen Zahl an teilnehmenden Studierenden finden sowohl die Vorlesung als auch die Übung im Wesentlichen als

	Frontalunterricht statt. Da die Übung – s. Teil “Ergänzende Studien” – von den Studierenden intensiv vorbereitet wird, findet dort in ca. 30% der Zeit ein Unterrichtsgespräch statt. Zu jedem Übungstermin erhalten die Studierenden konkrete Aufgaben, die von den Studierenden in den Übungen in Gruppen bearbeitet und anschließend im Plenum besprochen werden. Zusätzlich werden zu jedem Kapitel der Vorlesung Übungsaufgaben gestellt, welche die Studierenden ausschließlich selbst bearbeiten. Um den Studierenden eine Möglichkeit zur Selbstkontrolle zu geben, stehen zu diesen Aufgaben Kurzlösungen zur Verfügung.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Klausurdauer beträgt 45 Minuten. Wiederholungsprüfungen können schriftlich oder mündlich durchgeführt werden. Mündliche Prüfungen dauern zwischen 15 und 30 Minuten. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Klausurvorbereitung: 60 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Die Vorlesung beruht im Wesentlichen auf: Michael Fritsch, Thomas Wein und Hans-Jürgen Ewers: Marktversagen und Wirtschaftspolitik. Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns, 7. Aufl., München 2007. Ergänzend wird für einzelne Kapitel auf weitere Literatur zurückgegriffen.

Modulgruppe B-VWL-C

Modulbezeichnung	Allgemeine Volkswirtschaftslehre I (B-AVWL I)
Modulverantwortlicher	Hayo
Modulanbieter	Hayo, Wrede, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Studierende der Betriebswirtschaftslehre sollen einen Überblick über grundlegende volkswirtschaftliche Themengebiete erhalten. Um eine sinnvolle Ergänzung zu den gewählten betriebswirtschaftlichen Studieninhalten zu erhalten, ist ein grundlegendes Modul vorgeschrieben, ein weiteres kann aus drei Modulen gewählt werden. Das Pflichtmodul AVWL I umfasst die Veranstaltungen „Theorie und Politik der Besteuerung“ und „Makroökonomie II“. In Anknüpfung an die volkswirtschaftlichen Module des ersten Studienjahres erhalten die Studierenden in diesem Modul einen Überblick über den Einsatz steuerpolitischer Instrumente sowie einen Überblick über gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Die Veranstaltungen des Moduls sind überwiegend problemorientiert gestaltet. Gemeinsam mit dem zweiten Modul zur AVWL soll es den Studierenden Aspekte volkswirtschaftlicher Theorie und Politik vermitteln. Gliederung „Makroökonomie II“ I. Konjunkturtheorie 1. Die offene Volkswirtschaft 2. Aggregiertes Angebot II. Wirtschaftspolitische Kontroversen 1. Stabilisierungspolitik 2. Staatsverschuldung 3. Arbeitslosigkeit III. Die mikroökonomische Fundierung der Makroökonomie 1. Konsum 2. Investitionen 3. Neue Ansätze in der Konjunkturtheorie Gliederung „Theorie und Politik der Besteuerung“ Teil I: Einführung in die Allgemeine Steuerlehre Teil II: Verbrauchsteuern Teil III: Einkommensteuer Teil IV: Lohnsteuer, Arbeitsanreize und Bildungsinvestitionen Teil V: Kapitaleinkommensteuer, Ersparnis und Investition Qualifikationsziel Nach einer erfolgreichen Teilnahme an den beiden Modulen der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre sind die Studierenden in der Lage, systematisch Fragestellungen wichtiger Gebiete der Volkswirtschaftslehre zu bearbeiten. Da die Veranstaltungen ähnliche oder gleiche Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, ermöglichen sie es den Studierenden, ein Netz volkswirtschaftlicher Methoden zu entwickeln. Darüber hinaus vermitteln die Veranstaltungen ein Grundverständnis für relevante empirische Zusammenhänge.

	Vermittelte Schlüsselqualifikationen Wesentliche Schlüsselqualifikationen des Moduls sind die Förderung des analytischen Denkens, kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen, das Erlernen allgemeiner Handlungsmuster für die berufliche Praxis, insbesondere die Anwendung wissenschaftlicher Theorien und empirischer Erkenntnisse auf praktische Probleme.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Zur Zeit werden die folgenden Veranstaltungen für das Modul angeboten: Theorie und Politik der Besteuerung (2 SWS, 3 LP) Makroökonomie II (2 SWS, 3 LP) Im Falle eines zusätzlichen Veranstaltungsangebots ist es jederzeit möglich, weitere Veranstaltungen als Wahlpflichtveranstaltungen (je 3 LP) für das Modul zuzulassen. Frontalunterrichtung, freies Unterrichtsgespräch, Kleingruppenarbeit, Kurzvorträge, Selbststudium.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul MATH muss erfolgreich absolviert worden sein.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur oder mündliche Prüfung zum Modul. Die Klausurdauer beträgt 90 Minuten. Mündliche Prüfungen dauern in der Regel 20 Minuten. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Prüfungsvorbereitung: 60 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Literatur zur Makroökonomie II Kerntext: Mankiw, N.G. (2003), <i>Macroeconomics</i> , 5. Auflage, New York: Worth Publishers. Andere empfohlene Lehrbücher: Blanchard, O. und Illing, G. (2004), <i>Makroökonomie</i> , 3. Auflage, München: Pearson Education. Dornbusch, R., Fischer, S. und Startz, R. (2003), <i>Makroökonomik</i> , 8. Auflage, München: Oldenbourg. Gärtner, M. (2003), <i>Macroeconomics</i> , Harlow: Pearson Education. Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung. Literatur zu „Theorie und Politik der Besteuerung“ Homburg, S. (2007). <i>Allgemeine Steuerlehre</i> . 5. Auflage. Verlag Vahlen. München. Keuschnigg, C. (2005). <i>Öffentliche Finanzen: Einnahmenpolitik</i> . Mohr Siebeck. Tübingen. Zimmermann, H. und K.-D. Henke (2005). <i>Finanzwissenschaft</i> . 9. Auflage. Verlag Vahlen. München.

Modulbezeichnung	Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (B-AVWL II)
Modulverantwortlicher	Kerber
Modulanbieter	Kerber, Korn, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Studierende der Betriebswirtschaftslehre sollen einen Überblick über grundlegende volkswirtschaftliche Themengebiete erhalten. Um eine sinnvolle Ergänzung zu den gewählten betriebswirtschaftlichen Studieninhalten zu erhalten, ist ein grundlegendes Modul vorgeschrieben, ein weiteres kann aus drei Modulen gewählt werden. Dieses (Wahl-)Modul umfasst die Veranstaltungen „Industrieökonomik“ und „Wettbewerbspolitik“, die für Studierende der Volkswirtschaftslehre verbindlich sind. Die beiden Veranstaltungen sollen den Studierenden sich ergänzende Perspektiven auf Wettbewerbsbeschränkungen und die Möglichkeiten zu deren Beseitigung vermitteln. Die Veranstaltungen des Moduls sind überwiegend problemorientiert gestaltet. Gemeinsam mit dem zweiten Modul zur AVWL soll es den Studierenden Aspekte volkswirtschaftlicher Theorie und Politik vermitteln. Gliederung „Industrieökonomik“: Kapitel 1: Einführung Kapitel 2: Statische Oligopolmodelle Kapitel 3: Dynamische Oligopoltheorie Kapitel 4: Wettbewerbsbeschränkungen Kapitel 5: Innovationsanreize Gliederung „Wettbewerbspolitik“ 1. Einleitung 2. Wettbewerbstheoretische und -politische Konzeptionen 3. Europäische und deutsche Wettbewerbsrecht: eine Einführung 4. Horizontale Vereinbarungen und Kartellverbot 5. Horizontale Zusammenschlüsse, Unternehmenskonzentration und Fusionskontrolle 6. Vertikale Zusammenschlüsse und vertikale Vereinbarungen 7. Behinderungswettbewerb und Marktmachtmissbrauch 8. Institutionelle Grundlagen der Wettbewerbspolitik 9. Perspektiven internationaler Wettbewerbspolitik Qualifikationsziel Nach einer erfolgreichen Teilnahme an den beiden Modulen der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre sind die Studierenden in der Lage, systematisch Fragestellungen wichtiger Gebiete der Volkswirtschaftslehre zu bearbeiten. Da die Veranstaltungen ähnliche oder gleiche Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, ermöglichen sie es den Studierenden, ein Netz volkswirtschaftlicher Methoden zu entwickeln. Darüber hinaus vermitteln die Veranstaltungen ein Grundverständnis für relevante empirische Zusammenhänge. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Wesentliche Schlüsselqualifikationen des Moduls sind die Förderung des analytischen Denkens, kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen, das Erlernen allgemeiner Handlungsmuster für die

	berufliche Praxis, insbesondere die Anwendung wissenschaftlicher Theorien und empirischer Erkenntnisse auf praktische Probleme.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Zur Zeit werden die folgenden Veranstaltungen für das Modul angeboten: Vorlesung Wettbewerbspolitik (2 SWS, 3 LP) Vorlesung Industrieökonomik (2 SWS, 3 LP) Im Falle eines zusätzlichen Veranstaltungsangebots ist es jederzeit möglich, weitere Veranstaltungen als Wahlpflichtveranstaltungen (je 3 LP) für das Modul zuzulassen. Frontalunterrichtung, freies Unterrichtsgespräch, Kleingruppenarbeit, Kurzvorträge, Selbststudium.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul MATH muss, das Modul MAKRO I sollte erfolgreich absolviert worden sein.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur oder mündliche Prüfung zum Modul. Die Klausurdauer beträgt 90 Minuten. Mündliche Prüfungen dauern in der Regel 20 Minuten. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Prüfungsvorbereitung: 60 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Literatur zur Vorlesung Wettbewerbspolitik: Motta, Massimo: Competition Policy: Theory and Practice, Cambridge 2004. Bishop, S. und Walker, M., The Economics of EC Competition Law: Concepts, Application and Measurement, 2. Aufl., London 2002. Kerber, W., Wettbewerbspolitik, in: Bender, D. u.a.: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2, 9. Aufl., München 2007, S. 369-434. Literatur zur Industrieökonomik Bester, Helmut: Theorie der Industrieökonomik, 3. Auflage, 2004. Binmore, Ken: Fun and Games, D.C. Heath, 1992. Charlton, Dennis; Jeffrey Perloff: Modern Industrial organization, Pearson, 2005. Gibbons, Robert: A Primer in Game Theory, 1993. Jacquemin, Alexis: The new Industrial Organization: Market forces and strategic behaviour, MIT Press, 1987. deutsch: Industrieökonomik: Strategie und Effizienz des modernen Unternehmens) Tirole, Jean: The Theory of Industrial Organization, MIT Press 1992. Wolfstetter, Elmar: Topics in Microeconomics, Part I, Cambridge University Press, 1999.

Modulbezeichnung	Allgemeine Volkswirtschaftslehre III (B-AVWL c)
Modulverantwortlicher	Wrede
Modulanbieter	Kirk, Wrede, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Leistungspunkte	6 LP
Inhalt und Qualifikationsziel	Inhalt Studierende der Betriebswirtschaftslehre sollen einen Überblick über grundlegende volkswirtschaftliche Themengebiete erhalten. Um eine sinnvolle Ergänzung zu den gewählten betriebswirtschaftlichen Studieninhalten zu erhalten, ist ein grundlegendes Modul vorgeschrieben, ein weiteres kann aus drei Modulen gewählt werden. Dieses (Wahl-)Modul umfasst die Veranstaltungen „Öffentliche Ausgaben und Politische Ökonomie“ und „Wachstum und Entwicklung“. In Anknüpfung an die volkswirtschaftlichen Veranstaltungen des ersten Studienjahres erhalten die Studierenden einen Einblick in die Wirkungen institutioneller Rahmenbedingungen auf die Entwicklungsmöglichkeiten von Volkswirtschaften sowie einen weiteren Überblick über Theorie und Empirie der staatlichen Bereitstellung von Gütern und Transfers. Die Veranstaltungen dieser Module sind überwiegend problemorientiert gestaltet. Sie knüpfen unmittelbar an die volkswirtschaftlichen Module des ersten Studienjahres an und vermitteln (gemeinsam) den Studierenden einen Überblick über verschiedene Aspekte volkswirtschaftlicher Theorie und Politik. Gliederung „Öffentliche Ausgaben und Politische Ökonomie“ Teil I: Einführung Teil II: Politische Ökonomie Teil III: Bereitstellung öffentlicher Güter Teil IV: Der Wohlfahrtsstaat Gliederung „Wachstum und Entwicklung“ 1. Theorie wirtschaftlicher Entwicklung: Perspektiven in langer Frist 2. Der Einfluss von Institutionen 3. Qualitative Darstellung des Wachstumsprozesses: Entwicklung als Wettbewerbsprozess 4. Produktionsfaktoren und Faktormärkte (Arbeit, Boden/Naturleistungen, Kapital) 5. Kombination der Produktionsfaktoren im Wachstumsprozess: Neoklassische Wachstumstheorie 6. Theorie des endogenen Wachstums 7. Entwicklungsökonomische Implikationen der Wachstumsmodelle 8. Grenzen des Wachstums Qualifikationsziel Nach einer erfolgreichen Teilnahme an dem Modul sind die Studierenden in der Lage, systematisch Fragestellungen wichtiger Gebiete der Volkswirtschaftslehre zu bearbeiten. Da die Veranstaltungen ähnliche oder gleiche Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, ermöglichen sie es den Studierenden, ein Netz volkswirtschaftlicher Methoden zu entwickeln. Darüber hinaus vermitteln die Veranstaltungen ein Grundverständnis für relevante empirische Zusammenhänge. Das Modul dient damit als Basis für die vertiefenden Module der Speziellen Volkswirtschaftslehren.

	Vermittelte Schlüsselqualifikationen Wesentliche Schlüsselqualifikationen des Moduls sind die Förderung des analytischen Denkens, kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen, das Erlernen allgemeiner Handlungsmuster für die berufliche Praxis, insbesondere die Anwendung wissenschaftlicher Theorien und empirischer Erkenntnisse auf praktische Probleme.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Zur Zeit werden die folgenden Veranstaltungen für das Modul angeboten: VL Öffentliche Ausgaben und Politische Ökonomie (2 SWS, 3 LP) VL Wachstum und Entwicklung (2 SWS, 3 LP) Frontalunterrichtung, freies Unterrichtsgespräch, Kleingruppenarbeit, Kurzvorträge, Selbststudium.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul MATH muss erfolgreich absolviert worden sein.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre/Business Administration
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur oder mündliche Prüfung zum Modul. Die Klausurdauer beträgt 90 Minuten. Mündliche Prüfungen dauern in der Regel 20 Minuten. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden.
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Prüfungsvorbereitung: 60 Stunden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester Die genauen Termine sind den Lehrveranstaltungsankündigungen zu entnehmen
Dauer des Moduls	1 Semester
Literatur	Literatur zu „Öffentliche Ausgaben und Politische Ökonomie“ Corneo, G. (2007). Öffentliche Finanzen: Ausgabenpolitik. 2. Auflage. Tübingen. Hindriks, J. und G.D. Myles (2006). Intermediate Public Economics. Cambridge, Mass. Wigger, B. (2005). Grundzüge der Finanzwissenschaft. 2. Aufl. Berlin. Zimmermann, H. und K.-D. Henke (2005). Finanzwissenschaft. 9. Auflage. Verlag Vahlen. München. Literatur zur Vorlesung „Wachstum und Entwicklung“ Barro, R.J. & Sala-i-Martin, X., Economic Growth, New York 1995. Bender, D., Wachstum und Entwicklung, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, München 2007, S: 397-474. Diamond, J. Arm und Reich, 3. Aufl. Frankfurt a.M. 2007. Hesse, G., Die Entstehung industrialisierter Volkswirtschaften, Tübingen 1982. North, D. Theorie des institutionellen Wandels, Tübingen 1988.

Modulbezeichnung	Internationale und europäische Wirtschaft VL (B-SVWL-IW VL)
Leistungspunkte	6
Inhalt	Das Modul führt die Studierenden in die Analyse regionaler und internationaler Wirtschaftsbeziehungen ein. Neben der Handelstheorie und –politik werden auch wichtige Aspekte der monetären Außenwirtschaftsbeziehungen angesprochen. Über die Darstellung allgemeiner Zusammenhänge der internationalen Wirtschaftstätigkeit hinaus wird auch regionalen Integrationsformen Aufmerksamkeit gewidmet. Dem besonderen Charakter der europäischen Wirtschaftsintegration wird durch ein spezielles Angebot besondere Beachtung geschenkt. Schließlich werden die Studierenden in die besonderen Problemen der Entwicklungsländer in der Weltwirtschaft eingeführt · Gliederung „Reale Außenwirtschaft“ 1. Einführung: Gegenstand, Fragen, Methoden 2. Klassische / neoklassische Außenhandelstheorie 3. Institutionenbasierte Außenhandelstheorie 4. Handelspolitische Instrumente und deren Wirkungen 5. Die positive Theorie der Protektion 6. Die institutionellen Grundlagen der internationalen Handelsordnung: GATT und WTO 7. Zur Integration der Entwicklungsländer in die Weltwirtschaft 8. Regionale Integration als erster Schritt zu einer umfassenderen Integration? 9. Entwicklungsoptionen der WTO Gliederung „Einführung in die Entwicklungsökonomie“ 1. Einführung: Entwicklung, Entwicklungsländer, -politik 2. Ausgewählte Entwicklungstheorien: Außerökonomische Erklärungen, strukturalistische, neoklassische Ansätze, Neue Institutionenökonomie 3. Armut, Ungleichheit und Entwicklung 4. Strukturelle Transformation und Industrialisierung: Modelle zur Transformation, Urbanisierung und Migration 5. Landwirtschaft und rurale Entwicklung: Beiträge zum Entwicklungsprozess, landwirtschaftliche/rurale Entwicklungsstrategien, Faktormärkte Gliederung „Europäische Wirtschaftsintegration“ 1. Ziele und Formen ökonomischer Integration 2. Institutionen der Europäischen Union 3. Realwirtschaftliche Integration: Faktormobilität und Europäischer Binnenmarkt 4. Monetäre Integration: Europäische Währungsunion, Stabilitätspakt und Zentralbank 5. Herausforderungen: Osterweiterung und Europäische Verfassung
Qualifikationsziel	Angesichts der zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit ist es wichtig, dass Ökonomen sich mit grundlegenden Zusammenhängen der realen und monetären Außenwirtschaft auskennen. Neben der Bedeutung in forschungsnahen Tätigkeiten ist insbesondere auf die Globalisierung als betriebswirtschaftlich relevanter Aspekt hinzuweisen. Eine erfolgreiche Teilnahme an diesem Modul soll es den Studierenden ermöglichen, Trends in der internationalen Wirtschaft zu erkennen und zu interpretieren. Darüber hinaus können internationale Wirtschaftseignisse kenntnisreich analysiert und in der Bedeutung für die Forschungsfrage oder das eigene Unternehmen eingeschätzt werden. Der besonderen Bedeutung der Europäischen Integration

	für Deutschland wird dabei ebenfalls Rechnung getragen. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Wesentliche Schlüsselqualifikationen des Moduls sind die Förderung des analytischen Denkens, kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen, das Erlernen allgemeiner Handlungsmuster für die berufliche Praxis, insbesondere die Anwendung wissenschaftl
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesungen (je 2 SWS) Frontalunterrichtung, frei
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul MATH muss bestanden worden sein. Die Module MAKRO I, MIKRO, INST sollten erfolgreich absolviert sein. Für alle Veranstaltungen sind gute Englischkenntnisse (mind. B1) notwendig, da ein großer Teil der relevanten Literatur nur in englischer Sprache zur Verfügung steht.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur oder mündliche Prüfung zu jeder Veranstaltung. Die Teilprüfungen werden mit je 3 Leistungspunkten gewichtet. Die Klausurdauer beträgt pro 3 Leistungspunkte 45 Minuten. Mündliche Prüfungen dauern in der Regel 20 Minuten. Anzahl und Ausgestaltung der Teilleistungen werden vor Beginn der Veranstaltung in geeigneter Form bekannt gegeben. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i>
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Prüfungsvorbereitung: 60 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Kirk
Literatur	Literatur zu „Einführung in die Entwicklungsökonomie“: Hemmer, H.R., Wirtschaftsprobleme der Entwicklungsländer, 3. Aufl., München 2002. Meier, G.M. & D.E. Rauch, Leading Issues to Economic Development, 7th ed., New York, Oxford 2000. Todaro, M. & S. Smith, Economic Development, (9 ed.) Harlow, usw. 2006 Literatur zu „Europäische Wirtschaftsintegration“ Baldwin, R. & C. Wyplosz, European Economic Integration, 2nd ed., London, 2006. Molle, W., The Economics of European Integration, 5th ed., Aldershot 2006. Nienhaus, V., Europäische Integration, in: Bender, D. u.a. (Hg.), Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, 9. Aufl., München, 2007, S. 615-701. Ohr, R., Theurl, T. (Hg.), Kompendium Europäische Wirtschaftspolitik, München 2001.

Modulbezeichnung	Internationale und europäische Wirtschaft SEM (B-SVWL-IW SEM)
Leistungspunkte	6
Inhalt	Das Modul vertieft die Inhalte aus dem Modul B-SVWL-IW VL. Aus den Anwendungsfeldern der Vorlesungen dieses Moduls stammen auch die Themen für das Seminarmodul, das den Studierenden eine tiefgehende, kritische Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen ermöglicht. Gliederung „Seminar“ - wechselnde Themenschwerpunkte
Qualifikationsziel	Angesichts der zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit ist es wichtig, dass Ökonomen sich mit grundlegenden Zusammenhängen der realen und monetären Außenwirtschaft auskennen. Neben der Bedeutung in forschungsnahen Tätigkeiten ist insbesondere auf die Globalisierung als betriebswirtschaftlich relevanter Aspekt hinzuweisen. Eine erfolgreiche Teilnahme an diesem Modul soll es den Studierenden ermöglichen, Trends in der internationalen Wirtschaft zu erkennen und zu interpretieren. Darüber hinaus können internationale Wirtschaftereignisse kenntnisreich analysiert und in der Bedeutung für die Forschungsfrage oder das eigene Unternehmen eingeschätzt werden. Der besonderen Bedeutung der Europäischen Integration für Deutschland wird dabei ebenfalls Rechnung getragen. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Wesentliche Schlüsselqualifikationen des Moduls sind die Förderung des analytischen Denkens, kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen, das Erlernen allgemeiner Handlungsmuster für die berufliche Praxis, insbesondere die Anwendung wissenschaftlicher Theorien und empirischer Erkenntnisse auf praktische Probleme.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Seminar Kurzpräsentationen, Projekte, Fallstudien und freies Unterrichtsgespräch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul MATH muss bestanden worden sein. Die Module MAKRO I, MIKRO, INST sollten erfolgreich absolviert sein. Für alle Veranstaltungen sind gute Englischkenntnisse (mind. B1) notwendig, da ein großer Teil der relevanten Literatur nur in englischer Sprache zur Verfügung steht.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Anzahl und Gewichtung der Teilprüfungen werden vor Beginn des Seminars in geeigneter Form bekannt gegeben.
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 25 Stunden Vorbereitung der wesentlichen Leistung: 50 Stunden Vorbereitung der weiteren Leistung: 105 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Kirk
Literatur	Wechselnd in Abhängigkeit vom Themenschwerpunkt

Modulbezeichnung	Institutionenökonomik VL (B-SVWL-INST VL)
Leistungspunkte	6
Inhalt	Das Modul besteht aus zwei Vorlesungen aus dem Bereich der Institutionenökonomik. Hierbei handelt es sich um einen der zwei volkswirtschaftlichen Schwerpunktbereiche, die für Studierende der Volkswirtschaftslehre verbindlich sind. Die Vorlesungen des Moduls behandeln grundlegende Fragen der Ordnung der Wirtschaft, ausgehend von einer institutionen- und ordnungsökonomischen Grundlage. In diesem Schwerpunktbereich des Bachelor of Science Volkswirtschaftslehre spiegelt sich das besondere institutionen- und ordnungsökonomische Profil der Volkswirtschaftslehre in Marburg wider. Grundlagen der Neuen Institutionenökonomik I. Einführung II. Theorie 1 Entwicklung der NIÖ 2 Grundlegende Annahmen 3 Institutionen 4 Zentrale Forschungsgegenstände 5 Zentrale Hypothesen III. Empirische Ergebnisse 1 Methodische Fragen 2 Empirische Evidenz IV. Wirtschaftspolitische Implikationen V. Ausblick Einführung in die Kooperationsökonomie 1. Wirtschaftliche Kooperation: Genossenschaft als Fokus 2. Neuere Kooperationsökonomie: Erklärungsansätze 3. Genossenschaftliche Kooperation: Begriffe, Typologien, Strukturen 4. Genossenschaftliche (Selbsthilfe-)Organisation als sozial-ökonomisches System 5. Genossenschaften in Deutschland und Europa: Entwicklung und aktuelle Bedeutung 6. Genossenschaftliche Kooperation in Zukunftsbranchen 7. Wirtschaftstheorie und genossenschaftliche Kooperation Sozial- und Arbeitsmarktpolitik 1. Problemstellung und historischer Überblick 2. Sozialpolitik 2.1 Struktur und Entwicklung des Sozialbudgets in Deutschland 2.2 Zur normativen Begründung von Sozialpolitik 2.3 Gestaltungsalternativen sozialer Sicherungssysteme 2.4 Alterssicherung 2.5 Gesundheitssicherung 2.6 Armut und Sozialhilfe 3. Arbeitsmarktpolitik 3.1 Lage und Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt 3.2 Arbeitsmarkttheorien: eine Einführung 3.3 Regulierung des deutschen Arbeitsmarktes 3.4 Passive und aktive Arbeitsmarktpolitik in Deutschland 4. Zur aktuellen Reformdiskussion in der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
Qualifikationsziel	Die Studierenden haben nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul ein vertieftes Verständnis für grundlegende Ordnungsfragen der Wirtschaft. Sie sind mit den wichtigsten institutionenökonomischen Ansätzen vertraut und haben gelernt, wie diese auf die Gestaltung von Institutionen und die Lösung zentraler wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Probleme angewendet werden können. Insofern steht sowohl die Aneignung von

	theoretischen Kenntnissen als auch deren Anwendung auf praktische Probleme im Vordergrund. Inhaltlich baut dieses Modul insbesondere auch auf das Modul INST auf. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Wesentliche Schlüsselqualifikationen des Moduls sind die Förderung des analytischen Denkens, kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen, das Erlernen allgemeiner Handlungsmuster für die berufliche Praxis, insbesondere die Anwendung wissenschaftlicher Theorien und empirischer Erkenntnisse auf praktische Probleme.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Vorlesungen (4 SWS), Frontalunterrichtung, freies Unterrichtsgespräch, Kleingruppenarbeit, Kurzvorträge, Selbststudium.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul MATH muss bestanden worden sein. Die Module MAKRO I, MIKRO, INST sollten erfolgreich absolviert worden sein. Für alle Veranstaltungen sind gute Englischkenntnisse (mind. B1) notwendig, da ein großer Teil der relevanten Literatur nur in englischer Sprache zur Verfügung steht
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Klausur oder mündliche Prüfung zu jeder Veranstaltung. Die Teilprüfungen werden mit je 3 Leistungspunkten gewichtet. Die Klausurdauer beträgt pro 3 Leistungspunkte 45 Minuten. Mündliche Prüfungen dauern in der Regel 20 Minuten. Anzahl und Ausgestaltung der Teilleistungen werden vor Beginn der Veranstaltung in geeigneter Form bekannt gegeben. Kann ein Teil der Prüfungsleistungen durch semesterbegleitende Leistungen ersetzt werden, wird vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, welche semesterbegleitenden Leistungen in welchem Umfang angerechnet werden.
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i>
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 44 Stunden Ergänzende Studien: 32 Stunden Vor- und Nachbereitung: 44 Stunden Prüfungsvorbereitung: 60 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester

Modulverantwortliche	Voigt
Literatur	Grundlagen der Neuen Institutionenökonomik: North, D., Institutionen, institutioneller Wandel und Wirtschaftsleistung 1992. Voigt, S., Institutionenökonomik, 2002. Williamson, O., Die ökonomischen Institutionen des Kapitalismus, Tübingen 1990. Einführung in die Kooperationsökonomie: Dülfer, E. (ed.) International Handbook of Cooperative Organizations, Göttingen 1994. Zerche, J. et al., Einführung in die Genossenschaftslehre, München, Wien, 1998. Kirk, M. et al. (Hg.), Genossenschaften und Kooperation in einer sich wandelnden Welt, Münster 2000. Theurl, T. & Schweinsberg A., Neue kooperative Ökonomie, Tübingen 2004. Sozial- und Arbeitsmarktpolitik Franz, Wolfgang: Arbeitsmarktökonomik, 5. Aufl., Berlin u.a. 2003. Lampert, Heinz und Jörg Althammer: Lehrbuch der Sozialpolitik, 7. Aufl., Berlin u.a. 2004. Layard, Richard, Nickell, Stephen, und Richard Jackman: Unemployment. Macroeconomic Performance and the Labour Market, 2. Aufl., Oxford 2005

Modulbezeichnung	Institutionenökonomik SEM (B-SVWL-INST SEM)
Leistungspunkte	6
Inhalt	Das Modul besteht aus einem Seminar aus dem Bereich der Institutionenökonomik. Das Modul vertieft die Inhalte aus dem Modul B-SVWL-INST VL. Aus den Anwendungsfeldern der Vorlesungen dieses Moduls stammen auch die Themen für das Seminarmodul, das den Studierenden eine tiefgehende, kritische Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der Institutionen- und Ordnungsökonomik ermöglicht. In diesem Schwerpunktbereich des Bachelor of Science Volkswirtschaftslehre spiegelt sich das besondere institutionen- und ordnungsökonomische Profil der Volkswirtschaftslehre in Marburg wider.
Qualifikationsziel	Die Studierenden haben nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul ein vertieftes Verständnis für grundlegende Ordnungsfragen der Wirtschaft. Sie sind mit den wichtigsten institutionenökonomischen Ansätzen vertraut und haben gelernt, wie diese auf die Gestaltung von Institutionen und die Lösung zentraler wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Probleme angewendet werden können. Insofern steht sowohl die Aneignung von theoretischen Kenntnissen als auch deren Anwendung auf praktische Probleme im Vordergrund. Inhaltlich baut dieses Modul insbesondere auch auf das Modul INST auf. Das Seminar hat inhaltlich die Aufgabe, den Studierenden eine eigene vertiefte, kritische Auseinandersetzung mit institutionen- und ordnungsökonomischen Fragestellungen zu ermöglichen. Im gesamten Studiengang nimmt es aber - zusammen mit dem Modul BSVWL-IW SEM - eine Schlüsselstellung ein, da hier die Studierenden Gelegenheit haben, durch das Schreiben einer Hausarbeit und einer Vortragspräsentation im Seminar ihre Kompetenzen stark zu erweitern. Dies bereitet gleichzeitig auf die Bachelor-Arbeit vor und erhöht wesentlich die Berufsqualifizierung. Vermittelte Schlüsselqualifikationen Wesentliche Schlüsselqualifikationen des Moduls sind die Förderung des analytischen Denkens, kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen, das Erlernen allgemeiner Handlungsmuster für die berufliche Praxis, insbesondere die Anwendung wissenschaftlicher Theorien und empirischer Erkenntnisse auf praktische Probleme.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Seminar Kurzpräsentationen, Projekte, Fallstudien und freies Unterrichtsgespräch
Voraussetzungen für die Teilnahme	Das Modul MATH muss bestanden worden sein. Die Module MAKRO I, MIKRO, INST sollten erfolgreich absolviert worden sein. Für alle Veranstaltungen sind gute Englischkenntnisse (mind. B1) notwendig, da ein großer Teil der relevanten Literatur nur in englischer Sprache zur Verfügung steht.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre/Economics Exportmodul für Nebenfach Volkswirtschaftslehre
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Anzahl und Gewichtung der Teilleistungen werden vor Beginn des Seminars in geeigneter Form bekannt gegeben.
Noten	Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .
Turnus des Angebots	Jeweils im Wintersemester
Arbeitsaufwand	Kontaktstunden: 25 Stunden Vorbereitung der wesentlichen Leistung: 50 Stunden Vorbereitung der weiteren Leistung: 105 Stunden
Dauer des Moduls	1 Semester
Modulverantwortliche	Voigt

Literatur	Einführend: Erlei, M., M. Leschke, D. Sauerland, 2007: <i>Neue Institutionenökonomik</i> . Stuttgart: Schäffer-Poeschel. Richter, R., E. Furubotn, 1996: <i>Neue Institutionenökonomie</i> . Tübingen: Mohr. Voigt, S., 2002: <i>Institutionenökonomik</i> , München
-----------	---

IV Abschlussmodul

Modulbezeichnung	Bachelorarbeit in Wirtschaftsmathematik
Leistungspunkte	12
Inhalt	Betreute Bearbeitung einer mathematischen Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden. Die Bearbeitung setzt sich in der Regel aus Literaturarbeit und eigenständiger Arbeit am gestellten Problem zusammen. Zur Bachelorarbeit gehört die angemessene Darstellung der Ergebnisse in einem schriftlichen Bericht.
Qualifikationsziel	Die Studierenden sind in der Lage innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Thema aus ihrem Fach zu bearbeiten und die Ergebnisse in verständlicher Form darzustellen.
Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen	Selbststudium unter Anleitung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Zur Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer die Grundmodule Analysis und Lineare Algebra absolviert hat und mindestens 130 LP gemäß dem Regelstudienplan erworben hat. Die Zulassung zur Bachelorarbeit ist bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu beantragen.
Verwendbarkeit des Moduls	Abschlussmodul im Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Die Bachelorarbeit ist in deutscher Sprache oder mit Zustimmung der Betreuerin oder des Betreuers in englischer Sprache abzufassen. Englischsprachige Arbeiten müssen eine deutsche Zusammenfassung enthalten. Die Bachelorarbeit ist fristgemäß im Prüfungsbüro in <i>dreifacher</i> Ausfertigung abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe der Bachelorarbeit hat die Kandidatin oder der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er seine Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
Noten	Die Bachelorarbeit ist von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern möglichst innerhalb von vier Wochen nach Abgabe zu bewerten. Die Prüferinnen bzw. Prüfer werden von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestellt. Eine bzw. einer der Prüferinnen und Prüfer soll die Themenstellerin oder der Themensteller sein. Wird die Bachelorarbeit durch beide Prüfer bzw. Prüferinnen übereinstimmend bewertet, so ist dies die Note der Bachelorarbeit. Sind beide Bewertungen mindestens „ausreichend“ und weichen sie um nicht mehr als drei Notenpunkte voneinander ab, wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der Beurteilungen gemäß § 16 gebildet. Bewertet nur eine oder einer der Prüferinnen und Prüfer die Arbeit mit „nicht ausreichend“ oder weichen die Noten um mehr als drei Notenpunkte voneinander ab, so bestellt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine dritte Prüferin oder einen dritten Prüfer. Die Note der Bachelorarbeit entspricht dem Median der drei Noten. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgemäß abgeliefert, gilt sie als mit "nicht ausreichend (5)" (0 Notenpunkte) bewertet. Die Bachelorarbeit kann bei der Bewertung „nicht ausreichend“ mit einem neuen Thema einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen. Fehlversuche an anderen

	Universitäten werden angerechnet.
Turnus des Angebots	Jedes Semester
Arbeitsaufwand	360 Std Selbststudium
Dauer des Moduls	4 Monate

Modulverantwortliche	Alle Dozentinnen und Dozenten der Mathematik
Literatur	Themenabhängig